Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Auendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus)

Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.

Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).

Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.

Zweites Blatt — **Sonntag, 25. September 1927.** — **76. Jahrgang. Nr. 974.**

Goldenes Ehejubiläum der Exzellenzen von Einem gnt. von Rothmaler.

-e. **Münster**, 25. September.

Am Montag, dem 26. September, begeht das Ehepaar Exzellenz von Einem das Fest seiner goldenen Hochzeit. Wir machen uns zum Sprecher einer großen Gemeinde, wenn wir dem allverehrten Jubelpaare an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Diese Gemeinde erstreckt sich nicht nur auf Münster, wo Exzellenz von Einem seine zweite Heimat gefunden hat, mit der er durch jahrelange dienstliche Beziehungen eng verwachsen ist, sondern auf das weite Münster- und Westfalenland, das seine Söhne einst nach Münster zum 4. Westf. Kürassier-Regiment schickte und darüber hinaus auf alle Gaue des deutschen Vaterlandes, aus denen im Weltkriege deutsche Soldaten in der Armee des Generaloberſten von Einem gelitten und gestritten haben.

Am heutigen Tage tritt der Soldat hinter dem Menschen von Einem und seiner Gattin zurück. Die beiden stehen vor uns im goldenen Kranze einer Ehegemeinschaft, die die beiden durch die Lebenswege menschlichen Glücks und menschlicher Schicksalsschläge, durch Freud und Leid bis zum heutigen Tage geführt hat. Nichts ist ihnen erspart geblieben. Aber nichts hat vermocht, sie zu entmutigen; beide haben ausgehalten und verantwortlich gewirkt auf den Posten, auf die sie im Laufe der Jahrzehnte gestellt wurden. Und als Exzellenz von Einem auf der verantwortlichsten Stelle stand, an der ein Soldat stehen kann: als Leiter einer Armee im Westen, da war es seine Gattin, die im Verein mit ihrer vor einigen Jahren verstorbenen Tochter Irmgard hier im Schloß am Fürsorgewerk für die Soldaten im Felde tätig war. Im Schloß war die Zentrale geschaffen, wo die Fäden zusammenliefen, die Soldaten im Felde mit guter Musik und Musikinstrumenten zu versorgen. Nur wenige Eingeweihte wissen, was in den Jahren in der Familie von Einem gearbeitet ist und wieviel Segen dieser Arbeit entsprossen ist.

Hieran denken wir heute, wenn wir dem verehrten Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen, dahin ausklingend, daß Gott ihm noch einen recht langen, gesegneten Lebensabend schenken möge, auf daß sie beide noch sehen, daß das, was sie für das deutsche Vaterland gewirkt haben, nicht vergeblich gewesen ist, sondern auch dem Vaterlande in seinem Wiederaufstieg zugute kommt.

*

Generaloberst Karl von Einem ist geboren am 1. Januar 1853 in Herzberg (Harz). Seine militärische Laufbahn ist bekannt. Sie führte ihn 1893 zum erstenmal nach Münster als Kommandeur des 4. Westf. Kürassier-Regiments. 1895 wurde er Chef des Stabes beim 7. Armeekorps bis zum Jahre 1898. Dann kam er als Abteilungschef zum Kriegsministerium und wurde 1901 Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements. 1903 wurde er als Nachfolger von Heeringens Kriegsminister, als welcher er 1909 zurücktrat, um als kommandierender General wieder nach Münster zu gehen. Seit diesem Jahre befindet er sich ununterbrochen in Münster. Als er 1919 aus der Armee ausschied, behielt er seinen Wohnsitz in Münster, mit dem ihn starke Bande verknüpften. Seitdem er 1907 a la suite des Westf. Kürassier-Regiments gestellt wurde, dessen Uniform er danach stets trug, war er erst recht mit Münster verwachsen. Die Zeit bei seinen münsterischen Kürassieren sei die schönste Zeit seines Lebens gewesen, so hat er sich oft geäußert. Die Liebe, die er seinem Regiment entgegenbrachte, wurde von dessen Angehörigen erwidert; seine Leute hielten zu ihm; das zeigte sich erst recht im Felde, wo es oft zu herzlichen Beweisen treuer Anhänglichkeit kam.

Die Jubelbraut steht im 68. Lebensjahre. Sie wurde am 1. November 1859 als Tochter des Generals von Rothmaler in Groß-Glogau geboren, dessen einziger Sohn 1866 in der Schlacht bei Skladitz gefallen war. Um den Namen des berühmten Heerführers nicht aussterben zu lassen, erhielt dessen Schwiegersohn Karl von Einem 1889 die Berechtigung, seinem Namen den Namen von Rothmaler anhängen zu dürfen, wodurch der Name von Rothmaler, wenn auch als Beiname, weiterlebt und weitergeführt wird.

Aus der Stadt.

Münster, 25. September.

Eine Ausstellung „Blume und Kind". Es dürfte der Allgemeinheit kaum bekannt sei, daß die münsterischen Gärtner mehr als 2000 Stecklingspflanzen an die Schulkinder Münsters verteilt haben, um die Liebe zur Blumenpflege schon bei jungen Kindern zu wecken. Diese Stecklinge wurden von den Kindern im Laufe des Sommers gepflegt und sollen in diesen Tagen einer Prämierungskommission vorgezeigt und von dieser bewertet werden. Eine Ausstellung wird zeigen, wie sich die einzelnen Kinder ihrer Pfleglinge angenommen haben. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung, die in der Lutherschule an der Cördestraße veranstaltet wird, findet eine Ausstellung statt, die auf die Beziehungen zwischen Kind und Blume hinweist. An ihr beteiligen sich der Gartenbaubetrieb Nevels (Bergstraße), das Porzellangeschäft Kösters (Salzstraße), und die Spielwarenhandlung Brinckmann (Prinzipalmarkt). Die Ausstellung ist Samstag, von 3—6 Uhr und Sonntag von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Rückkehr der Kinder aus Juist. Die vom Städtischen Gesundheitsamt nach Juist entsandten Kinder treffen am Montag, dem 26. September, 15,58 Uhr (nachmittags) hier wieder ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder vom hiesigen Hauptbahnhof abzuholen.

Das Weltpanorama Aegidiistraße 5, hat seine Wintersaison begonnen. Mit prachtvollen Schweizreisen ist diesmal der Anfang gemacht. Warum Eltern, Lehrer und Schüler auf diese hervorragende Sehenswürdigkeit aufmerksam gemacht seien. Einfach: Das Panorama mit seinen scharf und plastisch hervortretenden Bildern ist nicht nur für die neugierige Schaulust. In erster Linie ist es ein ungemein praktisches Hilfsmittel für den erdkundlichen Unterricht. Schon aus diesem Grunde sollten Eltern wöchentlich ihre Kinder, auch die Besucher höherer Lehranstalten, zu der lehrreichen Veranstaltung schicken. Kein Lehrbuch, keine Illustration in Reisewerken können den Unterricht des Lehrers der Erdkunde in solchem Maße ergänzen und vervollständigen, wie es die nach der Natur aufgenommenen plastischen Bilder im Weltpanorama vermögen. Auch die Schaulust der Erwachsenen kann hier belehrend befriedigt werden. Nicht jedem ist es beschieden, fremde Länder aufzusuchen und ihre Wunder zu schauen. Allen diesen bietet das Panorama einen wirklichen Ersatz einer teuren Reise. Eltern aber seien zum Schluß noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Kinder jede Woche unbedenklich zu dieser Veranstaltung schicken können.

Die neuen Anschlußnummern und etwas über Nachtschaltungen im Selbstanschlußbetrieb.

Von Obertelegraphensekretär Blanke, Münster i. W.

Im Anschluß an den kürzlich an dieser Stelle erschienenen Aufsatz über die neuen Anschlußnummern für den Selbstanschlußbetrieb beim Telegraphenamt Münster (Westf.) sollen heute weitere Fragen behandelt werden.

Die den Teilnehmern bekanntgegebenen neuen Anschlußnummern können nur dann noch geändert werden, wenn technische Gründe es erfordern. Es kann aber die zugeteilte Nummer nicht gegen eine andere umgetauscht werden, wenn der Teilnehmer seine Numer sehr „krumm" findet und gerne eine „gerade", sich leicht in das Gedächtnis einprägende Nummer haben möchte. Wie im ersten Aufsatz bereits gesagt, müssen alle neuen Anschlußnummern im hiesigen Ortsnetz fünfstellig und dem Zahlenbereich von 20 000 bis 26 999 und 40 000 bis 41 999 entnommen sein. Einzelne fünfstellige Zahlen aus einem so großen Zahlenbereich sicher im Gedächtnis zu behalten ist nicht einfach. Es kann sehr leicht vorkommen, daß einen Teilnehmer beim Wählen das Gedächtnis im Stiche läßt, und er sich eine Verbindung mit einem gar nicht gewünschten Teilnehmer herstellt. Bei dem nicht verlangten Teilnehmer geht nach beendeter Wahl der Weckruf ein, er nimmt den Hörer ab, und das Gespräch ist für den anrufenden Teilnehmer zahlungspflichtig; denn die auf dem Amte untergebrachten elektrischen Gesprächszähler werden unbedingt betätigt, wenn der angerufene Teilnehmer den Hörer abgenommen hat. Will sich also ein Teilnehmer beim Wählen einer Zahl nicht der Gefahr aussetzen, daß er jemand an den Apparat ruft, den er nicht gewünscht hat, und ein Gespräch bezahlen, das für ihn zwecklos ist, so tut er gut, wenn er sich nicht allzu sehr auf sein Gedächtnis verläßt, sondern vor dem Wählen das amtliche Fernsprechbuch zur Hand nimmt und sich über die neue Anschlußnummer seines Geschäftsfreundes genau unterrichtet. Beim Wählen einer Zahl aus dem Gedächtnis kann es zu leicht vorkommen, daß die Zahl so gewählt wird, wie sie gesprochen wird. Sie muß aber so gewählt werden, wie sie geschrieben wird, also der Reihe nach: die Zehntausender, die Tausender, die Hunderten, die Zehner und zuletzt die Einer. Wenn der Teilnehmer nun doch einmal zu seinem eigenen Vorteil vor dem Wählen das Fernsprechbuch aufschlagen soll, so ist es ziemlich gleichgültig, ob er sich eine „krumme" oder eine „gerade" Zahl in das Gedächtnis zurückruft. Ohne Zuhilfenahme des Fernsprechbuches wird in Zukunft kaum auszukommen sein.

Wie erfährt der Teilnehmer die neue Anschlußnummer seiner Geschäftsfreunde?

Das letzte amtliche Fernsprechbuch ist vor ungefähr ¼ Jahr herausgegeben worden, es enthält die neuen Anschlußnummern noch nicht. Vor der Ueberleitung zum Selbstanschlußbetrieb wird entweder ein neues Fernsprechbuch oder ein Nachtrag zu dem bereits herausgegebenen Buch erscheinen, aus dem die neuen Anschlußnummern zu ersehen sind.

Die auf den Nummernscheiben angebrachten Buchstaben A bis K haben für Münster keine Bedeutung. Der vor einer Anschlußnummer stehende Buchstabe S ist lediglich die Abkürzung für die Bezeichnung Sammelnummer und sagt, daß sämtliche Anschlußleitungen eines Teilnehmers beim Wählen der Sammelnummer zu erreichen sind.

Nun noch etwas über die Nachtschaltungen.

Die Teilnehmer mit mehreren Anschlußleitungen haben häufig den Wunsch bei Dienst- oder Geschäftsschluß eine oder mehrere Anschlußleitungen nach bestimmten Nebenstellen durchzuschalten und diese besondere Benutzungsweise ihrer Leitungen im Fernsprechbuch bekanntzugeben. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Teilnehmern bis zu 3 und solchen mit mehr als 3 Anschlußleitungen. Der Teilnehmer Müller habe z. B. die Sammelnummer S 20 341, auf die seine 3 Leitungen 20 341, 20 342 und 20 343 zusammengefaßt sind. Im Fernsprechbuch erscheint als Anschlußnummer nur S 20 341. Alle 3 Leitungen werden tagsüber bei Müller von einem besonderen Zentralschrank aus bedient, sollen aber nachts durchgeschaltet werden, und zwar: 20 341 zum Pförtner, 20 342 zum Direktor 20 343 zum Lager. Da nun der Wähler auf dem Amte bei Mehrfachanschlüssen sich selbsttätig auf die 2. Leitung einstellt, wenn die 1. Leitung besetzt ist und weiter auf die 3. Leitung vorrückt, wenn auch die 2. Leitung nicht mehr frei ist, ohne daß es dabei eines mehrmaligen Wählens seitens des rufenden Teilnehmers bedarf, so muß Vorsorge getroffen werden, daß der Direktor nicht herausgerufen wird, wenn der Pförtner, dessen Leitung bereits besetzt ist, verlangt wird. Dies wird erstens durch eine besondere Schaltung auf dem Selbstanschlußamte und zweitens dadurch erreicht, daß jeder Anschlußleitung mit Ausnahme der letzten — 20 343 — noch eine weitere Nummer (Stammnummer) zugeteilt wird. In unserm Beispiel erhalten die Anschlußleitung 20 341 die weitere Nummer 21 824 und die Anschlußleitung 20 342 die Nummer 23 571.

Die Eintragung im Fernsprechbuch würde in diesem Falle lauten:

Müller	S	20 341
Nachts: Pförtner:		21 824
Direktor:		23 571
Lager:		20 343.

Einfacher ist es, wenn von 3 Anschlußleitungen z. B. 20 541 bis 20 543 nur eine Anschlußleitung nachts nach einer besonderen Nebenstelle durchgeschaltet werden soll. Dafür die 1. Leitung (20 541) zu benutzen, ist nicht zweckmäßig, da ein während eines Gespräches eingehender Anruf auf die 2. Leitung (20 542) weitergeleitet wird und bei der Hauptstelle das Anrufzeichen dieser Leitung betätigt würde. Der Anrufende erhielt das Freizeichen, aber keine Antwort. Dieser Uebelstand wird dadurch vermieden, daß zur Nachtschaltung die letzte Anschlußleitung (20 534) benutzt wird.

Nur zu oft wird auch des Nachts die gewohnte Sammelnummer gewählt werden. Daher empfiehlt es sich, wenn die Teilnehmer mit mehreren Anschlußleitungen derjenigen Stelle (z. B. Pförtner) die erste Amtsleitung zuteilen, die für die Erledigung gewöhnlicher Anfragen bestimmt ist.

Die Teilnehmer mit 4 und mehr Anschlußleitungen liegen, wie bereits früher erwähnt, auf Sammelleitungswähler; ihnen sind außer der Sammelnummer auch sogenannte Stammnummern mitgeteilt worden. In diesem Falle ist die Zuteilung besonderer Nummern für die Nachtschaltungen nicht nötig; dazu werden die Stammnummern genommen. Ein Teilnehmer Neumann habe z. B. 6 Anschlußleitungen mit den alten Nummern 20, 21, 22, 23, 24 und 25. Seine neuen Stammnummern sollen sein: 20 501, 21 604, 22 714, 23 819, 25 933 und 26 291, zusammengefaßt zur Sammelnummer S 24 621. Sämtliche 6 Leitungen sollen nachts zu bestimmten Nebenstellen durchgeschaltet werden, und zwar 20 501 zum Pförtner, 21 604 zum Direktor, 22 714 zum Prokuristen, 23 819 zum Kraftwagenführer, 25 933 zum Hausverwalter und 26 291 zum Lager. Dementsprechend lautet die Eintragung im Fernsprechbuch: Neumann S 24 621.

Nachts: Pförtner	20 501
Direktor	21 604
Prokuristen	22 714
Kraftwagenführer	23 819
Hausverwalter	25 933
Lager	26 291.

Der Unterschied zwischen den Teilnehmern mit 2 oder 3 auf Mehrfachkontakt liegenden Anschlußleitungen und solchen mit 4 und mehr Anschlußleitungen auf Sammelleitungswählern ist also der, daß ersteren für die Nachtschaltungen noch besondere Nummern mitgeteilt werden müssen, während letztere die Nummern bereits kennen.

Da auch in Münster viele derartige Nachtschaltungen bestehen, muß bei der Einrichtung des Selbstanschluß-Betriebes und Herausgabe des neuen Fernsprechbuches darauf Rücksicht genommen werden. Einige Teilnehmer haben ihre Wünsche wegen dieser besonderen Schaltungen schon beim Telegraphenamt vorgebracht. Wenn diese Abhandlung dazu beiträgt, daß die vielen noch fehlenden Teilnehmer sich zu ihrem Nutzen in gleicher Sache auch recht bald schriftlich an das Telegraphenamt wenden, so hat sie ihren Zweck erfüllt.

Schlechte Aussichten für den Kommunalkredit.

Der Generaldirektor der westfälischen Landesbank in Münster hat den westfälischen Gemeinden und Gemeindeverbänden eine Denkschrift über die „Aussichten für den Kommunalkredit" zugehen lassen, die sehr pessimistisch gestimmt ist. Es heißt darin, daß man für eine längere Reihe von Jahren mit einer Fortdauer der jetzigen Stockung im Absatz der festverzinslichen Papiere rechnen muß, da es an einer breiten Schicht von Rentnern und Kapitalisten fehlt, ohne die eine genügende Unterbringung solcher Papiere nicht möglich ist. Der flotte Absatz in der Zeit von Mitte 1925 bis Anfang 1927 hat auf Verhältnissen beruht, die sich in dieser Form nicht wiederholen können. Im wesentlichen sind künftig nur noch die großen Vermögensverwaltungen (Sparkassen, Fonds, öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten usw.) aufnahmefähig, was aber nicht viel ausmacht. Auch sind diese vielfach zur Zeit mit solchen Papieren übersätigt. Auf eine lange Reihe von Jahren hin sind die Gemeinden pp. deshalb für den Kommunalkredit fast ausschließlich auf ihre Sparkassen angewiesen, deren wichtige Aufgaben für den Wohnungsbau und den Mittelstandskredit dadurch allerdings ungünstig beeinflußt werden. Vorläufig sind die Sparkassen noch mit Kreditzusagen für den Wohnungsbau festgelegt, deren Abwicklung ihnen allerdings leicht fallen wird, wenn sie sich auch zum Teil bis ins nächste Frühjahr hinziehen dürfte. Alsdann werden sich die Sparkassen eine Ruhepause gönnen müssen, um ihre Liquiditätsreserven wieder aufzufüllen, auch werden sie sich künftig auf solche Darlehnszusagen beschränken müssen, für die sie die verfügbaren Kapitalien im voraus angesammelt haben. Andererseits verträgt es sich nicht mehr mit einer gesunden Finanzgebahrung, wenn Gemeinden pp. langfristige Aufgaben mit kurzfristigem Geld finanzieren. Das war nur solange zulässig als man mit einer baldigen Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen rechnen konnte. Diese Möglichkeit ist aber in weite Ferne gerückt. In der Uebernahme solcher kurzfristigen Verpflichtungen steckt also ein zu großes Wagnis, das die Gemeinden pp. nicht mehr übernehmen dürfen. Die Aussichten für alle Gebiete der kommunalen Wirtschaft, soweit dafür nicht Auslandsanleihen in Frage kommen, sind also sehr traurige. Daran wird auch ein vorübergehendes Aufflackern des Effekten-Absatzes auf Grund etwaiger anormaler Geldmarktverhältnisse nichts ändern.

Aus den Provinzen.

○ **Appelhülsen**, 24. Sept. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) wurde zunächst die Kanalisierung der Provinzialstraße auf Mauritz beschlossen, nachdem die Anlieger sich zur Übernahme von Zuschüssen bereit erklärt haben. Von der Einführung einer Biersteuer soll vorläufig Abstand genommen werden. Die Feuerspritze der Gemeinde soll einen neuen Unterbau erhalten. Dem Kreisziegenzuchtverbande wurde eine Beihilfe von 10 Mark bewilligt. Für mehrere erststellige Hypotheken zu Wohnungsbauten übernimmt die Gemeinde die Ausfallbürgschaft. Die Gewährung einer weiteren Beihilfe — es sind bereits 250 Mark bewilligt — zur Einrichtung des neuen Jugendheims wurde abgelehnt. Die Winkelstraße soll mit Hochofenschlacke ausgebessert werden.

+ **Greffen**, 23. Sept. (Einbruchsdiebstahl.) In der vergangenen Nacht statteten Diebe dem Landwirt und Mühlenbesitzer Christoph Schwermann (Neue Mühle) einen Besuch ab. Sie drangen durch ein Fenster in die Mühle ein und entwendeten aus einer verschlossenen Holzkassette 250 Mark in Papiergeld. Ein in gleicher Kassette liegendes Dreimarkstück wurde von den Tätern nicht mitgenommen. Der Einbruch erweckt den Eindruck, als wenn er von Personen, die mit der Örtlichkeit gut bekannt sind, verübt worden ist. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zu ermitteln.

○ **Lüdinghausen**, 22. Sept (Der diesjährige Kreishandwerkertag) steht bevor. Er soll eine große Heerschau des einheimischen Handwerks bilden. Neben der Stählung der inneren Geschlossenheit soll die Stärke des Handwerks in seinen Zusammenschlüssen gezeigt und der Öffentlichkeit in eindrucksvoller Weise vor Augen geführt werden, was das deutsche Handwerk ist und was es bleiben will. Soll dieser Zweck der Veranstaltung erreicht werden, so muß auch der letzte Handwerksmeister und die Handwerksmeisterin aus dem entferntesten Orte unseres Kreises zur Stelle sein. Nur so wird es möglich sein, der Öffentlichkeit ein Bild von dem wahren Wesen des Handwerks zu vermitteln. Für alle Handwerksmeister, -Meisterinnen und Junghandwerker des Kreises muß daher die Parole lauten: „Auf am 2. Oktober zum Kreishandwerkertag nach Herbern!"

Bad-Rothenfelde, 23. Sept (Neue Stationsbezeichnung.) Vom 2. Oktober 1927 ab erhält die an der Strecke Osnabrück—Bielefeld liegende Station Dissen—Rothenfelde die Bezeichnung Dissen—Bad-Rothenfelde.

Ferienaufenthalt der Kinder Münsterischer Volksschulen in Norderney.

Nach dreiwöchigem Ferienaufenthalt in Norderney sind unsere Münsterischen Volksschulkinder wieder zurückgekehrt. Diese Zeit war für die Kinder und ihre Lehrer in Wahrheit eine Zeit der Erholung und Freude. Nach langen Vorbereitungen versammelten sich am 16. August, morgens 6½ Uhr, 50 Kinder der Martini-, Overberg- und Überwasser-Schule vor dem Hauptbahnhof, begleitet von ihren Eltern und Geschwistern. Die Eisenbahnverwaltung hatte einen besonderen Wagen zur Verfügung gestellt. Als alle Abschied genommen, setzte sich der Zug unter frohem Gesang der Kinder in Bewegung. Nach langer Fahrt durch Heide, Moor- und Marschland langten wir in Norddeich an. Mit dem größten Interesse schauten die Kinder Landschaftsbilder, die sie bisher nur dem Namen nach kannten; in hellen Jubel brachen sie in Norddeich aus, als sie das weite Meer erblickten. In kurzer Zeit hatten sie auch schon den Dampfer „Frisia" bestiegen, der sie in einer kleinen Stunde nach Norderney brachte. Die meisten Kinder standen auf dem Oberdeck, sie konnten sich an den neuen Eindrücken, die ihnen das Meer bot, nicht satt sehen. Helle Freude machten ihnen die das Schiff begleitenden Möwen, die zutraulich das Brot aus ihrer Hand nahmen.

Nachdem das Schiff in Norderney Anker geworfen, ging es in fröhlichem Zuge dem Quartier zu. Die Badeverwaltung stellte unseren Knaben in liebenswürdiger Weise eine Strandkorbhalle zur Verfügung. Strohsäcke, Matratzen und Decken waren bald zur Stelle, und jeder hatte schnell für sich ein bequemes Lager hergerichtet. Die Halle liegt in unmittelbarer Nähe des Warburger Kinderheims am Rande der Dünen. Die guten Schwestern waren gern bereit, uns den geräumigen Speisesaal für unsere Mahlzeiten zu überlassen, wofür ihnen auch an dieser Stelle der herzliche Dank ausgesprochen sei. In geringer Entfernung von unserm Unterkunftsraum hatten wir in einem Privathause unsere Küche.

Die tägliche Beschäftigung der Kinder nahm einen geregelten Verlauf. Gegen 8 Uhr morgens erhoben sich die kleinen Schläfer von ihrem Lager. Manche hatte die helle Morgensonne schon geweckt; um aber die andern in ihrer Ruhe nicht zu stören, verhielten sie sich still, bis der Lehrer für alle „Aufstehen" gebot. Es dauerte nicht lange, da war die ganze Kinderschar sauber gewaschen und angekleidet. Nachdem dann auch jeder sein Bett wieder „gebaut" und die „Diensthabenden" den Schlafsaal schon gereinigt hatten, wurde mit gutem Appetit das Frühstück eingenommen: Milch oder Kakao und reichlich Butterbrote mit Mollereibutter. Bei der Mahlzeit stellte jeder seinen Mann, und es wurde stets dafür gesorgt, daß in allen Töpfen und Schüsseln sich Ebbe zeigte. Selbstverständlich war es, daß die Kinder nach jeder Mahlzeit die Eßgeschirre selbst spülten und den Speisesaal fein säuberten. Sodann ging es unter frohem Gesange zum Baden oder mit Wimpeln und Fahnen zum Strand, wo wir einen besonderen Spielplatz hatten; dort konnten die Kinder so recht spielen nach Herzenslust, keine Mauer oder Hecke behinderte sie; niemand wurde durch ihre lauten Freudenrufe gestört. Der schönste Sportplatz Münsters kann sich mit den Vorzügen dieses Spielplatzes nicht messen. Unsere Jungens haben dann auch die Gelegenheit zum Spielen voll und ganz ausgekostet. Mit welcher Begeisterung machten sie in der erfrischenden Seeluft die verschiedensten Ballspiele. Dann gings mit ebenso großem Eifer ans Burgenbauen; in kurzer Zeit waren die Wälle aufgeworfen und verschiedene Gänge und Befestigungen angelegt. Aus dem leichten Meeressand schuf die kindliche Phantasie die mannigfaltigsten Gebilde, wie Autos, Denkmäler und Reliefs; es war zu bewundern, wie praktisch der kindliche Geist sich betätigte. Zwar hatte der weiße Dünensand am folgenden Tage oft alles verweht; aber das machte unsere Jungen nicht mutlos, mit neuem Eifer wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die größte Freude bereitete den Kindern zur Zeit der Ebbe das Bauen einer Wasserburg, die sie mit zäher Energie gegen die hereinbrechende Flut verteidigten, bis sie zuletzt selbst die Flucht vor den Wellen ergreifen mußten. Daß die Kleinen nach einer solch gesunden, den Körper und Geist erfrischenden Beschäftigung mit dem größten Hunger das reichliche, vorzüglich zubereitete Mittagessen verzehrten, bedarf keiner Frage. Wie wohltuend war dann auch das Mittagschläfchen bei dem sonnigen Wetter in den Dünen! Reichlich mit Butterbroten ausgestattet, zogen nach der erfrischenden Ruhe die munteren Jungen wieder zum Strand oder in die Dünen. Unvergeßlich werden ihnen die dort veranstalteten frohen Kampfspiele bleiben. Bei günstigem Wetter wurden die Kinder auch abends an den Strand geführt; sie hatten dann nicht selten Gelegenheit, die See im Silberglanze des Mondes zu sehen, und dann — was ihre Aufmerksamkeit ganz besonders in Anspruch nahm — das Meeresleuchten, verursacht durch Milliarden der kleinsten Lebewesen, ein Schauspiel, das ihre Bewunderung und ihr Staunen bis ins höchste steigerte. Eines Abends kam der große Passagierdampfer Roland" von Helgoland zurück, strahlend in einem Lichtermeer. Ein Jubel ging durch die Reihen der Kinder beim Anblick dieses Ozeanriesen und erst recht dann, als er mit seinen gewaltigen Scheinwerfern das Meer auf einer weiten Strecke taghell beleuchtete.

Unsere Ferienkinder hatten sodann an einem Nachmittage eine ganz besondere Freude, denn alle waren zum Eisessen zum Café Fröhte eingeladen, dessen Besitzer vielen Münsteranern bekannt ist. Ihm sei auch hier für die freudige Überraschung herzlichst gedankt.

Im Mittelpunkt unseres Aufenthaltes in Norderney stand die Feier des Festes Maria Himmelfahrt in dem festlich geschmückten Kapellchen des Kinderheims Warburg-Höxter. Ein geistlicher Rektor, der dort zur Kur weilte, las für unsere Gruppe ein Hochamt, das wir durch eine zweistimmige Messe für Knaben und durch stimmungsvolle gemischte Chöre verschönten. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache gingen wir alle zum Tische des Herrn, und in der Danksagungsandacht am Nachmittage drangen wieder die mehrstimmigen Jubellieder zum Lobe Gottes und zur Ehre der Himmelskönigin aus dem trauten Kirchlein empor. Die Mahnung für die Kinder: „Kein Muttergottesfest ohne hl. Kommunion" wird durch diese schöne Feier ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Noch einmal recht innigen Dank den guten Schwestern, die es uns ermöglichten, in ihrer Kapelle das hohe Fest der Gottesmutter in solch stimmungsvoller Weise feiern zu können.

Zu den vielen schönen Erinnerungen an Norderney gehört auch der Ausflug zum Leuchtturm. An dem betreffenden Samstagmorgen waren die Wetteraussichten zunächst nicht sehr günstig. Als aber gegen 10 Uhr der Himmel etwas aufhellte, marschierten wir los im Vertrauen auf gutes Glück. Jeder war mit Proviant wohl versehen, und fort ging's mit Sang und Klang den Strand entlang. Wie herrlich wanderte sich's im frischen Morgenwinde auf tischglatter Ebene, linker Hand das weite, weite Meer mit den brausenden Wogen, rechts hellleuchtende Dünenketten. Lustig flatterten unsere Fahnen im Winde. Bald kam die Sonne durch, und wir hatten das herrlichste Wetter. Auf dem sogenannten Muschelfelde war des Staunens kein Ende über die ungeheure Menge Muscheln mannigfachster Art, die das Meer angeschwemmt hatte. Nach zweistündigem Marsche bogen wir rechts ab in die Dünen. Hier wurde aber zunächst gelagert und gefrühstückt. Wie da die Stullen schmeckten! Die malerische Gruppe wurde von unserm Hofphotographen schnell auf die Platte gebannt. Hierauf begann die Dünenwanderung bergauf, bergab. Manches Neue lernten unsere Jungen und Mädel kennen. Strandhafer, Strandweide, Dünenrose sind ihnen jetzt keine leeren Begriffe mehr. Doch weiter dem schlanken Leuchtturm zu, der schon lange als letztes Ziel winkt. Gegen 1 Uhr waren wir an Ort und Stelle. Vor 3 Uhr konnten wir den Turm nicht besteigen. Wir hatten also reichlich Zeit zur Mittagsrast. Im warmen Dünensande ruhte sich's wundervoll; man spürte nichts von dem scharfen Westwinde, der den Turmriesen da oben umbrauste. Endlich ging's hinauf. Wie ungeduldige Rosse stürmten die Jungen die schier endlose, 238 Stufen hohe Wendeltreppe hinauf. Dann der großartige Rundblick vom Laternenumgang aus. Zwar ist die Sicht nicht ganz klar, aber wir bekommen einen Überblick über die ganze Insel, wir sehen Baltrum, Juist, die Festlandsküste und die hohe Nordsee. Hier oben spürt man erst recht den strammen Westwind. Welche Stürme mögen diesen achteckigen dunklen Riesen schon umtost haben! Doch er wird jedem Unwetter trotzen, und ruhig strahlt sein Auge auch in wildester Sturmnacht über das weite Meer, Richtung und Trost dem kühnen Schiffer bringend. Überraschend für die meisten von uns war die Tatsache, daß es nicht etwa nur die Elektrizität, sondern auch das Petroleum ist, das diesen gewaltigen Lichtkegel über das Meer wirft. Dann wurde der Rückgang angetreten. Er führte am Rande des südlichen Wattenmeeres entlang. Nach etwa anderthalbstündigem Marsche kamen wir wieder in unserem Heim an. Kaum einer wird trotz der starken Eindrücke in der folgenden Nacht viel geträumt haben; denn die Vorbedingungen eines traumlosen Schlafes waren vorhanden: eine gesunde Müdigkeit.

Den Höhepunkt des Aufenthaltes an der See bildete eine Dampferfahrt nach der Insel Helgoland. Die Besichtigung des Dampfers „Roland" hatte in uns allen den Wunsch geweckt, auch einmal mit einem solchen Dampfer eine Fahrt zu machen. Der Wunsch ging in Erfüllung, als einige Tage nachher ruhige See war und keine Befürchtung vor Seekrankheit bestand. Zwar konnte der „Roland" nicht in Frage kommen, weil die Fahrzeiten zu ungünstig waren, aber die „Najada", die gegen 2400 Personen befördern kann, ein zwar älteres, jedoch mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Schiff, sollte uns am 30. August zu der deutschen Insel Helgoland bringen. Die Fahrt über das weite Meer war bei dem herrlichen Sonnenschein ein Hochgenuß. Die vorüberfahrenden Passagierdampfer, die vielen Segelboote, das in der Ferne manöverierende Schlachtschiff, die weisenden Seezeichen fesselten die Jugend ungemein, und diese Begeisterung stieg aufs höchste, als sie die aus rotem Ton und Sandstein hoch aus dem Meere emporragende, im Strahle der Sonne erglühte Insel erblickte. Sofort hißte unser Schiff die grün-rot-weiße Flagge Helgolands.

„G'rön' is dat Land,
Rood is de Kant,
Witt is de Sand,
Dat is de Flagg' von't hillige Land."

Hohe Felswände erheben sich stolz in mancherlei Gestalten; Riffe und Klippen umgeben die bis 1918 so stark befestigte Insel. Zahlreiche Motorboote bringen die Passagiere des Dampfers ans Land. Das Ausbooten bereitete allen Kindern sehr große Freude, weil sie so etwas noch nie erlebt hatten. Allen fiel sofort der gewaltige Unterschied auf zwischen Norderney und Helgoland, und das Fragen wollte kein Ende nehmen. Während Norderney eine Düneninsel mit ausgedehntem Badestand ist, bildet Helgoland eine Felseninsel mit fruchtbarem Boden. Das Badeleben spielt sich auf der in geringer Entfernung vom Vorderlande liegenden Sanddüne ab. Helgoland besteht aus dem Ober- und Unterland. Das Oberland fällt steil zum Meere ab, besonders im Westen. Dort sieht man viele zerklüftete Felsgebilde, die durch die zerstörende Tätigkeit von Wasser und Wind entstanden sind. Viele Menschen sind Jahr für Jahr damit beschäftigt, durch mächtige Zementmauern dieser Erosion Einhalt zu gebieten.

Unser Weg führte uns abwechselnd durch freundliche Straßen, durch enge, krumme Gäßchen an malerisch gelegenen, oft winzigen Häusern mit Blumen gezierten Fenstern vorüber. Die Spaziergänge auf der Insel sind freilich etwas beschränkt, bieten aber des Schönen viel. Auf dem Felsenweg des Oberlandes hat man wundervolle Ausblicke ringsum auf das weite Meer.

Alljährlich wählen viele Menschen, die sich nach Einsamkeit und Ruhe sehnen, gerade Helgoland aus, weil sie dort die erhabenen Naturschauspiele, wie sie Himmel, Land und Wasser in ihrer Vereinigung in so wechselvollen Bildern darbieten, ungestörter genießen können als in den meisten Nordseebädern.

Für alle Kinder wird der Abend, den sie auf der Insel verbrachten, unvergeßlich bleiben. Die untergehende Sonne war wie ein hell aufleuchtendes Feuer, das sich tiefer und tiefer senkte, überall tausendfachen Schimmer und mannigfaltige Färbung verbreitend. Noch schöner war's, als der Mond sein silbernes Licht unzählige Male auf der leicht gekräuselten Wasserfläche widerspiegelte. Bei all der Pracht und Herrlichkeit wurde es einem warm ums Herz. Nachdem wir das im Jahre 1892 errichtete Denkmal Hoffmanns von Fallersleben, der hier das Deutschlandlied dichtete, besichtigt hatten, rückte allmählich die Stunde unse

Vermischtes.

* **Berufung im Lotteriebetrugsprozeß.** Berlin, 23. Sept. Die Verteidiger der wegen des Lotterieschwindels zu Zuchthausstrafen verurteilten Lotteriebeamten Böhm und Schleinstein haben gegen das Urteil Berufung eingelegt unter Hinweis darauf, daß die Gewinn- und Nummernröllchen bei den Ziehungen der Klassenlotterie und die sog. Nadelprotokolle keine öffentliche Urkunden darstellen.

* **Feuergefecht mit einem Einbrecher.** Berlin, 23. Sept. Als gestern nachmittag der Kaufmann Kleemann in das Schlafzimmer seiner in der Brandenburgerstraße gelegenen Wohnung kam, sah er plötzlich unter seinem Bett einen Mann. Der Eindringling kroch hervor und feuerte auf den Kaufmann, ohne zu treffen. Kleemann erwiderte das Feuer, flüchtete dann aber aus der Wohnung und benachrichtigte die Polizei. Der Eindringling hatte inzwischen die Wohnungstür verrammelt und schoß wiederholt durch die Tür, traf aber niemanden. Man schickte sich gerade an, die Tür einzuschlagen, als der Einbrecher öffnete und sich ergab. Auf dem Polizeirevier stellte man ihn fest als einen 22 Jahre alten Heinz Puschmann.

* **Zur Bluttat von Arensdorf.** Berlin, 23. Sept. Die Beobachtungen des in eine Irrenanstalt übergeführten Landwirtssohnes Schmelzer, der im Juni in Arensdorf zwei Reichsbannerleute erschossen hat, ist jetzt abgeschlossen. Schmelzer ist wieder in das Untersuchungsgefängnis Frankfurt-(Oder) eingeliefert worden. Die ärztlichen Gutachten sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Einer Korrespondenz zufolge verlautet, daß in ihren wesentlichen Punkten die Berufung Schmelzers auf den § 51 des S. G. B. (Unzurechnungsfähigkeit als zu recht bestehend nachgewiesen wird.

* **Tumult im Apollotheater.** Berlin, 24. Sept. Die Direktion war dem Künstlerpersonal mehrere Tage hindurch Gage schuldig geblieben. Gestern abend stellten nun Darsteller mitten in der Vorstellung die Arbeit ein. Es entstand ein Tumult unter den anwesenden Besuchern, die ihr Eintrittsgeld zurückverlangten. Ein Sturm auf die Kasse blieb erfolglos, da die Einnahmen inzwischen von Gläubigern bereits mit Beschlag belegt worden waren. Polizei mußte schließlich die zwangsweise Schließung der Räume vornehmen.

* **Schweres Bauunglück.** Brandenburg, 25. Sept. Gestern ereignete sich bei dem Neubau eines Lokomotivschuppens auf dem Reichsbahnhof in Brandenburg ein schweres Unglück. Drei Arbeiter, die sich auf eisernen Trägern befanden, wurden durch große Eisenstücke, die in Schwingung geraten waren, von einem etwa 10 Meter hohen Gerüst auf den Boden geschleudert. Alle Verunglückten sind schwer verletzt.

* **Massenfleischvergiftungen.** Frankfurt (Oder), 23. Sept. In einem Dorfe bei Züllichau liegen etwa 60 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen krank darnieder. Einer der Erkrankten ist bereits verstorben. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von im Dorfe gekaufter Wurst zurückzuführen, in der, wie man annimmt, Paratyphusbazillen enthalten waren.

* **Durchstechereien bei Hafenrundfahrten.** Hamburg, 22. Sept. In der Verwaltung der Hamburger Hafendampfschiffahrtsgesellschaft, die die bekannten großen Hafenrundfahrten in Hamburg arrangiert, sind erhebliche Durchstechereien aufgedeckt worden. Eine Reihe von Angestellten, von denen bisher zehn verhaftet worden sind, hat dadurch Betrügereien verübt, daß sie bereits entwertete Fahrscheine an Passagiere verkauft hat. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

* **Festnahme internationaler Taschendiebe.** Hamburg, 24. Sept. Beamte des Taschendiebstahlkommandos verhafteten hier auf der Straßenbahn zwei verdächtige Männer, von denen der eine aus Chile, der andere aus Brasilien stammt. Ein dritter Verdächtiger entkam. Außerdem wurde die Ehefrau des einen Verhafteten festgenommen. In dem Hotel, in dem die Festgenommenen wohnten, wurden Schmuckſachen von hohem Werte beschlagnahmt.

* **Wieder ein Auto von einem Eisenbahnzug überfahren.** Halle, 24 Sept. Wie die Reichsbahndirektion Halle mitteilt, ist heute auf einem bewachten Bahnübergang an der Strecke Löbenau—Kamenz ein Personenauto der Ilse-Bergbau-Gesellschaft von einem Güterzug überfahren worden. Der Insasse des Autos, Regierungsrat Hartsch, aus Kalau wurde getötet, der Wagenführer blieb unverletzt. Das Auto ist stark beschädigt.

* **Großfeuer in der Bautzener Gegend.** Bautzen, 24. Sept. Ein Großfeuer suchte gestern abend das Anwesen eines Gutsbesitzers in Salzenforst heim und legte das große massive Scheunengebäude sowie das Stallgebäude in Asche. Die gesamten Erntevorräte wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß. Über 15 Feuerwehren waren am Brandplatze tätig. Ein weiteres Schadenfeuer äscherte am Freitagabend die große Rittergutscheune in Nadelwitz ein, tausend Zentner ungedroschenen Getreides fielen den Flammen zum Opfer.

* **Zwei Tote bei einem Autounglück.** Uetze (Kr. Burgdorf), 23. Sept. Ein schweres Unglück hat sich gestern abend 6 Uhr an der Stelle zugetragen, wo der Weg von dem Kurhaus Kötjenmühle auf die Landstraße Uetze-Burgdorf führt. Hier fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf ein von Kötjenmühle kommendes Auto. Das Motorrad, das ein rasendes Tempo fuhr wurde völlig zertrümmert, und beide Fahrer fanden den Tod. Es handelt sich um den Kupferschmied Urbanski aus Hannover, sowie um den Hausbesitzer Buchholz aus Hannover. Das Auto erlitt nur geringe Beschädigungen, seine Insassen blieben unverletzt.

Vom Bau des zweiten Eisenbahntunnels bei Lengerich.

Der viergleisige Ausbau der Strecke Münster—Osnabrück—Hamburg. — Voraussichtliche Inbetriebnahme des neuen Tunnels Ende 1928.

(MA) **Münster**, 24. Sept. Der Reisende, der im Eisenbahnkoupé einen Tunnel durchfährt, kann sich von den ganz gewaltigen Schwierigkeiten und der Riesenarbeit, die bei einem Tunnelbau zu überwinden sind, auch nicht im entferntesten ein klares Bild machen. So ist es auch mit dem im Bau befindlichen zweiten Tunnel bei Lengerich, der dazu bestimmt ist, das dritte und vierte Gleis dieser wichtigen Eisenbahnlinie, die das Herz des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit unseren großen Nordseehäfen verbindet, aufzunehmen. Der Tunnel ist zweigleisig und liegt durchgängig in der Steigung von 1:250 von Lengerich her. Während der alte Tunnel eine Länge von 768 Metern aufweist, wird aus wirtschaftlichen Gründen der neue im Bau befindliche Tunnel um 216 Meter gekürzt, hat demnach also eine Gesamtlänge von 584 Metern. Zur Ausführung des Tunnels wird hier die österreichische Bauweise angewandt, die von unten nach oben arbeitet, d. h. zuerst eine Sohlstollung vortreibt, dem in einiger Entfernung in Scheitelhöhe der Firststollen folgt, von dem aus nach vor- und rückwärts ausgebrochen wird. Die belgische Bauweise dagegen baut Stück für Stück sogleich das ganze Gewölbe aus.

Um der Presse Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle von dem Fortgang der Arbeiten zu unterrichten, hatte der Pressedezernent der Reichsbahndirektion Münster, Reichsbahnoberrat Offenberg, die Vertreter der Münsterländischen und Osnabrücker Presse am Freitagnachmittag nach Lengerich eingeladen. Im Wartesaal der Station gab zunächst Oberbaurat Krüger an Hand zahlreicher Zeichnungen und Statistiken eine kurze Einführung in die technischen Einzelheiten, aus denen wir folgendes wiedergeben:

Der Tunnel mit dem südlichen und z. T. auch nördlichen Voreinschnitt durchführt ausschließlich Schichten der oberen Kreide und zwar vom Bahnhof Lengerich her bis auf etwa 50 Meter tunneleinwärts das Turon, von hier ab bis ⅓ Länge der nördlichen Voreinschnittes das Cenoman. Das Gestein ist im allgemeinen standfest, nach der Nordseite hin macht sich eine zunehmende Zerklüftung bemerkbar. Die Schichten führen z. T. reichlich Wasser. Die Gebirgsüberlagerung ist verhältnismäßig gering; am Kammweg des Teutoburgerwaldes beträgt sie rund 53 Meter.

Die beiden Voreinschnitte mußten als Vorarbeit zum eigentlichen Tunnelbau zuerst ausgehoben werden, der südliche mit etwa 250 000 Kubikmeter, der nördliche mit etwa 140 000 Kubikmeter Boden- und Felsmassen. Kurz nachdem der südliche Voreinschnitt fertig war und ohne die Vollendung des nördlichen Voreinschnittes abzuwarten, wurde im Oktober 1926 die Tunnelarbeit an die Firma Gockel u. Niebur aus Bochum (Mitinhaber Lodde) vergeben. Am 8. 11. 1926 ist der erste Sprengschuß auf der Südseite abgegeben worden.

Zuerst wurde der sogenannte Sohlstollen, dessen Sohle auf der Höhe des heutigen Einschnittplanums liegt, vorgetrieben. Sein Querschnitt beträgt etwa 10 Quadratmeter. Nur wenig hinter dem Sohlestollen nachhinkend, folgte ein zweiter Stollen vom halben Querschnitt des ersten in Scheitelhöhe des späteren Tunnelgewölbes, der sogenannte Firststollen. Von dem Firststollen aus begann nun der Ausbruch des Tunnelquerschnittes, in mehreren Baustufen von oben nach unten fortschreitend. Der volle Ausbruchquerschnitt ist durchschnittlich 85 Quadratmeter groß; wegen der Gefahr von Gebirgseinbrüchen darf er nicht ohne weiteres voll aufgeschossen werden, sondern muß, wie schon erwähnt, in mindestens 5 Baustufen schrittweise hergestellt werden. Dabei folgt in jeder Baustufe dem Ausbruch unmittelbar die Abstützung des ausgebrochenen Raumes mit Holz.

Ist nun der volle Tunnelquerschnitt ausgebrochen und abgestützt, dann wird so rasch wie möglich das Tunnelgemäuer unter dem Schutze des Holzverbaues hochgeführt und damit fortschreitend die vorübergehende Holzauszimmerung nach und nach wieder herausgenommen. Auf diese Weise wird der Tunnel in kurzen Zonen, das sind Tunnellängen von 8 Meter, ausgebrochen, abgestützt und ausgemauert. Die Gesamtlänge des Tunnels setzt sich aus 73 derartigen Zonen zusammen.

Größte Sorgfalt muß auf die wasserdichte Abdeckung des Gewölberückens gelegt werden, damit das hinter der Mauerwerkverkleidung austretende Gebirgswasser nicht in das Mauerwerk eindringt, sondern in besonderen Sickerkanälen nach dem Tunnelinnern abläuft, wo ein Entwässerungskanal das Wasser nach dem südlichen Voreinschnitt abführt.

Die Arbeiten sind von der Unternehmung bisher nach dem Arbeitsplane gefördert worden. Der Sohlstollen erreicht gegen Ende des Monats Oktober das nördliche Portal. Die Tunnelröhre ist augenblicklich annähernd zur Hälfte ausgebrochen und etwa ⅓ voll ausgemauert. Der Unternehmer beschäftigt zurzeit 260 Angestellte und Arbeiter, wovon die Hälfte Tunnelspezialarbeiter sind, die zum größeren Teil von auswärts herangezogen werden müssen. Nennenswerte Unfälle auf der Baustelle sind dank der Umsicht der Bauunternehmung bislang nicht vorgekommen.

Der Leiter des Neubauamtes Osnabrück, Baurat Müller, dem die Bauleitung des Tunnels untersteht, verbreitete sich im Anschluß daran über wichtige Arbeitsvorgänge und Betriebsanlagen beim Lengericher Tunnelbau, dem eine eingehende Besichtigung der ganzen Baustelle durch die Pressevertreter folgte.

Mit wasserdichten Mänteln resp. Jacken und einer Grubenlampe ausgerüstet, wurde unter fachmännischer Leitung der Rundgang angetreten. Zuerst sahen wir das Lösen des Gebirges und das Verladen der gelösten Felsmassen. Das Gebirge im ganzen Tunnel muß durch Sprengen gelöst werden. Die ausführende Firma Gockel u. Niebur verwendet hierzu mit Preßluft angetriebene Bohrhämmer, mittels welcher Bohrlöcher von 1 bis 2 Meter Tiefe hergestellt werden. Gesprengt wird mit Dynamit (Amon-Gelatine). Täglich werden etwa 240 Sprengungen vorgenommen, wobei etwa 120—150 Kilogramm Sprengstoff verbraucht werden. Zum Verladen der Tunnelberge verwendet genannte Firma eine ganz neuartige Verlademaschine mit einem sogenannten laufenden Band, einer Maschine, die in ähnlicher Art für Bergwerke bereits verschiedentlich hergestellt worden ist, für Tunnelbauten aber hier zum erstenmal zur Anwendung kommt. Das Verladen der Felsmassen aus dem Tunnel macht wohl die weitaus größten Schwierigkeiten und nimmt über die Hälfte der Arbeiter überhaupt in Anspruch. Täglich werden etwa 150 bis 200 Kubikmeter Masse ausgebrochen.

Eine neuzeitliche Lüftungsanlage saugt durch eine Verbindung mit dem alten Tunnel die verdorbene Luft ab, so daß dauernd für Zufuhr frischer Luft gesorgt wird. Die Tunnelluft wird naturgemäß durch Sprenggase, Gesteinstaub, Lokomotiven, Abgase usw. stark verunreinigt, so daß durch die Lüftungsvorrichtungen der unter sehr schwierigen Verhältnissen arbeitenden Belegschaft die Arbeit in etwa erleichtert wird.

Ganz außerordentlich groß ist der Holzbedarf. Für eine Zone, die etwa 8 Meter beträgt, werden 50—60 Kubikmeter Holz verbraucht, also ungefähr die dreifache Menge, die zum Bau eines zweistöckigen Einfamilienhauses erforderlich ist. Die Mauerung erfordert täglich etwa 8000—9000 Klinker, die tägliche Leistung an Mauerwerk etwa 1,25—1,50 Meter. Eine eigens konstruierte Entwässerungsanlage fängt die Wassermengen von den Gewölben auf und leitet sie um den ganzen Gewölbebau herum. Die Belegschaft hat z. T. eine Stärke von 260 Mann, davon sind über die Hälfte Tunnelspezialarbeiter. Die Kosten des Tunnelbaues sind ganz erhebliche. Für das laufende Meter ergeben sich allein an Arbeitskosten etwa 2400—2500 Mk., einschließlich der Baustoffe ca 3700 Mk. Unter Einrechnung der Kosten für die beiden Voreinschnitte dürften sich die Gesamtkosten für den Tunnelbau auf etwa 3,5 Millionen Mark stellen.

Wenn man die überaus großen Schwierigkeiten berücksichtigt, unter denen derartige Tunnelbauten ausgeführt werden müssen, bekommt man die größte Hochachtung vor dieser Riesenarbeit, die alle Beteiligten, Ingenieure, Architekten und Arbeiter, hier zu leisten haben. Um unseren Lesern in noch eindringlicherer Weise wie es durch diesen allgemeinen Ueberblick geschehen kann, Gelegenheit zu geben, einen tiefern Einblick in die Einzelheiten dieser Zyklopenarbeit zu tun, werden wir gelegentlich in unserer Beilage „Technik und Erfindung" einen Fachmann zu Worte kommen lassen, der an Hand erläuternder bildlicher Darstellungen den Werdegang des ganzen Tunnelbaues in allgemein verständlicher Weise schildern wird.

Wenn sich nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben sollten, dürfte mit der vollständigen Fertigstellung des zweiten Tunnels gegen Ende des nächsten Jahres zu rechnen sein, so daß die neue Tunnelstrecke dann dem Verkehr übergeben werden kann.

E—s.

* **Schwerer Autounfall. — Der 76jährige Führer erschießt sich.** München, 23. Sept. Der 76 Jahre alte Privatier Georg Lenz, ein amerikanischer Staatsangehöriger, der seit etwa zwei Jahren in einer Villa in Obermenzing bei München wohnt, fuhr auf einer Spazierfahrt mit seinem Auto gegen einen Baum. Die Insassin, eine Großkaufmannswitwe, mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden, während er mit leichten Verletzungen davonkam. Der unglückliche Führer tötete sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe.

* **261 sizilianische Räuber verhaftet.** Rom, 23. Sept. Aus Sizilien wird die Entdeckung von zwei großen Verbrecherorganisationen gemeldet. Im Stadtviertel Noce von Palermo wurden 113 Mitglieder einer Bande verhaftet, die zahlreiche Raubüberfälle, Diebstähle und Gewalttaten ungestraft ausgeführt hatten, weil die Opfer bisher keine Anzeige zu erstatten wagten und die ihnen gestohlenen Sachen oft von den Dieben wieder zurückkauften. Im Bezirk Birona wurde mit Polizeitruppen vier Gemeinden umzingelt und 148 Mitglieder einer zweiten Bande festgenommen. Diese haben, 35 Morde, 21 Mordversuche, Raubüberfälle, Diebstähle und zahlreiche Erpressungen zu verantworten.

* **Filchner in Nag-tschu-djong im Tibetgebiet eingetroffen.** London, 22. Sept. Nach einer Reutermeldung aus Simla in Indien hört man dort aus zuverlässiger Quelle, daß die drei Herren, zu denen Filchner gehört und deren angebliche Ermordung durch chinesische Räuber vor kurzem gemeldet wurde, in Nag-tschu-djong (Tibetgebiet) eingetroffen sind, das 10 Tagesmärsche nördlich von Lhasa gelegen ist. Filchner und die beiden anderen Herren wollen britisches Gebiet über Ladakh in Kaschmir erreichen.

* **Absturz in den Bergen.** Spital am Pyhrn, 23. Sept. Vom Südwestgrat des Hohen Pyhrgas stürzte am Donnerstag die Bürgermeistersgattin Kipferling aus Selztal ab. Die Leiche konnte geborgen werden.

Die Leipziger Kinderlähmungsepidemie. — Ausdehnung auch auf das übrige Sachsen.

* **Leipzig**, 24. Sept. In Ärztekreisen betrachtet man die Kinderlähmungsepidemie in Leipzig als eine Erscheinung außerordentlich schweren Charakters, da die Zahl der Todesfälle, verglichen mit früheren Epidemien, prozentual sehr hoch sei. Als besonders auffällig wird bezeichnet, daß auch eine Reihe Erwachsener von der Epidemie ergriffen ist. Auch, im übrigen Sachsen hat sich die spinale Kinderlähmung ausgebreitet. In Grimma sind auch die beiden Klassen der Seminarschule, nachdem die übrigen Schulen bereits geschlossen sind, geschlossen worden. Auch aus anderen Orten werden Erkrankungen an Kinderlähmung gemeldet.

Rechts gehen - Links überholen

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhd.**, Münster i. W.

Jünglings- und Standes-Vereine.

Veranstaltungen am Sonntag, den 25. Sept. u. die folg. Wochentage.
Bezirksverband der kath. Jugend- und Jungmännervereine Münster (Stadt).

Sonntag, den 25. Sept. Nachm. auf dem Stadion an der Koburg leichtathletische Schüler- und Jugendwettkämpfe. Bei Eintritt der Dunkelheit Lambertusfeier! — Nicht nur die Wettkämpfer, sondern auch alle übrigen Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen sind zu dieser Veranstaltung auf dem Jugendkraftstadion herzlich eingeladen! — Jugendsonntag am 9. Okt. Für die Festaufführung im Stadttheater sind Karten zu haben bei den H. H. Präfides und im Jugendsekretariat Büll 20 (Lambertischule). Zur Aufführung gelangt Gust. Freytags „Journalisten", ein Lustspiel, das sich schon in den ersten Jahren die meisten Theater erobert und den Ehrenplatz erkämpft hat, den es noch heute einnimmt!

Jugend- und Jungmänner-Verein St. Mauritz. (Jünglings-Sodalität 1849).

Sonntag, den 25. Sept. ist das Fest des hl. Mauritius und damit verbunden die Feier des ewigen Gebetes. Die Anbetungsstunde für die Jungmänner ist von 5.30—6.15 nachmittags. Freunde! Laßt uns dankbar sein unserm göttlichen Heilande, der aus Liebe zu uns im Tabernakel weilt, in dem wir die Anbetungsstunde zahlreich besuchen. — Montag u. Donnerstag Turnen.

Franziskanische Jugend-Jungmänner-Abteilung des III. Ordens.

Sonntag, den 25. September, 10.30 allgemeine Gruppenzusammenkunft im Franziskusheim. Wegen der Franziskuswoche fallen die Zusammenkünfte aus. Von Montag, den 26. Sept. bis zum Freitag, den 30. Sept. jeden Abend um 8 Vortrag mit Segen in der Lambertikirche. Mittwoch 6.30 Gemeinschaftsmesse.

Kath. kaufm. Jugendverein „Jung-Hansa" Münster i. W.

Sonntag, den 25. September, morgens 7 gemeinschaftliche Kommunion in der Agidiikirche für die eucharistische Abteilung. Nachmittags sind Jugendwettkämpfe auf der Koburg. Bei Eintritt der Dunkelheit Lambertusfeier mit Feuerwerk. Hierzu sind besonders die Angehörigen der Mitglieder eingeladen. Montag und Donnerstag Turnen in Überwasser. Restabende der Wander-Kunst sind: Montag Gruppe „Sturmvogel", Dienstag Gruppe „Landsknecht", Mittwoch Gruppe „Wittekind". Die Gruppe „Sturmvogel" hat Freitag ihren Bastelabend, und die Gruppe „Wittekind" am Donnerstag Bastelabend im Heim.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag morgen 7 gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Agidiikirche, anschließend Frühstück im Gesellenhaus. Montag 8.30 Vereinsversammlung mit Vortrag des Herrn Dr. med. Köster. Dienstag 8.30 Vorstandssitzung. Dienstag und Freitag 8.30 Turnen. Mittwoch 8.30 Gesangstunde.

Liebfrauenstift.

Sonntag, 25. Sept., nachmittag 5 Andacht Vortrag. Donnerstag, 29. Sept., abends 8.30 Vortrag „Die Entwickelung der Frauenarbeit in der neuen Zeit." Domvikar Holling.

Jungfrauen-Kongregation der St. Mauritzpfarre.

Sonntag, den 25. Sept. Feier des Festes des Kirchenpatrons. In der 7 Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. 4.45—5.30 Betstunde. Alle Mitglieder werden freundlichst zur Teilnahme eingeladen. In der Anbetungsstunde wird vorgebetet aus dem Büchlein: Betstunden zur Verehrung des Allerheiligsten Altarssakramentes. Dienstag, den 27. Sept., abends 8.15 Turnstunde in der Turnhalle Mauritz i. Mittwoch, den 28. Septbr., abends 8,15 Vorstandssitzung im Lehrerzimmer von Mauritz II. Donnerstag, den 29. Sept. Übung für den Chor. Sonntag, den 2. Okt., abends 8.15 Vortrag und sakramentaler Segen für die Eucharistische Abteilung in der Kapelle des Waisenhauses.

Restaurant „Zur Sportbahn"
Schiffahrterdamm
(Inh. Ernst Rosenfeld)
Sonntag von 4 Uhr ab
Kaffeekonzert
in den renovierten Räumen.
Abends 8 Uhr
Stimmungsmusik. 5*

Hypotheken
auf städt. und ländl. Objekte, sind unter günstigen Bedingungen
zu vergeben
Anfragen an F. Weber, Dortmund, Gutenbergstraße 84. Telefon Nr. 8924. §7297y

Nervöse u. Herzleidende
bevorzugen jetzt statt teurerer Anstaltskuren die naturgemäße gar. giftfreie
Emalosan
Hauskur (6 wöch. 4,50 — 6,50 Mk.) Broschüre und glänz. Begutach. des In- und Ausl. franco durch Laborat. M. Margen, Kiel 9. *5

Generalvertretung
Jahreseinkommen ca. RM. 40 000,
soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme und selbst. Bürotätigkeit. Barkap. je nach Größe des Bezirkes RM. 5—6000.—.
Angebote unter J O 5812 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. §7312-

In der Glas-, Porzellan- und Haushaltungs-Artikelbranche best. eingeführt.
Vertreter
für die Bezirke Münster, Minden u. Arnsberg bei hoh. Provision gesucht. Es kommt nur erste Verkaufskraft in Frage.
Angebote unter D P 1822 an Ann.-Exped. Dag, Deutsche Anzeig.-Gesellsch. Köln. §7311-

Rohre! Rohre!
Alle Sorten gebrauchte guterhaltene Rohre, von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen, für Gas, Wasser und Dampf.
Rohre für Einfriedigungen
halte stets preiswert am Lager.
Albert Sander,
Industriestraße 22. — Fernruf 2359. *5

Wir bieten
viel mehr
als Worte und Zahlen verraten können. Ein Besuch unserer erstklassig sortierten Läger wird Sie von unserer überragenden Leistungsfähigkeit überzeugen

Seidenstoffe
Kunstseid. Jacquard Ton in Ton gemustert, haltbare Qualität für Kos üm- u Mantelfutter . . . . . Mtr. nur **1.35**
Crêpe Marocain ca. 100 cm breit, in neuen aparten Mustern für Blusen und Garnituren . . . Mtr. nur **3.50**
Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, riesige Sortiment in den maßgebenden Herbstfarben, Mtr. nur **3.90**
Köper-Velvet ca. 70 cm breit schwarz solide Kleiderqualität . . . . . Mtr. nur **3.90**
Velourine reine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, besonders schöne, elegante Qualität, der Modestoff für den Herbst . . . . . Mtr. nur **7.50**
Sensationell billig!
Crêpe de Chine schwarz reinseid. Ware ca. 100 cm br. 2. Wahl . Mtr. nur **2.25**

Wollstoffe
Hauskleiderstoffe gestreift und kariert solide wollene Qual. . . . Mtr. nur **0.95**
Popeline ca. 100 cm breit, Ia reinwollene Ware in den neuesten Herbstfarben . . . Mtr. nur **2.35**
Reinwoll. Schotten ca. 100 cm breit, moderne Karostellungen . . . . Mtr. nur **2.45**
Velour de Laine schwere reinwollene Mantelqualität, ca. 130 cm breit . . Mtr. nur **3.75**
Foulierte Mantelstoffe prachtvolle elegante reinwollene Ware, in vielen soliden Farben, eine außergewöhnliche Gelegenheit, ca. 130 cm breit . . Mtr. nur **5.90**
Sensationell billig!
Ottomane ca. 110 cm br., mit angerauhter Abseite, schwarz, für Winter-Mänt. Mtr. nur **6.50**

WOLFF & Co
Salzstr. 37 I. Etage

Papier- und Schreibwarenhandlung
mit Buchbinderei und kleiner Druckerei, in aufblühender Industriestadt des Münsterlandes zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter K K 5174 an die Geschäftsstelle. §7278-

Gut eingeführtes, bürgerliches *5
Restaurant oder mittleres Hotel
zu kaufen evtl. zu pachten gesucht. Offerten unter R S 780 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Hiesiges altes Engros- u. Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt §7267-
Bürolehrmädchen
mit guter Handschrift und höherer Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote unter E E 1310 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wer kann 100-200 Zentner gute gelbfl. Industrie-Kartoffeln liefern? Off. m. Preis erb. unt. A A 670 an die Gesch. *a

Bin am Fernsprechnetz unter Nr. 3774 angeschlossen.
Hans Brune
Maler u. Anstreichergesch.
Gertrudenstraße 29. *a

Zu verkaufen
Eine Ladeneinrichtung (2 Theken und Regal) zu verkaufen. *†
Frauenstr. 8.



Leicht. Kutschwagen wenig gebraucht, zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. h9101a

Großer Spiegel besonders f. Konfektionsgeschäfte geeignet, sofort zu verkaufen. *†
Frauenstr. 8.

Zu verkaufen.
Ladeneinrichtung (schw.), 1 kleiner schw. lackierter Schreibtisch, 1 Nähmaschine, wenig gebraucht, 1 kleiner Gasofen billig zu verkaufen.
Näh. in d. Gesch. *†

Wanderer-Motorrad, 2 Zyl., 4 PS., gut erhalt., preiswert zu verkaufen. *
Mecklenbeckerstr. 99.

Horizontalgatter neu, noch nicht aufgestellt, zu verkaufen. h9104ii
Angebote u. E E 5208 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltene **Batterie, Dynamo und Schalttafel** zu verkaufen. h9094
Brüning-Sudhoff, Amelsbüren.

Pelzjacke u. Wintermant, gut erhalten, billig zu verkaufen. *
Näh. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen
Mäuse-Kartoff. abzugeben, Ktr. 5,50 Mk frei Haus. *
Offert. unt. K A 784 an die Geschäftsstelle.

Schweres hochtragd. Rind und ein schönes **Stutfohlen** zu verkaufen. *f
Volkmar, Altenberge.

7 bis 8 Wochen alte Ferkel hat abzugeben *f
H. Vogt, Handorf.

6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. *f
Holling, Coerde.

Habe ein rotbuntes **Mutterkalb** von guter milchgebender Abstammung abzugeben.
Konradstr. 9, Mauritz *f

Hochtragende Kuh zu verkaufen *
Fuestrup 1.

Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Joseph.

†
Unser Mitglied
Frau Caroline Aschhoff
Annenstr. 18, ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Sonntag 4 Uhr, das Seelenamt Montag 9 Uhr, wozu alle Mitglieder zahlreich einladet *a
Druffel, Pfarrer.

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde Rausch-Haschonoh.
Montag abend 6½ Uhr
Predigt 6¾ Uhr
Dienstag morgen 8½ Uhr
Predigt 10 Uhr
Dienstag abend 6½ Uhr
Mittwoch morgen 8½ Uhr
Predigt 10 Uhr.

Beamtenbesoldungsreform und die Stadt Münster.

Münster, 25. September.

Wir gaben vor einigen Tagen einer Zuschrift des Herrn Stadtv. Engberding Raum, der den Ruf zur Sparsamkeit erhob, um die der Stadt Münster entstehenden Aufwendungen für das Mehr der Beamtenbesoldung aufbringen zu können. Er nannte damals die Summe von 2 Mill. Mark. Wie wir erfahren, ist diese Summe ohne Prüfung der tatsächlich vorliegenden Verhältnisse in die Debatte geworfen. Es kommt eine Summe von etwas über 600 000 Mark in Frage. Hierauf ist aber schon bei der Festsetzung des Etats Rücksicht genommen. Durch Mehreinkommen und Nichtinanspruchnahme eines in den Etat eingesetzten Betrages für Erstattungen ermäßigt sich diese Summe noch um etwa die Hälfte. Der Rest soll durch geringe Erhöhungen der Real- und Gewerbesteuern aufgebracht werden, womit sich das Kollegium auch seinerzeit schon im Prinzip einverstanden erklärt hat. Eine diesbezügliche Vorlage wird die nächste Stadtverordnetensitzung beschäftigen.

Zu den von der Stadt Münster aufzubringenden Mitteln für die Besoldungsreform gehört auch ein Betrag für die Schutzpolizei. Von zuständiger städtischer Stelle wird eine Erhöhung von 20 Prozent geschätzt über dem, was der Staat von der Stadt bis jetzt als Zuschuß verlangt. Nach der für das Jahr 1924 vorliegenden ersten endgültigen Berechnung beträgt dieser Zuschuß der Stadt 54 000 Mark. Zur Etatsberatung für 1927 erhielt die Stadt die Aufforderung, 95 000 Mark bereitzustellen. Auch das geschah. Sonderbarerweise wurden vier Monate später, also mitten im Etatsjahr, dessen Geldbeträge nach vorsichtigster Kalkulierung festgelegt und genehmigt waren, für die Schutzpolizei als vorläufige Leistung der Stadt 144 000 Mark verlangt. Dagegen wandte sich der Finanzdezernent mit aller Entschiedenheit in einem ausführlichen Schreiben an die Regierung, wobei darauf verwiesen wurde, die endgültige Anforderung habe für 1924 54 660 Mark betragen! Seit 1924 seien weder Unruhen gewesen, noch eine Erhöhung der Beamtengehälter vorgenommen worden. Die Verhältnisse hätten sich also inzwischen nicht geändert, und es sei daher nicht zu verstehen, mit welchem Rechte bei den nach Auffassung der Stadt gleich gebliebenen Verhältnissen man jetzt 144 000 Mark fordere, also 90 000 Mark mehr als vor drei Jahren.

Es ist ja bekannt, mit welcher Sorgfalt die Aufsichtsbehörden darauf achten, daß die Gemeinden nicht nur die Etats nicht überschreiten, sondern sogar ersparte Mittel des einen Titels zur Deckung fehlender Mittel des andern Titels nicht einmal verwenden dürfen. Man will, daß die Stadt ihre Realsteuern senkt durch Verminderung ihrer eigenen Ausgaben. Trotzdem aber verlangt man von der Regierung, daß sie einen im Etat stehenden Posten von 95 000 Mark, der drei Jahre vorher nur 54 000 Mark, also 41 000 Mark weniger, betrug, plötzlich auf 144 000 Mark erhöht, und zwar mit der Drohung, daß sie bei Nichtbezahlung einfach von den Steuerrückerstattungen einbehalten würden.

Von der Regierung wurde erklärt, es seien zwar keine Unruhen vorgekommen, wohl aber seien Umstufungen bei der Schutzpolizei vorgenommen worden. Darauf erklärte sich dann die Stadt unter dem Zwange der Verhältnisse zur Zahlung dieser unerwartet hohen Forderung bereit, behielt sich jedoch vor, sich bei Gelegenheit an zuständiger Stelle zu beschweren.

Bei den geforderten 144 000 Mark handelt es sich übrigens nicht nur um diese Summe, es kommen vielmehr aus der geplanten Besoldungsreform voraussichtlich noch 20 Prozent hinzu, so daß für die Schutzpolizei ein Betrag aufzubringen wäre, der weit über die 95 000 Mark des Etatsansatzes hinausgeht.

Wie uns von zuständiger Stelle versichert wird, ist die Stadtverwaltung bei der gebotenen Sparsamkeit durchaus in der Lage, mit dem Etat in der genehmigten Fassung den Anforderungen zu entsprechen. Werden aber von der Regierung — und zwar nur auf Betreiben der übergeordneten Berliner Stellen — solche Nachforderungen erhoben, ist es natürlich ausgeschlossen, im Rahmen des Haushaltsplanes zu bleiben, und unangenehme Etatsüberschreitungen sind die unvermeidliche Folge dieser plötzlichen Forderung der Regierung.

Wintermode und Modeschauen.

Münster, 24. September.

Nachdem der Winter seine unfreundlichen Vorboten in der Gestalt von Sturm und Regen zu uns gesandt hat, beginnt die Damenwelt sich auf die kommende Jahreszeit zu rüsten und stellt Erwägungen an, mit welchen Formen und Farben sie sich dem gestrengen Herrn in diesem Jahre vorstellen will. Diese Ueberlegungen sind für manche ein Vergnügen, dem sie sich mit großem Eifer widmen. Vielen anderen dagegen sind die hier anzustellenden Ueberlegungen ein mühseliges Geschäft, sowohl deshalb, weil sie anderes und Wichtigeres zu denken und zu tun haben, als auch, weil sie in Fragen des Geschmacks nicht sicher zu entscheiden wissen.

Diesen vielen kommt die Modenschau als eine willkommene Hilfe entgegen. Der Damenwelt Münsters zeigte am Sonntag im Hotel Fürstenhof zunächst die Firma Krüger und am Freitag die Firma Scharwächter ihre neuesten Modelle, unterstützt von den Firmen Hübbe-Düing, die ihre Hüte, und der Firma R. Heinrichs, die ihre Pelzmodelle vorführen ließ.

Der interessierten und aufmerksamen Zuschauerin bieser beiden Veranstaltungen bot sich zunächst ein verwirrend vielgestaltiges und buntes Bild, aus dem sich erst allmählich die besonderen Merkmale des neuesten modischen Geschmacks herausgestalteten Im großen und ganzen wird man sagen dürfen, daß die diesjährige Wintermode nur sehr wenig augenfällige Neuerungen darbietet. Sie greift erfreulicherweise nicht sprunghaft zu übertriebenen Neuigkeiten, sondern geht die Bahnen der ruhigen Entwicklung. Wohltuend wirkt sie durch Vornehmheit, die in der zarten Farbe, der Wahl des schmiegsamen Stoffes und Harmonie, die jeweils zwischen den einzelnen Teilen der Kleidung in Farbe und Form zum Ausdruck kommt.

Der Hut für die Straße paßt unbedingt in der Farbe zum Mantel, er ist klein, vorn oft mit hochgeschlagener Krempe. Der Reiz des Hutes liegt jeweils in der Formgebung; Garnierung ist wenig verwendet. Zum Pelzmantel und Teekleid, zu welchem hin und wieder auch größere Hüte aus Samt getragen werden, sieht man kleine Schleier, die nur wenige Zentimeter über den Hutrand fallen, und sehr kleidsam sind.

Die finanzielle Lage der westfälischen Landwirtschaft.

Die Bodenverteilung. — Vermögen und Einkommen der Landwirtschaft. — Befruchtung durch Industrie und Städte. — Überlegenheit der bäuerlichen Ertragswirtschaft.

Ein wenig geklärtes Kapitel, die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft, wird zum erstenmal zum Gegenstand einer vergleichenden Untersuchung durch das Statistische Reichsamt gemacht. Als Unterlage dienen die steuerlichen Veranlagungen der letzten Jahre. Als Vermögen gilt der gesamte (rohe) bewegliche und unbewegliche land- und forstwirtschaftliche Besitz, dazu das Betriebskapital der Pächter. Die Steuerfreiheit der Vermögen bis zu 5000 Mark und der kleinen Einkommen unter 1100 Mark ist bekannt. Um aus der Statistik die richtigen Folgerungen abzuleiten, sei zuvor der organisatorische Aufbau der westfälischen Landwirtschaft nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnis und Bodenbenutzung skizziert. Ihr Schwerpunkt liegt bei den 41 000 Mittelbauern mit 5—20 Hektar und den 10 000 Großbauern mit 20—100 Hektar, die beide zusammen über 760 000 Hektar oder 76 Prozent der gesamten Landwirtschaftsfläche bewirtschaften. Für die 46 000 Kleinbauern mit 2—5 Hektar verbleiben nur rund 150 000 Hektar und für die 220 000 Zwerg- und Parzellenbetriebe mit noch nicht 2 Hektar nur 100 000 Hektar. Die kleineren Wirtschaften treten in Westfalen also ganz zurück, im Gegensatz z. B. zu Hessen, wo die kleinbäuerlichen Betriebe 72 Prozent und die Zwerg- und Parzellenbetriebe weitere 14 Prozent der Agrarfläche einnehmen. Von der Gesamtfläche sind nur 65 Prozent landwirtschaftlich genutzt; 11 Prozent, also ein hoher Anteil, ist Öd- und Unland, geringe Weide und Hutung, 22 Prozent sind Forstland. Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind 74 Prozent Acker und 23 Prozent Wiese und gute Weide.

Insgesamt repräsentiert die westfälische Landwirtschaft, zum Landesfinanzamt Münster gehörig, einen Vermögenssteuerwert von 1,64 Milliarden. Im Durchschnitt entfällt auf jeden Steuerpflichtigen ein Vermögen von 19 363 Mark, ein sehr bescheidener Satz, der noch nicht den Reichsdurchschnitt von 19 861 Mark erreicht. Er ist allerdings wesentlich höher als der der ausgesprochen kleinbäuerlichen Länder Baden, Württemberg und Hessen, die nur 9—12 000 Mark aufweisen, aber umgekehrt weit entfernt von dem des fast ganz großagrarischen Mecklenburg-Schwerin mit 48 000 Mark.

Die landwirtschaftliche Produktion wird durch die Umsatzsteuer kontrolliert. Nach ihrer Veranlagung ergibt sich ein Umsatz von 278 Millionen Mark oder durchschnittlich 2770 Mark auf den einzelnen Betrieb. Der Reichsdurchschnitt ist wieder weit höher, 3159 Mark. Demnach muß der durchschnittliche Wirtschaftsertrag der westfälischen Betriebe ein recht mäßiger genannt werden. Das erscheint um so befremdlicher, als gerade im westfälischen Industriegebiet der preissteigernde Einfluß der entscheidend ins Gewicht fallenden städtischen und Industriebevölkerung ein außerordentlicher ist. Es ist ein großer Unterschied, ob ein Gutsbetrieb im bequemen Transportbereich von Dortmund, Bochum oder Münster liegt, oder im städtearmen Hinterpommern. Der leichte und ständig gesicherte Absatz an industriereiche Städte ist für den Landwirt die Grundlage der Erfolgwirtschaft. Industriebevölkerung und produzierende Landwirtschaft hängen so eng zusammen, daß man von einer direkten Befruchtung der Landwirtschaft durch die Städte und umgekehrt sprechen kann.

Mit dem Umsatz hängt naturgemäß das Einkommen zusammen. Das Thema vom landwirtschaftlichen Einkommen ist von jeher ein recht wunder Punkt gewesen. Die einen kritisieren die landwirtschaftliche Buchführung, die anderen behaupten eine zu strenge Veranlagung durch die Steuerämter. Im ganzen sind die Steuerpflichtigen zu 113 Millionen Mark Einkommen veranlagt, im Durchschnitt jede steuerpflichtige Person zu 1277 Mark; in den fast durchweg kleinbäuerlichen Ländern Baden und Württemberg sinkt dieser Satz nur bis auf 945 bzw. 868 Mark herunter. Das erscheint nun offenbar als Mißverhältnis, so daß man es verstehen kann, wenn die kleinbäuerlichen Steuerpflichtigen in Westfalen sich zu hoch veranlagt fühlen. Steuerehrlichkeit und Steuergerechtigkeit als selbstverständlich vorausgesetzt, kann man daraus auf eine offenbar geringere Leistungsfähigkeit des größeren Grundbesitzes gegenüber der intensiven kleinbäuerlichen Betriebsform schließen, und die allgemeine Reichsstatistik bestätigt das in der Tat. Nach dieser beträgt der durchschnittliche Vermögenssteuerwert für 1 Hektar bei einer Betriebsgröße unter 5 Hektar 2004 Mark, von 5—20 Hektar 1239 Mark, von 50—100 Hektar 994 Mark und über 1000 Hektar nur noch 665 Mark. Man wende nicht ein, daß die Kleinbetriebe naturgemäß mit einem viel höheren Gebäudeanteil belastet sind, die Wirtschaftsgebäude sind dann eben zu hoch bewertet. Es ist schon so, daß der Großbetrieb nicht annähernd das aus dem Hektar herauswirtschaftet, was der Bauer herausholt. Das besagt schlagend auch der folgende Vergleich, der die Frage beantwortet: Wieviel Umsatz und wieviel Einkommen entfällt auf je 100 Hektar im kleinbäuerlichen Hessen, im mehr großbäuerlichen Westfalen und im großagrarischen Mecklenburg? Die Antwort lautet:

Hessen	20 Pflichtige und	40 462 Mark Umsatz
Westfalen	7 Pflichtige und	17 750 Mark Umsatz
Mecklenburg	3 Pflichtige und	21 244 Mark Umsatz

Und an Einkommen zieht Mecklenburg aus 100 Hektar angeblich nur 3619 Mark, Westfalen 7221 Mark, aber Hessen 13 967 Mark. Auf 1000 Mark landwirtschaftliches Vermögen entfallen in Mecklenburg nur 38 Mark Einkommen gegen 69 Mk. in Westfalen und 74 Mark in Hessen. Der mecklenburgische Großgrundbesitz würde demnach gegen Westfalen und Hessen ein ganz unrentables Vermögen besitzen, was wohl kein Mensch in Deutschland glaubt, es sei denn, daß Rittergüter schlecht bewirtschaftet werden. Aus der obigen Umsatzziffer geht hervor, daß der mecklenburgische Umsatz (d. i. Ertrag) ein verhältnismäßig reicher ist, schon deswegen, weil Mecklenburg ausgezeichneten Boden besitzt, und sein Öd- und Unland nur 4 Prozent beträgt gegen 11 Prozent in Westfalen.

Jedenfalls zeigt sich sowohl im Vergleich zu Mecklenburg als auch zu Westfalen, daß der kleinere bäuerliche Betrieb nach jeder Richtung — sowohl für den Steuern fordernden Staat, als auch für die Eigenwirtschaft — die weitaus überlegene Wirtschaftsform ist. Hessen hat trotz seinem vielen Bergland kaum noch 1 Prozent Ödland und magere Weide, weil der Kleinbauer in intensiver Familienwirtschaft noch aus dem schlechtesten Bodenstück durch Melioration, Düngung oder Spatenkultur lohnende Erträge zieht. Darum: Mehr ländliche Kleinsiedlung! Es ist bezeichnend, daß sich das neueste Kieler Agrarprogramm der Sozialdemokratie ebenfalls zu diesem Standpunkt bekennen mußte, nachdem vorher jahrzehntelang dem Kleinbetrieb der „sichere Untergang" prophezeit worden war.

Der Pel ist auch in diesem Winter ein unentbehrlicher Schmuck für die Damenwelt. Man trägt dreiviertellange Jacken und auch ganze Mäntel aus dem verschiedenartigsten Rauchwerk. Sogar Kalbfell wird zum Mantel verarbeitet und gibt eine sehr aparte Wirkung. Neben dem Pelzmantel behauptet sich aber der allerdings mit Pelzwerk reich besetzte Mantel aus edlen Wollstoffen. Von vornehmster Wirkung ist der schwarze Mantel mit Sealbesatz, aber auch dunkelgrün mit Fuchs oder Opossum wird viel getragen. Die Mäntel gehen schräg übereinander, der Pelzkragen setzt sich fort bis zum Saum, die Linie ist gerade.

Das Strickkleid, ein beliebtes und praktisches Kleidungsstück, wird auch in diesem Winter viel getragen, meist in Jumperform und in zweierlei Stoff.

Das flotte Laufkleid für die Vormittagsstunden, stets mit passendem Filzhut, zeigt abwechselnd lebhafte und zarte Farben, und ist bis zum Hals geschlossen.

Die Nachmittagskleider weisen vorwiegend dunkle Farben auf, schwarz scheint sich als Modefarbe wiederum durchsetzen zu wollen, daneben finden sich aber auch zarte Pastellfarben wie Taubenblau, Mandelgrün und Zimmtfarbe. Das Material bietet weiche Seide, hauptsächlich Crepe de Chine, oder Stoffarten, die doppelseitig zu verarbeiten sind; nur vereinzelt ist das Nachmittagskleid aus Wollstoff, der dann durchbrochen verarbeitet wird und ein seidenes Unterkleid in abstechender Farbe sehen läßt. Sehr reizvolle Wirkungen bietet die Verarbeitung der doppelseitigen Seide, die bald die blanke und bald die stumpfe Seite hervorkehrt und für die Verarbeitung schier unerschöpfliche Abwandlungen ermöglicht. Häufig findet man auch zweierlei Stoffe von gleicher Farbe, etwa Velourchiffon und Crepe de Chine, zusammengestellt. Das Teekleid zeigt am Rock schon vielfach den bogigen Saum; der Rock wird gern aus Blenden hergestellt oder mit Biesen verziert, auch wohl in Säumchen verarbeitet.

Das Abendkleid weist leider noch immer keinen Aermel auf. Leider muß man hier nicht nur aus einer berechtigten Besorgnis um die gute Sitte, sondern auch aus Gründen des guten Geschmacks sagen. Gemildert wird diese, abgesehen vom oft zu kurzem Rock, einzige Unfeinheit dieser neuesten Mode dadurch, daß die elegante Frau zum ärmellosen Kleid stets einen Pelz oder das heute sehr beliebte, mit langen Fransen und oft mit reicher Stickerei geschmückte Crepe de Chinetuch trägt. Bemerkenswert ist für das Abendkleid, daß der stets sehr weite Rock, welcher häufig zum Stilkleid mit stark gekrauster Hüftgarnierung abgewandelt ist, fast immer einen bogigen Rockraum aufweist und nicht selten durch einen Ansatz von Tüll oder Spitze verlängert ist. Velourchiffon mit Tüll in zarten Pastelltönen, aber auch Crepe de Chine finden viel Verwendung. Auch beim Abendkleid sieht man wieder viel Schwarz mit silberschimmernder Perlstickerei geschmückt.

Für die Frau mit gutem Geschmack bietet die heutige Mode, die ganz bewußt die sensationellen Uebertreibungen meidet, viel Anregung zu einer schönen und zweckmäßigen Kleidung. ET.

Ausstellung Blume und Kind.

Münster, 25. September.

In der Turnhalle der Lutherschule, Cörderstraße, ist für Samstag und Sonntag unter dem Stichwort „Blume und Kind" eine Ausstellung veranstaltet, die verdient von allen besucht zu werden, die sich den Sinn erhalten haben, für das Kind und die ihm so nahe verwandten Lieblinge, die Blumen. Ist doch kaum etwas anderes so sehr geeignet, als die Blumenpflege, den Sinn des Kindes zu veredeln, es hinzuweisen auf Gottes schöne Natur, ihm das Werden und Wachsen der Pflanzenwelt aus eigener Pflege zu veranschaulichen und es dadurch abzulenken von so manchen, was das junge, aufnahmefähige Gemüt des Kindes bedroht.

Von diesem Gesichtspunkte getragen, hatten die münsterischen Topfpflanzengärtner im letzten Frühjahre an die 22 Volksschulen Münsters 2½ Tausend Stechlinge und Sämlinge verteilen lassen. Die Blumen wurden von den Kindern gepflegt und zwar mit dem sehr guten Ergebnis, daß 80 Prozent der überlassenen Pflanzen sich heute auf langen Tischen der Turnhalle in Parade vorstellen, um die Liebe und die Sorgfalt zu künden, mit der die Schulkinder ihre Pfleglinge behütet und umhegt haben. Und das war keineswegs immer leicht. Man kennt die schwierigen Verhältnisse, unter denen in der augenblicklichen Zeit manche Familien leben, und diese Verhältnisse wirken sich bekanntlich nicht zuletzt auf die Kinder und deren Pfleglinge aus. Aber was geboten wird, bereitet wirklich helle Freude, zumal die Ausstellung noch erweitert ist durch 230 zum Teil prächtige Blumen, die von den münsterischen Topfpflanzengärtnern als Preise kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, ferner durch hübsche Arrangements eines Geburtstagstisches, eines Taufstisches, einer Kinder-Kaffeevisite und reizender Spielsachenzusammenstellungen, zu denen das Porzellanwarengeschäft Kösters und die Spielwarenhandlung Brinckmann das nötige zur Verfügung gestellt haben.

Der Vorsitzende des münsterischen Gartenbauvereins, in dessen Händen die Veranstaltung dieses schönen Werkes liegt, Apotheker Nettesheim eröffnete am Samstag vormittag mit einer freundlichen Ansprache die Ausstellung und begrüßte dabei vor allem den Regierungs- und Schulrat Dr. Hindrichs gleichzeitig als Vertreter des Regierungspräsidenten, und den Stadtschulrat Prof. Dr. Linneborn. Er kennzeichnete dabei die Aufgaben des Münsterischen Gartenbauvereins, die darin bestehe, alles zu tun, um Münsters Straßen und Gassen mit Blumen in den Fenstern zu schmücken. Um hierfür das richtige Verständnis zu erziehen, sei es notwendig, schon früh das junge Kind anzuleiten, die Blumen zu verstehen und zu lieben, denn aus der Pflege der Blumen entspringe der edelste Quell der seelischen und körperlichen Erholung im Alltag. Der Redner dankte dem Stadtschulrat Prof. Dr. Linneborn und der Lehrerschaft für die Unterstützung dieser Bestrebungen und der Gärtnerschaft Münsters für die Bereitstellung der Stechlinge und Sämlinge. Daß ein Erfolg von 80 Prozent erzielt sei, sei ganz sicher mit das Verdienst der Lehrerschaft. Er dankte dann noch im einzelnen auch den beteiligten Firmen und schloß mit dem Wunsche, daß diese Ausstellung reiche Früchte tragen möge.

Regierungs- und Schulrat Dr. Hinrichs sprach zugleich namens des Regierungspräsidenten seinen Dank aus für die Einladungen und betonte: Wir Schulmänner haben an der Förderung der Blumenpflege deshalb ein so großes Interesse, weil durch die Pflege der Pflanzen in den jungen Herzen die Liebe zur Heimat besonders stark geweckt wird. Nur aus der Liebe zur Heimat könne die echte Vaterlandsliebe entspringen. Und aus diesem Gesichtspunkte heraus erkläre sich die Regierung gern bereit, diese edlen Bestrebungen auch in Zukunft aufs wärmste unterstützen.

Stadtschulrat Prof. Dr. Linneborn wies auf die nahen Beziehungen zwischen Kindern und Blumen hin und freute sich über den ausgezeichneten Erfolg dieser Ausstellung. Er dankte weiter den Lehrern und Lehrerinnen, die so sorglich mitgeholfen haben. diesen außerordentlich glücklichen Gedanken des Gartenbauvereins so glücklich zu vollenden. Die städtische Schulbehörde habe die Absicht, diesen Gedanken in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen, und hoffe, daß jedes Jahr eine solche Ausstellung veranstaltet werden könne und zum Ereignis für Münster werde. Der Erfolg werde sich dann später in dem Gedanken Münster als Blumenstadt reichlich auswirken.

Stadtverordneter Rektor Oberg dankte als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher namens des Kollegiums für die Einladung zu diesem schönen Erziehungswerke und wünschte dem Gartenbauverein Glück zu diesem Erfolge. Er hoffe, daß diese Arbeit auch in weiteren Kreisen der Bürgerschaft das richtige Verständnis findet, damit sie zum Wohle der Stadt reiche Früchte trage.

Wie wir an anderer Stelle dieser Ausgabe mitteilen, ist diese sehr sehenswerte Ausstellung bis Sonntag abend um 6 Uhr ununterbrochen geöffnet. Eintritt wird nicht erhoben. Am Montag vormittag wird Obergärtner Schmidt, der sich um die Ausstellung große Verdienste erworben hat, die Preise an die prämiierten Schulkinder verteilen, und dann wird jedes der Kinder stolz mit seinen Blumen heimwärts ziehen in dem Wunsche, es nächstes Jahr noch besser zu machen und seine Mitschüler zum gleichen Tun anzuregen.

Schwurgericht.

Freispruch von der Anklage des Meineides.

w **Münster**, 25. September.

Der letzte Tag der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode sah den Verzinner Franz Wecek aus Oelde wegen Meineides auf der Anklagebank. Nach der Anklageschrift sollte Wecek am 26. Februar dieses Jahres in Neubeckum vor dem Gewerbegericht des Kreises Beckum ein wissentlich falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt haben.

Der Angeklagte, der einige Wochen arbeitslos gewesen war, wurde im Januar dieses Jahres in der Fabrik Stuchtrup in Vorhelm als Verzinner eingestellt. Bei seiner Einstellung soll W. sehr mit seiner Arbeitsleistung übertrieben haben. Der Angeklagte hatte etwa acht Tage gearbeitet, als andere Arbeiter Scherereien mit dem Meister über Prämien für Sonntagsarbeiten bekamen. Die anderen Arbeiter verließen die Fabrik, für den Angeklagten war keine Arbeit mehr vorhanden. Als ihm an anderen Tage seine Papiere mit fristloser Entlassung überreicht wurden, strengte Wecek eine Klage bei dem Gewerbegericht an. Er verlangte die Zahlung seines Lohnes für die rechtmäßige Kündigungsfrist. Die beklagte Firma Stuchtrup machte geltend, sie habe den Arbeiter Wecek, wie auch alle anderen Arbeiter zunächst auf Probezeit mit eintägiger Kündigungsfrist eingestellt und verwies dabei auf ihre, im Betriebe ausgehängte Arbeitsordnung, die jedoch, wie festgestellt wurde, nur zwischen dem Arbeitgeberverein der Stadt Ahlen und den Gewerkschaften abgeschlossen wurde. Stuchtrup hatte eine solche Arbeitsordnung gekauft und in seinem Betriebe aufgehängt ohne den gesetzlichen Vorschriften zu genügen. Sie trug auch nicht die notwendige Unterschrift des Betriebsrates. Vor dem Gewerbegericht, an dem am gleichen Tage noch mehrere Arbeiter Verfahren gegen Stuchtrup angestrengt hatten, wurde W. zum Eide zugelassen. Er beschwor, daß bei seiner Einstellung weder von Probezeit und eintägiger Kündigungsfrist noch Hinweisung auf die Arbeitsordnung die Rede gewesen sei.

In der jetzigen Schwurgerichtssitzung blieb der Angeklagte auch bei seiner Einlassung. Dagegen beschwor der Fabrikant Stuchtrup, daß er den Angeklagten mehrfach auf die eintägige Kündigungsfrist aufmerksam gemacht habe.

In der Sitzung des Gewerbegerichtes wurde Stuchtrup zur Zahlung von 81 Mark verurteilt. In der gleichen Sitzung hatten noch drei andere Arbeiter in ihrer eigenen Sache ebenfalls beschworen, daß sie auch nicht mit eintägiger Kündigung eingestellt seien. Stuchtrup beschwor jetzt das Gegenteil, bedauerte aber, bei deren Einstellung keine Zeugen gehabt zu haben, während im Falle Wecek ein Büroangestellter gehört hatte, wie von der Probeeinstellung die Rede war.

Der Erste Staatsanwalt Dr. **Schulte** als Vertreter der Anklage hielt den Angeklagten schuldig und beantragte eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und 5 Jahren Ehrverlust. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. **Drießen** beantragte Freisprechung seines Klinten. Das Gericht verkündete folgendes Urteil: Der Angeklagte wird kostenlos freigesprochen. Bei den widersprechenden Einlassungen des Angeklagten und des Zeugen Stuchtrup erschien es dem Gericht angebracht, den Angeklagten frei zu sprechen, da auch noch die Möglichkeit bestehe, daß der nicht vorbestrafte Angeklagte, die Erläuterungen des Stuchtrup überhört habe.

Lingen, 22. Sept. (Sitzung des neuen Arbeitsgerichtes.) Am Donnerstag fand die erste Sitzung des neuen Arbeitsgerichtes unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Kruse-Meppen statt. Von 13 Streitfällen konnte bei 12 eine Einigung herbeigeführt werden und nur eine Streitsache wurde vertagt. Schon aus der ersten Sitzung heraus war zu erkennen, daß die Errichtung der Arbeitsgerichte eine dringende Notwendigkeit war. Hoffentlich wird von dieser neuen Instanz in der Zukunft viel ersprießliche Arbeit geleistet, damit hier die Stelle des Ausgleichs zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschaffen ist.

Vergeßt die Hindenburgspende nicht!

Annahmestellen sind sämtliche Postämter, Eisenbahnschalter, Banken und Sparkassen

Havermoniken.

Historische Skizze von Eitel Kaper-Wilhelmshaven.

Dem Rechtsbeflissenen Hinnerk Menne schmeckte die Weisheit, die ihm die altehrwürdige Universität zu Prag seit geraumen Semestern darreichte, urplötzlich ganz juchtledern und ranzig. Den Professor Leander fand er zum Auswachsen langweilig und zum Magister Türk ging er schon seit vielen Wochen nicht mehr. „Ich habe mir Prag mit seiner Moldau übergegessen," sagte er in der kleinen dunstigen Kneipe zu seinen Freunden und war nach Burschenart schnell mit dem Entschluß fertig. Tief furchte sich sein Käppchen in den Haarwulst ein, der Wanderstab lag bereit. Sein Vater, der Bauer Menne, auf seinem fetten, ruhigen Landsitz da oben in Ostfriesland konnte wohl über das Kirchspiel Havermoniken lachen und über den mißratenen Studenten schelten, denn er schluckte Milch und tief im Keller verlagerten Rüdesheimer, aber keine Codices und Paragraphen ...

Tags darauf zog auf der alten Studentenstraße nach dem Böhmerwald, der Hochburg aller freien und unsteten Gesellen, ein Exstudent mehr. Wacker marschierte er fürbaß und gönnte sich kaum einen Becher in den Raststätten. Hinnerk Menne schnupperte nach Amseln und Blüten, nach vorwitzigen Anemonen und einer Hand voll jungfräulichen Laubflaums von den Bäumen, das er mit gutem Gewissen an seine Kappe stecken konnte. In den frühwarmen Tagen und in den bitterkalten sternklaren Nächten dachte er zwischen Bergen und Mühlwerken viel darüber nach, warum man ihn hinausgeworfen hatte. Denn das war es. Als lästigen Studienbruder hatte man ihn hinausgeworfen, mit einem Beutel aus niederländischem Leder. Da waren die dunklen Tannen, dazwischen aber die fragenden Augen von Magister Brunzemas Tochter. In dem Märchendunkel des Waldes sah er den verhutzelten, verhungerten Magister und das ängstlich scheue Gesicht der „Jungfrau Dora", wie man sie in Havermoniken genannt hatte. Es war ihm, als müßte er in Gedanken dieses bittende, treue Gesicht streicheln und mit ihm ... die Heimat. Ja, die Heimat, die Nordsee, schrie gewaltig in ihm auf. Er sehnte sich nach der Luft und dem Meer, das so herbe und salzig schmeckte, das Jahr für Jahr an den Deichen leckte und doch so herrlich groß und frei war. Nachts träumte er von den weißen Kämmen der Wellen und der hart abschneidenden Kimmung. Jetzt ließ es ihm keine Ruhe mehr. Das Studium galt ihm gleich, in einer schnellen Laune warf er einige Schriften, die er bei sich trug, fort. Mit ein paar Wanderburschen kletterte er in die Berge. Im frühen, dunkelroten Abendleuchten grüßte er zum letztenmal das böhmische Land. Dann ging es nach Kulmbach und Würzburg. Auf einem bayerischen Gaule sprengte er seinen Genossen davon, daß sie laut über den Ungetreuen schimpften, der seine letzten Goldstücke hergab, nur, um mit dem Frühling auf seinem Wege gen Norden Schritt zu halten. Schon lag die kaiserliche Stadt Frankfurt hinter ihm, der Taunus und das gräfliche Marburg blieben zurück ...

— — Dem braunen Lederbeutel sah man die Schwindsucht an. Aber der Studiosus emeritus lachte. Zwischen den Fingern verrieb er eine Handvoll Heimatboden. Das war im Niedersächsischen. Und nun sang er mit dem leichten Frühjahrswind um die Wette. Sein Roß schnubberte im aufgewachten Weidegras und biß herzhaft in das Grünzeug, das an den Wegen wuchs.

Ueber Nacht, als Hinnerk in dem Altai neben seinem Schimmel schlief, sprang ein Sturm auf. Da rührte sich das Pferd und wieherte, als ginge es in die Schlacht. Als dann Hinnerk erwachte, war draußen ein großes Brausen und Rütteln. Der Sturm sang von Deichen, von Kauffahrteischiffen mit gereften Segeln und Notglocken. Da riß Hinnerk Menne sein Pferd heraus, und es war ihm, als leiteten ihn die Augen der Jungfrau Dora durch die Nacht. Ein Regen platzte hernieder. Hagel schoß dazwischen. Weiter, weiter stob der Gaul ...

— — Seit vier Tagen raste das Meer. Man hörte sein Brüllen bis weit in das Land hinein. Niemand in Ostfriesland kannte noch geschützte Warften und haltbare Deiche. Der Satan selber rührte in dem Topf herum und warf gelben, zitternden Schaum ans Ufer. Die Menschen brüllten sich an. Es ging um das Land. Auf einem der mächtigen Deiche stand auch der ausgerissene Student, der vom Süden, von der Ems her, zur Arbeit gekommen war. Die Bauern hatten ihm einen Spaten gegeben. Er durfte helfen.

Fast schien es, als wollte sich der heimtückische Sturm beruhigen. Man atmete schon wieder auf. Die Glocken verklangen. Da brach eine neue Welle heran. Der Nordwest selber, der Tod- und Erbfeind der deutschen Deiche, preßte sich dahinter. Die ganze Wucht eines Weltmeeres drückte auf die schmale Hügelkette. Unter der unmenschlichen Arbeit drohten die Männer zusammenzubrechen, aber der Sohn des Bauern Menne von Havermoniken pumpte sich Seeluft in die Lungen, reckte sich und schrie, sie sollten an ihre Heimat denken! Väter! Heimat! Die Augen glänzten, aus den Wangen traten die Knochen, man preßte die Kiefer zusammen und arbeitete an dem Deich.

Die wilden friesischen Männer sangen. Sie brüllten ihr Lied gegen die Fluten. Die See kreischte zurück. Hohnlächelnd warf sie das Holz eines mächtigen Wracks ans Ufer: „Seht da, mein Opfer!" Eine Leiche war irgendwo angetrieben. Wurden die Männer nicht schwach vor diesem Gericht? Abgerissen, vom Sturm zerfressen, drang das Notläuten zu ihnen: „Helft uns, helft uns!" Einen Blick warfen sie auf die Höfe zurück. Helfen, arbeiten! Die Heimat mußte gerettet werden ...

— — Dankgottesdienst nach dem Sturm. Der Himmel war reingewaschen. Hier und da klebten noch kleine weiße Flöckchen. Aber sonst glänzte die große Schale durchsichtig über der Erde. Die Sonne brannte in die vielen Wunden, welche die See aufgerissen hatte. Hinnerk Menne starrte hinaus nach dem jetzt trocknen Sande, hinter dem ein neuer breiter Meeresarm mit hüpfenden Frühlingswellen glänzte. Auf dem durchnäßten Boden sproßten kleine Gänseblümchen. Der Mann sank in die Knie und verbarg sein Gesicht. Dann schrie er auf wie ein verwundeter Mensch. Dort, wo jetzt der neue Meeresarm war, hatte noch vor Wochen das reiche Kirchspiel Havermoniken mit seines Vaters Hof und mit Magister Brunzemas Zwergenhäuschen gelegen. Niemand von ihnen war noch am Leben! Das alles war dahin!

Es war ihm, als sähe er die tote Jungfrau Dora mit weit aufgerissenen Augen und angeklebten Haaren. „Tot" murmelte er dumpf. Was sollte er hier noch? Hier gab es doch nur Tote. Und das Meer war hämisch.

Ziellos, immer lallend, als sei er nicht bei Sinnen, ging er viele Stunden. Da stand urplötzlich ein Etwas vor ihm. Er schrak zusammen, und seltsam, seine Gedanken ordneten sich. Ein Spaten! Der Spaten sah ihn an. „Wer den Spaten aus dem Deich nimmt, dem gehören Hof und Deich." Hier wohnte ein alter Mann, der einen Stellvertreter und Nachfolger im heiligen Deichamt suchte. Die Alten fühlten ihre Ohnmacht gegenüber den Stürmen. Die Jungen sollten auf die Schanzen Frieslands, die Deiche. Ein hartes Leben hier, dachte Hinnerk und sah hinaus auf den neuen Meerarm, der Havermoniken und die anderen versunkenen Kirchspiele bedeckte. Blüten und Gesang von Böhmen gingen ihm durch den Kopf. Dann aber war es ihm, als sähe ihn sein Vater an, als warteten die Toten von Havermoniken. War er nicht Deichhüter mit den andern gewesen, drüben im Emsland? Er fühlte einen warmen Hauch an der Wange. Sein Apfelschimmel, der ihm nachgetrottet war, hatte ihn gefunden. Er riß den Spaten aus dem Deich und klopfte dem Pferde den Hals. Nun war er Bauer und Deichherr wie sein

Kirchliches.

Exerzitienhaus Ohrbeck b. Osnabrück. In der nächsten Zeit werden in unserm Exerzitienhaus folgende Kurse abgehalten: Vom 1.—5. Oktober für Lehrerinnen; vom 6.—10. Oktober für Lehrer; vom 11.—15. Oktober für Jungfrauen (unter 30 Jahren); vom 15.—19. Oktober für Frauen und Jungfrauen des 3. Ordens; vom 20.—25. Oktober für Theologen; vom 29. Oktober bis 1. November für Männer; vom 3.—6. November für Jünglinge; vom 7.—11. November für Jungfrauen (die zu heiraten gedenken); vom 12. bis 16. November für Frauen; vom 17.—20. November für Jünglinge; vom 21.—25. November für Jungfrauen (unter 30 Jahren); vom 26.—30. November für Jungfrauen (über 30 Jahren). Anmeldungen richte man frühzeitig an das Exerzitienhaus Ohrbeck b. Osnabrück.

Bischofssynode in Südafrika.

Von Bischof Franziskus Hennemann, P. S. M.

Die Stadt Kimberley sah im Juli wieder alle kirchlichen Missionsobern, soweit sie der südafrikanischen Apostolischen Delegatur unterstehen, in ihren Mauern versammelt. Es galt die Beratungen fortzusetzen und zu Ende zu führen, die schon während der ersten Bischofssynode vor drei Jahren in derselben Stadt ihren Anfang genommen hatten. Wie damals, so gewährte auch diesesmal das Kolleg der irischen Christl. Schulbrüder den meisten der Teilnehmer Obdach und hochherzige Gastfreundschaft.

Sr. Exzellenz der Apostolische Delegat Erzbischof J. B. Gijlswijk, ein holländischer Dominikaner, leitete die mehrtägigen Verhandlungen. Während auf der ersten Kimberley-Synode die wichtigsten Fragen über Missionierung und Schule behandelt wurden, widmete man bei der diesjährigen Zusammenkunft Pastorations- und Verwaltungsfragen die Hauptaufmerksamkeit, um so in dem ganzen riesigen Missionsgebiete, soweit es sich ermöglichen läßt, eine innere und äußere Einheit herzustellen.

Alle Beratungen waren getragen vom Geiste ernster, brüderlicher Zusammenarbeit.

Die Apostolische Delegatur Südafrika umfaßt jetzt neunzehn kirchliche Sprengel. Von den in Kimberley versammelten kirchlichen Obern waren ihrer Nationalität nach: neun Deutsche, drei Franzosen, zwei Südafrikaner und je ein Österreicher, Engländer, Irländer, Italiener und Belgier.

Von weittragender Bedeutung für das Missionswerk in Südafrika ist sicherlich der Beschluß, daß in Zukunft alle fünf Jahre eine Zusammenkunft der kirchlichen Obern dieser Delegatur stattfinden soll.

Silbernes Jubiläum des „St. Josefshauses" zu Bad Oldesloe in Holstein.

Am Dienstag, dem 11. Oktober d. J., feiert die Waisen- und Kommunikantenanstalt „St. Josefshaus" zu Bad Oldesloe das Silberne Jubiläum ihres Bestehens. Dem Charakter der Anstalt und den Zeitverhältnissen entsprechend soll die Feier in einfacher und würdiger Weise verlaufen. Das „St. Josefshaus" wird die große Ehre haben, den Hochw. Herrn Bischof Dr. Wilhelm Berning an diesem Tage bei sich zu sehen. 25 Jahre ist die Anstalt für die Rettung der armen Waisen- und Diasporakinder in den norddeutschen Missionen ohne Unterbrechung tätig gewesen. Alles, was diese Kinder bisher entbehrt hatten: Familie, Schule und Gotteshaus, haben sie hier im „St. Josefshause" gefunden. Ein dreifaches Paradies hat sich vor ihnen aufgetan: eine von warmer Liebe durchwehte große Familie, die Bildungs- und Erziehungsstätte der katholischen Schule und die Gnadenstätte des Gotteshauses. Der Segen Gottes hat sichtbar auf der Arbeit geruht. 1757 Kinder sind in der genannten Zeit im „St. Josefshause" verpflegt, unterrichtet und erzogen worden. 1276 Kinder wurden zur ersten hl. Kommunion geführt und 1610 wurden aus der Schule entlassen, und teilweise in guten katholischen Familien untergebracht. Die weitaus meisten unserer früheren Zöglinge sind teils in katholischer Gegend, teils in den großen Gefahren der Diaspora ihrem hl. Glauben treu geblieben und haben durch gute Führung der Anstalt Ehre gemacht. Schwere Zeiten wirtschaftlicher Not hat die Anstalt hinter sich. Man denke nur an die letzten Kriegsjahre und an die Zeit nach dem Kriege, da man oft nicht wußte, wie man den Hunger der Kinder stillen sollte. Alle Kinder stammen aus den armen Volkskreisen, und viele Eltern können nur wenig oder auch nichts zum Unterhalt ihrer Kinder beitragen. Die Zahl der Zöglinge, die von Behörden betreut werden, ist verhältnismäßig gering. Gleichwohl müssen jährlich so viele Mittel zur Ernährung und Bekleidung der Kinder, zum Unterhalt des Hauses und der fünfklassigen Schule und zur Zahlung der nicht unerheblichen Zinsen aufgebracht werden. Wer hat es denn möglich gemacht, trotz der schweren Zeiten ununterbrochen die Tätigkeit zur Rettung der Diasporakinder bis auf den heutigen Tag fortzuführen? Das haben die karitativen Vereine und die Wohltäter getan, die teils mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken, teils mit Geldspenden die Anstalt unterstützt haben. Diesen allen rufen wir zum Jubelfeste ein herzliches „Vergelts Gott" zu. Wer armen und seelisch gefährdeten Kindern Gutes tut, wendet sich den Segen ihres Gebetes zu und verdient den besonderen Lohn des göttlichen Kinderfreundes. 160 arme Diasporakinder, die zur Zeit im „St. Josefshause" das Paradies ihrer Kindheit gefunden haben, bitten alle lieben Glaubensgenossen in Stadt und Land um eine kleine Festgabe zum Jubiläum und versprechen, stets treue Kinder der Kirche und des Vaterlandes zu sein und zu bleiben. Zum Jubelfeste kommt bei der Bonifatiusdruckerei zu Paderborn eine Festschrift vom Herrn Dr. Timmen, Pastor zu Eutin, heraus. Sie kann vom „St. Josefshause" und im Buchhandel bezogen werden.

Geldspenden wolle man überweisen an das Postscheckkonto des „St. Josefshauses": Amt Hamburg Nr. 18 052. Auch andere Gaben jeder Art nimmt die Anstalt dankend entgegen.

Der Vorstand des „St. Josefshauses": Kranz, Pastor.

Der hochw. Bischof von Osnabrück befürwortet die Bitte um eine Beihilfe für das segensreiche wirkende „St. Josefshaus".

Beruf und Tuberkulose.

Von Medizinalrat Dr. Matthias-Meißen.

Während des Krieges und kurz nach ihm stieg die Zahl der Schwindsüchtigen und deren Todeszahl um ein Beträchtliches. Heute nach 8 Jahren ist die Zahl der Tuberkulösen wieder der von 1913 nahegekommen. Daß der damalige günstige Stand noch nicht ganz erreicht ist, liegt zweifellos an der herrschenden Wohnungsnot stand entgegensetzen können. Die Folge davon ist, daß sie nicht nur heute im allgemeinen genügend ernähren, er wohnt aber schlecht

Die Frauenarbeit hat in Deutschland bis 1913 um 16,8 Prozent und während des Krieges noch weiter zugenommen; heute ist kaum eine Abnahme festzustellen. Ein jeder sieht ein, daß dort, wo die Frau im Berufe tätig sein muß, das Wohl der Familie leidet. Hinzu kommt noch, daß die Frauen im allgemeinen wegen ihrer zarteren Konstitution anfälliger gegen Erkrankungen aller Art sind und den Berufsschädigungen (Staub usw.) nicht genügend Widernicht entgegensetzen können. Die Folge davon ist, daß sie nicht nur ihr häuslichen Pflichten vernachlässigen müssen, sondern auch an ihrem Körper Schaden nehmen. Auf solchem Boden gedeiht die Schwindsucht am besten, da sie sich mit Vorliebe geschwächte Organismen als Opfer auswählt. Die Stadt Barmen hat 1924 berechnet, daß die weibliche Invalidität Barmens 1924 auf 13,9 Prozent stieg. Da drängt sich wohl die Frage auf, wie kann nun noch ein starkes Geschlecht entstehen?

Deshalb gilt es einzugreifen, den ein jeder weiß, daß vorbeugen leichter ist als heilen. Der Hebel muß bei der Jugend angesetzt werden, bevor sie in einen Beruf intritt. In den Berufsberatungsstellen steht allen Eltern eine wichtige Hilfe zur Seite. Dort hören sie das Urteil des Berufsberaters und des letzten Klassenlehrers über ihr Kind, dort erfahren sie das Urteil des Schularztes über die körperliche und geistige Eignung ihres Kindes. Vorher sollen sich die Eltern aber schon klar sein, daß die Berufswahl ihres Kindes, falls in der Familie oder von den Großeltern her Tuberkulose oder Lungenschwindsucht herrscht, doppelt zu überlegen ist.

Ertbrüstige Kinder sollen einem Berufe fernbleiben, bei dem sie in sitzender oder gebückter Stellung arbeiten müssen. Da wird der Brustkorb weiterhin zusammengepreßt und die Lungen werden an einer ausgiebigen Entfaltung gehindert. Das Blut wird bei jedem Atemzuge nicht genug aufgefrischt und so der Boden für die Lungenschwindsucht bereitet. Am schädlichsten ist dabei noch der in den Betrieben entwickelte Staub. Solche Kinder sollten lieber einen Beruf wählen, bei dem sie sich viel in frischer Luft aufhalten, wie Gärtner, Fischer, Förster usw.

Für Frauen und Mädchen ist und bleibt die gesundeste Arbeit die Hauswirtschaft. Dabei ist die Schwere dieser Arbeit nicht zu unterschätzen, sie ist aber wegen ihrer Vielseitigkeit, bei der abwechselnd jeder einzelne Muskel des Körpers einmal angespannt wird, viel gesunder und bildet den weiblichen Körper besser durch.

Aehnlich ist es bei der Arbeit der Männer. Der Arbeiter wird naturgemäß den höchsten Wochenlohn bekommen, dessen Gesundheit am meisten unter seiner Arbeit leidet. Diese Tatsache ist so einfach und so klar, daß die meisten sie noch nicht kennen. Ich erinnere daran, daß die Arbeiter in Glasfabriken und in Bergwerken statistisch viel an Tuberkulose sterben. Pflicht aller Eltern ist es deshalb, bei der Berufswahl ihrer Kinder den Berufsberater nicht zu fragen: Was verdient mein Kind?, sondern: Was setzt es an seiner Gesundheit zu?

Lose Blätter

Zwei Welten.

In einem Pyrenäenkloster, ganz nahe der spanischen Grenze, starb vor wenigen Tagen der Vater Bartolomäus im Alter von 89 Jahren. Der bis kurz vor seinem Lebensende noch sehr rüstige Greis betreute seit Jahren den Klostergarten und fertigte originelle Sitzmöbel an, die außerordentlich gesucht und geschätzt wurden. Da die Ordensregel der Trappisten ihren Mitgliedern ewiges Schweigen auferlegt, so wußten die wenigsten, daß sich hinter der groben Kutte eines der bekanntesten Mitglieder der Pariser Gesellschaft und ein sehr einflußreicher Politiker verbarg, der einst der verzogene Liebling der Salons der französischen Hauptstadt gewesen war: Prinz Anselm Ropan. Er gehörte zur Zeit des dritten französischen Kaiserreiches zu den einflußreichsten Großwürdenträgern des Hofes. Am deutsch-französischen Kriege nahm er 1870 als höherer Offizier teil. Die Schrecken des Feldzuges bedrückten sein Gemüt in so hohem Maße, daß er nach Friedensschluß allen Freuden der Welt Valet sagte, seinen Abschied nahm und sich hinter Klostermauern zurückzog. Sein ungeheures Vermögen, das in Staatspapieren, Ländereien und Häusern bestand, verteilte er an wohltätige Stiftungen.

Der Eintritt einer so prominenten Persönlichkeit in ein Trappistenkloster erweckte seinerzeit das größte Aufsehen in der internationalen Gesellschaft. Es wurden von seinen Pariser Freunden Expeditionen in die Pyrenäen unternommen, um in das Kloster einzudringen und den weltmüden Prinzen zu entführen. Eine bekannte Schauspielerin des Odeonttheaters bestimmte ihre Juwelen im Werte von einer halben Million Franken, was zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine bedeutende Summe darstellte, demjenigen, der den von ihr so heißgeliebten Prinzen aus dem Kloster herausholte. Alle Versuche mißlangen jedoch und zerschlugen sich an dem eisernen Willen des freiwilligen Einsiedlers, der sein Gelübde halten wollte. Nach strenger Ordensregel ziert nur ein Kreuz ohne Namen seine letzte Ruhestätte.

Storchenabschied in Rossitten.

Man weiß heute, daß die Störche aus Ostpreußen durch Ungarn über den Bosporus, Kleinasien, Palästina und das Niltal aufwärts durch die Osthälfte Afrikas bis zur Südspitze vordringen Die Vogelwarte Rossitten hatte nun im Vorjahre mehrere junge Störche zurückgehalten und sie später aufgelassen, um ihre Flugrichtung zu beobachten. In diesem Jahre ist der Versuch wiederholt worden. Zu diesem Zwecke wurden in Rossitten in einer großen Teichanlage 75 junge Störche so lange zurückgehalten, bis sämtliche ostpreußischen Artgenossen abgezogen waren. Die Versuchsstörche waren nun ohne Führer, hatten keine Versammlungen mitgemacht und mußten sich daher auf ihrem Fluge allein helfen.

Es soll nun ermittelt werden, welchen Weg sie einschlagen werden. Jede Abweichung von der üblichen Zugstraße kann sofort bemerkt werden. Sie ist seit dem Jahre 1903 durch Beringungsversuche einwandfrei festgelegt und führt von Ostpreußen bis zur Südspitze Afrikas. Im vorigen Jahre bekam die Vogelwarte einen Versuchsstorch von Athen zurückgemeldet. Es lag also eine Abweichung nach Westen vor, die Südrichtung hatten die Störche ohne weiteres eingehalten. Die Vogelwarte Rossitten hat nun die ostpreußische Bevölkerung gebeten, ihr Nachricht zu erteilen, falls die später abziehenden Jungstörche irgendwo bemerkt werden würden.

Zur Storchfrage im allgemeinen ist zu sagen, daß die Zahl der Störche, besonders in Nordeutschland, immer mehr abnimmt. Über die Ursachen lassen sich bestimmte Antworten nicht geben. Der Storch genießt den Schutz des Gesetzes, und es wird ihm wohl auch wenig nachgestellt. Möglicherweise tragen die Starkstromleitungen, die Entwässerungen von Sümpfen und das Verschwinden der Strohdächer zur Verminderung der Störche bei. Naturforscher halten als Hauptursache die zunehmende Trockenlegung der Moore und Sümpfe für das Verschwinden der Störche. Damit verschwinden die Frösche und mit ihnen die Hauptnahrungsquelle der Störche.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Sonntag, 25. Sept. 9: Köln (La, Mü, Do): Ev. Morgenfeier. Leitung: Superintendent Klingenburg. Mitw.: Paul Mania (Orgel), Luise Siller (Mezzosopran), Doppelquartett Neulandchor Köln. ● 11: Köln (La, Mü, Do): Dr. Barthel: Viertelstunde über Goethe. ● 11,15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Tischer: Mozarts „Figaro". ● 11,45: Köln (La, Mü, Do): Orgelkonzert Hans Bachem. Bach: Orgelchoral „Vater unser im Himmelreich". Präludium und Fuge A-moll. — Reger: Kyrie eleison aus Werk 59. — Grabner: Fant. über das liturgische Paternoster op. 27. — Händel: Orgelkonzert G-moll. ● 12,45: Münster (Mü, La, Do): Steuerfunk. ● 13,10: Düsseldorf (La Mü, Do): Vereinig. ehem. Militärmusiker. Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Hymne. — Brüll: Ouv. Das goldene Kreuz. — Strauß: Frühlingsstimmen. — Armeemarsch Nr. 9 u. 118. — Jones: Melodien aus „Die Geisha". — Wiedecke: Paraphrase über „Es war eine köstliche Zeit". — Kavallerie-Parademarsch. — Nehl: Rheinfagen. — Zwei Fanfarenmärsche. ● 14,30: Köln (La, Mü, Do): Funkliteratur. ● 15: Düsseldorf (La, Mü, Do): Schach. ● 15,30: Elberfeld (La, Mü, Do): Dr. Greeff: Die Sonate Pathetique. ● 16,15: Dortmund (Do, La, Mü): Garten und Kind. ● 17: Köln (La, Mü, Do): Dr. Werner-Friedland: Nietzsche als Künstler. ● 17,30: Münster (Mü, La, Do): Westf. Harfentrio, Münster. ● 18,35: Köln (La, Mü, Do): Beethovens Klaviersonate. ● 19,30: Köln (La, Mü, Do): Die Hochzeit des Figaro. Kom. Oper von Mozart. Anschl.: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert Kapelle Mario Jeglio.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 25. September.

Eine Landois-Ausstellung mit alten, interessanten Bildern, Handschriften und anderen Andenken an den originellen Professor zeigt augenblicklich anläßlich des Landois-Abends der Gesellschaft „Wiedertäufer" die Buchhandlung Thiele auf dem Prinzipalmarkt.

Christlicher Verein für junge Männer, Münster, e. V., Johanniterstraße 18 Sonntag, 25 September, 8,30 Uhr: Weißkreuzstunde; 11 Uhr: Handballspiel gegen „C. V. J. M. Osnabrück" auf dem Sportplatz bei Münstermann an der Hammer Straße. Nachmittags 3 Uhr: Zusammensein mit den Gästen. Abends 8 Uhr: Familien-Abend Alle Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Montag von ½8 Uhr ab Posaunenchor. Dienstag, ½9 Uhr: Orchester. Mittwoch, ½9 Uhr Bibelstunden im Jung C. V. J. M und Hauptabt. Donnerstag, 8 Uhr: Turnen in der Kommeniusschule, Gutenbergstraße. Freitag, ½9 Uhr: Heimabend. Samstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Münster-Mitte: Sonntag, 7 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Eucharistischen Abteilung; nachmittags leichtathletische Schüler- und Jugend-Wettkämpfe auf dem Stadion an der Koburg. Bei Eintritt der Dunkelheit: Lambertusspiel, Feuerwerk, Eltern und Angehörige unserer Mitglieder sind willkommen!

Der Neutrale Abstinentenverein e. V. feiert am Sonntag, den 25. September, im Jägerhaus bei Telgte sein Sommerfest verbunden mit Preisschießen, Kegel, Lambertusfeier usw. Der Eintritt ist frei. Freunde und Gönner sind willkommen. Ab 6 Uhr Tanz. Abfahrt 2,46 Uhr.

Kreuzbund. Die Ortsgruppe St. Mauritz-Herz Jesu-Martini hat ihre Versammlung am Mittwoch, den 28. September, abends 8½ Uhr im Kettelerheim, Schillerstraße 46. Es wird ein Vortrag gehalten über: „Das Rätsel von Konnersreuth". Nichtmitglieder sind herzlichst eingeladen. — Die Versammlung der Ortsgruppe Hl. Kreuz-Überwasser ist nicht, wie irrtümlich berichtet, am 26. September, sondern am Montag, den 3. Oktober. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Quartettverein „Lebensfreude". Sonntag, den 25. September, im Restaurant „Hof zur Geist" großes Herbstfest. Nachmittags Doppelkonzert. Ab 7 Uhr Ball.

Ein erfrischendes Labsal:
Johannaberger
Hauptvertrieb für Münster und Umgebung Fr. C. Peppinghaus, Münster, Telefon 2467. s7111y

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zum 1. Oktober zu vermieten. *†
Zumsandestr. 39 III.

Mauritzviertel. Gut möbl. Mansardenzimmer, heizbar und mit elektr. Licht evtl. mit v. Pension zu vermieten. Näher. Ang.-Annahme Korte, Michaelisspl. 7/8 *†

Freundl. möbl. Mansardenzimmer zu vermieten, am liebst. berufst. Herrn o. Dame. Paulstr. 18 II *†

2 schöne leere Zimmer mit Wasserleit. u. Keller gegen Instandsetzungsk. zu vermieten. *d
Offert. mit näh. Ang. unt. C D 1367 an die Geschst.

Schön möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Elektrisch Licht und Zentralheizung vorhanden. *d
Näh. Hammerstr. 76.

Instandgesetzte Zwei-Zimmerw. mit Spülek., Klosett u. Keller in bess. Hause an kinderl. älteres Ehepaar od. alleinst. Dame gegen Dringlichkeitskarte zu vermieten. Ref. bitte ihre Adresse unter M O 777 an die Geschst. einzureichen. *d

Freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension in besserem Hause zum 1. Oktober zu vermieten. *a
Näh. Hafenstraße 15.

Kleines Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. *b
Kettelerstr. 49 part.

Möbl. Zimmer mit Pens. a. 1. Okt. zu verm. Hansaring 51, Nähe beider Bahnhöfe. *b

Wohn- u. Schlafz. in herrsch. Hause an berufst. sol. Dame z. verm. Nähe Warendorferstr. N. G. *b

Gut. möbl. *†
Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Schützenstr. 67

Frdl. möbl. sonnig. Zimmer an bess. sol. Herrn in bess. Hause zu verm. Telephon- u. Gartenbenutz. Besichtigung 1—3. Zu erfragen Geschäftsst. *ll

Besseres möbl. *ll
Wohn- u. Schlafzimm. für 2 Herren eingerichtet, ganz in nächster Nähe d. Universität zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsst.

2 Parterre-Räume passend für Büro oder gewerbliche Zwecke, zu vermieten. *†
Näh. Gesch.

Wohnung von 5 bis 6 Räumen zu mieten gesucht. Offerten unter D D 787 an die Geschäftsst. *ll

Lagerräume, Stallungen, Garage und Hofraum, Nähe beider Bahnhöfe, zu vermieten. *
Frau H. Bullermann, Hafenstraße 40.

Welcher bessere Herr möchte ein gemütliches heim haben, mit voller Pension? Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Gesuchte Wohnungen

2—4 Part.-Räume mit Zubehör (Eckhaus und Einfahrt) an verkehrsreicher Straße. Nähe Ludgeriplatz, für Büro-Praxis oder als Umbau für Laden, auch als Café geeignet, zu vermieten. Offerten u. B B 766 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger Mann sucht zum 1. Oktober 1 Zimmer in Münster, in der Nähe der Wilhelmstr. Offert. unt. L L 100 an die Inseral.-Agent. Karl Darpe, Warendorf i. Westf. s7357

Alleinsteh., berufstät. Dame sucht 2 leere Zimmer mit kl. Küche, für bald oder später zu mieten, evtl. auch Mansarden-Wohnung. Beim Wohnungsamt eingetragen. Angeb. u. H H 1352 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junge Dame wünscht zum 1. Okt. möbliert. Zimmer
Off. mit Preisangabe unt. Nr. 5285 an Anz.-Annahme O. Korte, Michaelisplatz 7—8 *†

Jung. Ehepaar (Beamter) sucht Wohnung 2—3 Zimmer u. Küche, in gutem Hause, zum 15. 10. oder 1. 11. ds. Js. Dringlichkeitskarte vorhanden. Offt. unt. T W 782 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zum 1. Oktober.
Offert. unt. E E 788 an die Gesch. *†

Tausch-Wohnung von Münster nach Osnabrück, Emden oder Lingen gesucht.
Offert unt. B B 5205 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. h9098

Offene Stellen

Suche ein besseres kath. Mädchen als Stütze für Küche und Wirtschaft. *†
Frau Heinr. Stutter
Wolbeck, Hofstr. 76.

Tücht. Friseuse sucht
Bern. Pleitendorff
Bahnhofstr. 4. *†

Kath. Mädchen vom Lande für besseren Haushalt nach Köln gesucht. Wird in Küche u. Haushalt ausgebildet. Fam., gute Behandlung. Angeb. unt. B B 1363 an die Gesch. *†

Zum 1. Okt. od. später wird ein braves, kath. Mädchen (nicht unt. 20 J.) gesucht. Selbiges muß in Küche u. Haushalt erfahr. sein. Gute Behandlung und hoher Lohn. f7398ü
Offerten unter Nr. 310 an die Agentur Viktor Badde, Borghorst i. W.

Zum 1. Oktober Landwirtstochter zur Erlernung der Küche und des Haushalts für größ. Gutshaushalt, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, gesucht.
Offert. unt. B A 5203 an die Gesch. h9093†

Tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarbeit das auch selbständig kochen kann, gesucht.
Restaur. Kaiserhalle
Hillert
Neubrückenstraße 73. *f

Suche ein fleißiges kinderliebes katholisches Mädchen für Küche und Haushalt. Guter Lohn und Familienanschluß. Näh. Steinfurterstraße 25, Restaurant Reichsadler. *f

Auf einem Gute bei Münster wird zum 1. Dezember ein braves kath. Mädchen gesucht. Selbiges muß melken helfen.
Offert. unt. G G 790 an die Geschäft.

Putzhilfe für Freitags morgens gesucht. *d
Marienthalstr. 42 I r.

In kl. bürgerl. Haushalt, im Dorf Nähe Münster, mit etwas Landwirtschaft, braves, tücht. Mädchen gesucht. Küche u. Haushalt kann erlernt werden. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an. f7396ü
Rud. Aupers, Annoncen-Expedition Appelhülsen.

Alleinsteh. h9096)
Frau oder Mädchen (am liebst. vom Lande) zur Pflege von 2 Kühen, Geflügelhof und leichte Gartenarbeit gesucht. Zu melden Wesselerstraße 171.

Friseuse sofort oder in 14 Tagen gesucht. *ll
Parfümerie Fritz Elmann Damen- und Herren-Friseurgeschäft
Rothenburg 37
Tel. 1921.

Wegen Erkrankung! Tücht. kath. *ll
Mädchen für Haus- und Gartenarbeit p. sofort gesucht.
Wilh. David Gärtnerei
St. Mauritz. Tel. 1060.

Erstklassiges Friseurgeschäft sucht *ll
Friseuse
Offert. unt. A B 1365 an die Gesch. *ll

Verkäuferin für Metzgerei sofort gesucht. f4294
Th. Büning, Dortmund-Aftr. 17.

Für herrschaftl., kl. Haushalt in Berlin, 3 Personen (Ehepaar u. 1 Kind) wird ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes * Alleinmädchen für bald oder später gesucht. Guter Lohn. Näh. Hammerstr. 13, I. Etage.

Suche baldigst ein tücht. *ll
Mädchen als Stütze welch. auch Nähen kann. Off. u. C C 786 an die Geschäftsstelle.

Für den Haushalt Mädchen oder Frau für die Vormittagsstunden gesucht. *
Heisstraße 52, II.

Suche eine h9085 perfekte Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche f. eine bessere Metzgerei und Aufschnittgeschäft in Osnabrück. Nähere Auskunft erteilt h9085
Frau Wortmann, Münster i. W., Roxelerstraße 12.

Für meinen Frühgemüsebaubetrieb zum 1. oder 15. Oktober kath.
Gärtnerlehrling gesucht.
Offert. unter J K 774 an die Gesch. *†

Friseurgehilfe perf. Bubenkopfschneider, für Spez.-Damengeschäft sofort gesucht. Es wird Gelegenheit gegeben, sich im Damenfrisieren, Dauerw. u. Wasserw. perfekt auszubilden. Hoher Lohn. *f
M. Thole-Anforge, Rosenstr. 8.

Suche zum 1. Oktober kath. 14—16 Jahre alten Jungen für leichte landwirtschaftliche Arbeiten und zur Pflege von 2 Pferden. *d
Offert. unt. H J 773 an die Geschäftst.

Suche sofort einen kathol. h9100
Schneidergesellen.
Joh. Benning, Schneidermeister, Schapdetten.

Ackerknecht gesucht. f7362a
Brennerei Gasse
Schöppingen, Kreis Ahaus.

Zu Oktober oder später tücht. f7395ü
Knecht gesucht für kl. Landwirtschaft und Holzfahren. Ww. Aug. Niehaus Appelhülsen i. W.

Suche zum 1. 10. braven Jungen von 16 bis 18 Jahren als 2. Ackerknecht, der auch Melkhilfe leisten kann. h9075)
Gutsbes. J. Everding, Rinkerode.

Selbständig. h9077)
Klempner und Installateur für sofort gesucht.
Josef Menke, Hiltrup i. W., Hammerstraße 71.

Möglichst sof. gesucht 2 tüchtige Gehilfen für Klempnerei und Installation.
Gregor Menke, Installation u. Zentralheizungen, Freren i. H. h9103ü

Einen zuverl., ehrlichen Sattler u. Polsterer (kath.), der selbst. arbeitet und gut mit der Kundschaft umzugehen weiß, per sof. gesucht. h9102)ü
Frau Ww. B. Mertens, Südkirchen i. W., Kr. Lüdinghausen.

Weg Erkrankung d. Knechtes suche ich zum 1. Oktober, evtl. spät., einen Eleven bei Familienanschluß u. Taschengeld. h9089
Alfons Rumphorst, Altenberge, Bauersch. Hansell.

Kathol. Gesellenhaus sucht zum 15. Oktober od. 1. November einen ledigen Hausmeister bei freier Station und Vergütung. Schwestern besorgen d. Küche und die Zimmer. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnissen unter T W 5201 an die Geschäftsstelle. h9087

Tüchtiger Chauffeur nüchtern und zuverlässig, möglichst als Fahrrad- und Auto-Schlosser gelernt, für Personenwagen und Werkstatt gesucht.
Schepers u. Gastrich, Haren (Ems). h9090

Suche tüchtig., ehrl. Bäckergehilfen mit guten Empfehlungen, in Dauerstellung, für Grob- und Feinbäckerei. h9097
Gerh. Jungehülsing, Bramsche bei Lingen (Ems).

Suche zum 1. Okt. einen zuverlässig., kath. Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann, und alle landwirtsch. Arbeiten verrichten kann. Off. unter D D 5207 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Ausgebildete Säuglingspflegerin sucht bald. Stellung.
Offert. unt. T T 1361 an die Gesch. *†

Junges Mädchen sucht Stelle in kleinem Geschäftshaushalt, wo es auch zeitweise im Geschäft mit beschäftigt werden kann. *f
Off. unter Nr. 5286 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7—8.

Jung., bess. Fräulein läng. Jahre i. Wirtschaftsbetrieb tätig, sucht zu sofort oder später *d
Stellung in Restaurant zum Bedienen der Gäste, event. auch nach auswärts.
Offert. unt. P R 779 an die Geschst.

Stunden-Mädchen für vormittags gesucht. *d
Wolbeckerstr. 65.

Junges Mädchen sucht Stellung in Münster in kleinem Haushalt per sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. *d
Offert. unt. K L 775 an die Geschäftst.

Besseres junges Mädchen sucht Stelle als Gehilfin eines Zahnarztes oder ähnliches. *d
Offert. unt. L M 776 an die Geschst.

Ord. saub. Frau sucht Wasch- u. Putzstellen.
Offerten unt. D E 769 an die Geschst. *d

Perfekte Monogrammstickerin sucht noch Kundschaft. Offert. unt. M M 1356 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, Ende 20er Jahre, welches 1½ J. die Hotelküche erlernt hat, sucht Stellung als Beiköchin in Hotel oder Restaurant, oder zur selbständigen Führung ein. Privathaushalts. Offt. unter B C 767 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junges Mädchen vom Lande, 21 Jahre alt, sucht gute Stelle, am liebsten in einer Wirtschaft in oder Umgegend von Münster. Selbiges ist perfekt im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten. Gute Zeugnisse sowie beste Empfehlungen.
Offerten unt Nr. 27 an die Agentur Telgte, Wöckenkötter. s7369

Junger Mann, redegewandt, vornehmes Auftreten, sucht Reiseposten.
Offert. unt. W Z 5202 an die Gesch. h9092†

Suche zum 1. Okt. Stellung in kleinem Landwirtschaftsbetrieb. 20 J. alt.
Alb. Lindemeier, Ibbenbüren Post Esch. *f

Putz- und Maurer-Kolonne suchen Akkordarbeit. *f
Angebote an Gerner, Greven, Karlstraße 23.

Herrschaftlicher Chauffeur sucht für sof. od. später Stellung. Langj. Fahrer, Mitglied vom A. D. A. C., Reparaturen selbst ausführend. Prima Zeugn. zu Diensten. Refl. auf Dauerstellung. f7397ü
Offerten unter Nr. 311 an die Agentur Viktor Badde, Borghorst i. W.

Langj. erfahrener Kaufmann empfiehlt sich zur Einrichtung von Buchführg. Beitragen der Bücher u. Aufstellg. von Bilanzen, für ganze od. halbe Tage.
Gefl. Off. u. S S 1360 an die Geschäftsst. *

50 M. Belohn. zahle ich dem, der Chauffeur eine Dauerstellung vermittelt, gleich ob Personen-, Liefer- od. Lastwagen. Sicherer Fahrer.
Offert. unt. S T 781 an die Geschst. *d

17jähriger Junge der zum 1. Okt. seine Lehrzeit beendet, sucht zwecks weiterer Ausbildung Stelle bei tüchtigem kathol. Schuhmachermeister. *d
Offert. unt. W W 1362 an die Geschst.

Älterer, zuverlässiger Heizer nimmt noch Heizung an. Off. u. G H 772 a. d. Geschst. *d

Zu kaufen gesucht
Kaufe Milch und Schlachtziegen. Postkarte genügt.
Steiner, Mecklenb.-Verstraße 35.

Zu verkaufen
4 erstklassige, reinrassige Berkshire-Eber, 10 Wochen alt, Abstammung von eingetragenen Eltern, hat abzugeben h9084
August Schierhölter, Glandorf.
Fernruf: Glandorf 301.

Des Siegers Sohlen
nach 10000 m Lauf ohne Abnutzung!
CREPE-SOHLEN
Sold sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten
ORIGINAL-CREPE-SOHLEN
The Rubber Growers' Association — 2, 3 u. 4 Idol Lane, London E. C. 3. s5110y

Form Tribun Macco 4 lach 3 Stück M. 2.25 vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiplatz.
r722xg

Möbel, Teppiche, Dekorationen
Wegen Um- und Erweiterungsbau bedeutende Preisermäßigung!
Möbelhaus Heinrich Heidmeier
vom Bahnhof links Münster i. W. Bahnhofstraße 60
Das maßgebende Haus für Wohnungseinrichtungen unter persönlicher fachmännischer Leitung. Freie Autoanlieferung

Zum Staffellauf Rund um Münster.

Zum achten Male gelangt am heutigen Sonntag Münsters großer Staffellauf, der auf den beschatteten Wegen unseres alten Festungswalles eine geradezu ideale Laufstrecke rund um die Altstadt gefunden hat, zum Austrag. Immer bedeutet dieser Tag einen Höhepunkt innerhalb der sportlichen Geschehnisse des Jahres, spannte er die Leistungsfähigkeit der Vereine aufs höchste an, um hier zu zeigen, was sie können. Galt es doch einerseits im Wettkampf mit den anderen Vereinen die eigene Stärke zu beweisen, zum andern aber, was noch höher anzuschlagen ist, bei diesen ausgezeichneten Werbeveranstaltung der gesamten Bürgerschaft der Stadt die Größe und Bedeutung der Leibesspielbewegung unserer Vaterstadt allen sichtbar vor der breitesten Öffentlichkeit vor Augen zu führen.

Die heutige Austragung dieses Groß-Staffellaufes steht hinter seinen Vorgängern nicht nur nicht zurück, sondern übertrumpft sie noch bei weitem. Er ist der beste Beweis dafür, wie sehr auch bei uns in Münster die Turn- und Sportbewegung in die Breite gegangen ist. Imer mehr Läufer sind jedes Jahr zum Start angetreten. Heute ist der vorläufige Höhepunkt mit 65 Mannschaften und rund 900 Läufern erreicht. 900 junge, kräftige, behende Läufergestalten, die sich in heißem Wettkampf messen, wirklich ein herzerfreuendes Bild, eine schöne Zahl, mit der wir zwar zufrieden sein können, die gen ist. Immer mehr Läufer sind jedes Jahr zum Start angetreten. wohnern.

Das Hauptinteresse sammelt sich natürlich wie alljährlich in dem Hauptwettbewerb, in dem Kampf um die Plakette der Stadt Münster. In den letzten 4 Jahren hat der S. C. Münster 08 diese Trophäe erringen können und auch in diesem Jahre muß man diesem Verein wieder die besten Aussichten dafür einräumen, seinen Sieg zu wiederholen. Sein hervorragendes Abschneiden bei der Rheinstaffel sowie bei anderen Staffelläufen hat gezeigt, daß er über besonders gutes Durchschnittsmaterial verfügt, ohne daß er überragende Könner hätte. Sein großer Gegner, der S. C. Preußen setzt sein heißes Bemühen darin, ihn in diesem Lauf zu schlagen. Wann wird es ihm gelingen? In diesem Jahre ist es wohl kaum schon zu erwarten. Dafür wird der S. C. Preußen der erste Anwärter auf den Preis für die beste Gesamtleistung eines Vereins sein, hat er doch für diesen Hauptwettbewerb nicht weniger als 15 Mannschaften gemeldet. Ganz offen ist dagegen der Kampf in dem Sonderwettbewerb, in dem man den Sieger nicht leicht voraussagen kann, der Turnverein Münster v. 1862 und der Schwimmverein Niedersachsen sollten als erste in Frage kommen, da der Sieger des Vorjahrs, der Schwimmverein v. 91 leider nicht dabei ist. Und dann das Ringen in den Jugendklassen bei unseren Jungens, die mit besonderem Feuer und Eifer dabei sind. Hier ist wie immer die große Parole: 08 oder Preußen. In den drei Jahresklassen messen sich die Jungens, in allen drei ist der Ausgang ziemlich offen. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen, wie noch die vorjährige Austragung bewies.

Der Lauf findet diesmal am Nachmittag statt, und zwar ist der Start um 4 Uhr vor dem Schloß. Das Ziel ist in der Promenade am Neuplatz, zur ordnungsmäßigen Durchführung wird der Weg für diese Zeit abgesperrt. Zuerst erfolgt der Start der Jugendklassen, dem sich der Start des Sonder- wie auch des Hauptwettbewerbes anschließt. An das Publikum wird die Bitte gerichtet, die Wege freizuhalten, damit die Läufer ungehindert laufen können.

Der Kampf um die Punkte im Fußball.

Im Westfalenbezirk

rücken die Spiele ganz außergewöhnlich langsam voran. Immer neue Verschiebungen treten ein. So berührt es besonders auffällig, daß die Hammer Sp. Vgg. bis jetzt, also an 6 Spielsonntagen, erst nur ein einziges Spiel zum Austrag gebracht hat, namentlich auffällig, wenn in diesem Zusammenhang von der Spielberechtigung einiger neuer Leute am 1. Oktober für diesen Verein gesprochen wird.

Auch am heutigen Sonntag ist wieder in der ganzen Westgruppe nur ein einziges Treffen fällig, da die angesetzten Spiele der beiden münsterschen Vereine wegen des Staffellaufes Rund um Münster verlegt worden sind. Aber immerhin tritt heute einmal wieder der Hammer Verein in Tätigkeit. Sein Gegner ist der Osnabrücker V. f. L., dem man nach seinem bisherigen schlechten Abschneiden, nur einen Punkt vermochte er in drei Spielen zu ergattern, keine großen Aussichten einräumen wird, selbst wenn er auch den Vorteil des eigenen Geländes für sich hat. Ein, wenn auch knapper Sieg der Hammenser wird am ersten erwartet.

Dagegen ist heute die andere Gruppe wieder etwas lebhafter, hier stehen 3 Spiele auf der Tagesordnung. Im Mittelpunkt des Interesses steht der große Ortskampf in Bielefeld, Arminia — V. f. B., dem man stets mit allgemeiner Spannung zusah, da die Arminen gerade gegen ihren Ortsgegner immer verhältnismäßig schlecht abschnitten, allerdings ist es in letzten Jahr besser geworden, da wurde der V. f. B. zweimal glatt geschlagen. Jedenfalls ist diese Begegnung auch heute wieder, da die V. f. B.er sich wesentlich gebessert haben, eine der schwersten der Arminen, wenn sie auch einen Sieg davontragen sollten. Auch in Scherlebeck gibt es so etwas wie beinahe ein Ortstreffen, denn Herten ist nicht sehr weit entfernt. In Westfalia und der Sp. Vgg. 12 treffen zwei harte Gegner aufeinander, zwischen denen man den Sieger, trotz des guten Abschneidens der Hertener bisher nicht leicht voraussagen kann. Und schließlich steigt noch ein Spiel in Recklinghausen, wo Viktoria die Herforder empfängt. Beide Vereine haben bislang nicht besonders abgeschnitten, man hatte mehr von ihnen erwartet, der Ausgang, der recht offen ist, kann von entscheidendem Einfluß sein für die ja auch nicht unwichtige zweitletzte Stelle in der Tabelle; die letzte scheinen die Athener sicher halten zu wollen.

Leichtathletik.

Deutsch-Schwedischer Klubkampf in Berlin.

Kurz vor Toresschluß veranstaltet der S. C. Charlottenburg am Sonntagnachmittag aus Anlaß seines Jubiläums einen Klubkampf mit dem bekannten schwedischen Verein Götha Stockholm. Götha hat den Lauf Quer durch Stockholm von 1918—1926 gewonnen und weist auch sonst stets große Erfolge in den Meisterschaften und sonstigen Kämpfen auf. Aus der Gästemannschaft ragt vor allem der Hürdenrekordmann Sten Pettersson hervor, Charlottenburgs Hauptwaffe ist der deutsche Meister Körnig, der auch in der Staffel die 300 Meter laufen wird. Jede Mannschaft stellt 12 Leichtathleten, für jede Konkurrenz je zwei. In den einzelnen Wettbewerben werden antreten: Weitsprung: Johansson, Pettersson; Schlöpke, Nawatzki. — 800 Meter-Lauf: Johansson, Kellermann; Schmidt, Matthias. — Kugelstoßen: Svensson, Wall; Kassen, Ley. — 100 Meter-Lauf: Pettersson, Alm; Körnig, Schlöpke. — Diskuswerfen: Key-Aberg, Wall; Dörr, Ley. — 400 Meter-Lauf: Hamergren, Akerdahl; Schellhorn, Heinrich. — Hochsprung: Wall, Key-Aberg; Nawatzki, Schlöpke. — 110 Meter Hürden: Pettersson, Hammergren; Kasten, Kuczerowski.

Der Kleinkaliberschießsport.

Der Sport hat alle Teile des Volkes ergriffen; Tageszeitungen und Rundfunk legen beredtes Zeugnis dafür ab. Diese Sportfreudigkeit ist ein Zeichen der Gesundung des Volkes; die Jugend sucht körperliche Ertüchtigung, Luft und Licht. Inmitten dieser Sportbewegung blieb eine Sportart bisher wenig beachtet — der Kleinkaliberspor t.

Gründe hierfür waren die Erschwerung, die diesem Sport durch die leidige Politik und die Trennung des deutschen Volkes in zwei Lager entgegenirat; dann die Neuheit dieser Sportart und nicht zuletzt der Umstand, daß er sich nicht, wie manche anderen Sportarten, zu großen Massenfesten, die dem Unternehmer schwere Gelder einbringen, verwenden läßt.

Ist aber irgend etwas gesagt, was dem Kleinkaliberspor t die volle Gleichberechtigung der sportlichen Betätigung versagte? Ist sein Wert für das allgemeine Volkswohl dadurch geringer? Man muß diese Frage verneinen. Der Kleinkaliberspor t ergänzt die übrigen Sportarten in wirkungsvoller Weise, er sollte deshalb von allen Sportlern aufgenommen und gepflegt werden.

Im Gegensatz zur Leichtathletik, zum Schwimmen, zu allen Sportarten, zu denen in der Hauptsache Kraft und Geschicklichkeit gehören, ist der Kleinkaliberspor t ein Sport der Nerven.

Nicht im vollen Ausschöpfen der körperlichen Kräfte, im Aufbringen der letzten körperlichen Energie sucht er sein Ziel, sondern im Beherrschen des Körpers und des Geistes bei großer innerer Erregung, wie sie jeder Wettkampf mit sich bringt.

Den Schuß auf dem Scheibenstande in dem Augenblick abzugeben, wo Auge und Arm die Büchse auf das Ziel eingestellt haben; auch bei schnellem Schießen die Ruhe des Körpers und der Seele zu bewahren, das sind Anforderungen, an Nerven und Körper, wie sie kaum eine andere Sportart fordert.

Um allerdings dieses Ziel zu erreichen, bedarf es körperlicher Vorbereitungen, die sich in der Leichtathletik am günstigsten bieten. Seinen Körper im entscheidenden Augenblick zu vollster Ruhe zu zwingen, kann nur der Mensch, der ihn voll beherrscht. Es ist klar, nur ein Mensch, der gleichermaßen Körper und Nerven in der Hand hat, wird auch im Leben zu Höchstleistungen befähigt sein. Deshalb hat der Kleinkaliberspor t sowohl als Einzel-, wie als Ergänzungssport höchste Bedeutung zu Erziehung wertvoller Menschen.

Es ist deshalb Pflicht aller, die auf diesem Boden stehen, dem Kleinkaliberspor t weitere Verbreitung zu bringen. Eifrige Propaganda, fleißiges Werben von Mund zu Mund ist nötig.

Die Städte müssen dafür gewonnen werden, bei Anlage von Sportplätzen auch dem Kleinkaliberspor t durch Errichtung eines Schießstandes in unmittelbarer Verbindung mit dem Sportplatz Rechnung zu tragen. Hierfür reicht ein kleiner Raum von 60 Meter Breite und 70 Meter Länge. Eine solche Anlage genügt schon zur Abhaltung großer sportlicher Wettkämpfe; Einzelvereine können sich wesentlich kleinere Anlagen bauen. Bei der geringen Durchschlagskraft der benutzten Weichbleigeschosse, ist eine Gefährdung des übrigen Sportplatzes ausgeschlossen, wenn die nötigen und polizeilich geforderten Vorschriftsmaßnahmen (Einbau von Blenden usw.) beachtet werden. Die Kosten der Einrichtung sind gering.

Nähere Anweisung über Errichtung von Kleinkaliber-Sportanlagen und über alle Fragen, die auf den Kleinkaliberspor t Bezug haben, gibt bereitwilligst die größte deutsche Kleinkaliberschützen-Vereinigung, der „Reichsverband deutsch. Kleinkaliberschützenverbände" Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 43, gleichzeitig Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. Der Reichsverband ist in kleine Landesverbände gegliedert und über das ganze deutsche Reich verteilt, so daß jeder sich bildende Verein an ihn örtlich Anschluß finden kann und in ihm seine sportlichen Belange wirkungsvoll vertreten weiß.

Die Provinzen Hannover und Westfalen, das Rheinland, Braunschweig, Lippe-Detmold, Bückeburg, Bremen und Oldenburg sind zusammengefaßt in dem Landesverband zur Förderung des Kleinkaliberspor tes Nordwestdeutschland in Hannover.

In Hirschberg bringt der S. V. Germania einen 25 Kilometer-Lauf zum Austrag, zu dem die beste deutsche Langstreckenklasse wie Brauch-Berlin, Schneider-Hirschberg, Pürsten-Leipzig, Enge-Zittau u. a. gemeldet haben.

Auch die Nahetal-Kampfspiele in Kreuznach, an denen vorwiegend süddeutsche Leichtathleten teilnehmen, haben ein gutes Meldeergebnis gefunden.

In Krefeld sollen in dem neuen Stadion die beiden besten Turnersprinter Lammers-Oldenburg und Becker-Stendal mit den Meisterläufern der D. S. V., Houben und Schüller-Krefeld zusammentreffen. Allerdings steht hierfür die Genehmigung der D. T. noch aus. Vorgesehn sind Einladungsläufe über 100 und 200 Meter.

In Lennep steigen am Samstag und Sonntag die 3. bergischen Kampfspiele, die am Samstagabend mit Schwimmwettkämpfen im städtischen Hallenbad eröffnet werden. Der Sonntagvormittag vereint Turner und Sportler zu einem gemeinsamen volkstümlichen Mehrkampf. Außerordentlich reichhaltig ist das Programm für die Einzel- und Hauptkämpfe des Sonntagnachmittags, in deren Mittelpunkt die zahlreichen Staffelläufe stehen. Die 3. Bergischen Kampfspiele werden sicher wieder der Höhepunkt des olympischen Sports im Kreise Lennep sein und ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Nach seinem aufsehenerregenden Sieg über den Franzosen Martin begibt sich Dr. Peltzer am Samstag nach Budapest, um dort den im Vorjahre gegen Barsi und Böcher gewonnenen Wanderpreis im 800 Meter-Laufen zu verteidigen. Trifft Dr. Peltzer hier auf ebenbürtige Gegner, dann ist eine Rekordverbesserung leicht möglich.

In Paris finden am Samstag und Sonntag ausgezeichnet besetzte internationale Leichtathletik-Wettkämpfe unter Beteiligung hervorragender holländischer, englischer, schwedischer, finnischer und schweizerischer Leichtathleten statt. Den Ausländern wird sich die Elite der französischen Leichtathleten entgegenstellen.

Hockey.

Der Deutsche Hockey-Bund hat die Vorbereitungen für die Olympiade bereits energisch aufgenommen. Am heutigen Sonntag finden in Berlin auf dem Platze des Berliner Hockeyklubs zwei Auswahlspiele statt, in denen die besten deutschen Spieler mitwirken werden. Um 11 Uhr spielt die A-Mannschaft in der Aufstellung: Brunner-Leipzig; Proft-Leipzig, Wölpe-Hannover; Freyberg-Leipzig, Theo Haag-Frankfurt a. M., Zander-Berlin; Dr. Haverbeck-Hannover, H. Müller, Bach, Gebr. Weiß - alle Berlin gegen die B-Mannschaft, die in folgender Besetzung antreten wird: Lincke-Berlin; Lieckfeld-Hamburg, Hausmann-Heidelberg; Müller-Frankfurt a. M., Heymann-Berlin, Springel-Hamburg; Faber, Simon-Leipzig, Lockemann-Hannover, Strantzen-Berlin, Wollmer-Leipzig. — Die C-Mannschaft wird um 1 Uhr gegen eine kombinierte Berliner Elf in folgender Zusammensetzung spielen: Freckmann-Hannover; Harenberg-Bonn, Ell-Nürnberg; Irmer-Bremen, Ubele-Hamburg, Schäfer-Essen; Horn-Heidelberg, Wiesbrock-Bremen, Schmidt-Düsseldorf, Maier, Tillmann (beide Essen).

Das angesagte

Kreis-Hockeyspiel Westfalen — Essen-Duisburg.

fällt wegen Absage aus.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußballspiele am 25. September.

Gau Münsterland.

Im Vordergrund des Interesses steht unter den Spielen der Gauklasse das Treffen

M.-Vorwärts — Münster-Süd.

Auf dem Sportfest in Rinkerode konnte M.-Vorwärts im Gesellschaftsspiel die Südelf 2:1 schlagen nach gleichwertigen Leistungen. Ob heute der Sieg erneuert wird, ist kaum anzunehmen, da M.-Süd die geschlossenere Spielweise besitzt. Beginn des Treffens 3 Uhr auf dem Vorwärtsplatz, Wolbeckerstraße Endstation.

M.-Nord hat gegenüber der Spielvereinigung Vreden einen schweren Stand daselbst. Schwarz-Weiß Lüdinghausen sollte erfolgreich von Vorwärts Epe heimkehren.

Bezirk Münster.

In der A-Klasse wird es zwischen Westfalia-Warendorf und M.-Süd einen ausgeglichenen Kampf geben. M.-Vorwärts sollte sich Dülmen gegenüber als die stärkere Elf erweisen, ebenso Nordwalde Dyrburg gegenüber. Handorf wird Hiltrup gegenüber den Kürzeren ziehen. Die B-Klasse führt Sassenberg — Nordwalde, Wolbeck — Saerbeck, M.-Vorwärts — Altenberge zusammen.

Die Jugendspiele fallen wegen des Jugendsporttages aus.

Leichtathletische Jugendwettkämpfe.

Der Bezirk Münster hat für den 25. September leichtathletische Jugendwettkämpfe ausgeschrieben, die zugleich die leichtathletische Arbeit abschließen. Das Programm sieht in den einzelnen Klassen Mehrkämpfe und Staffeln vor. Beginn der Veranstaltung 4 Uhr, Jugendkraftstadion Grevenerstraße.

Lambertusfeier.

Mit einbrechender Dunkelheit wird eine Pyramide aufleuchten, die alten vertrauten Lambertusweisen werden erklingen. Die Eltern und Angehörigen der kath. Jugend sind herzlich geladen.

Vom Reichsbahnsportverein Münster.

Nachdem am Sonntag, den 18. 9. die Schwimmeisterschaften des Reichsbahnsportvereins ausgetragen worden sind, treten am heutigen Sonntag die Turner, Leichtathleten und Radfahrer auf den Plan. Die Radfahrer treffen sich morgens 9 Uhr „Neuer Krug" Wesselerstraße. Das Rennen von 50 Kilometer führt über Roxel, Havixbeck, Nottuln, Appelhülsen, Albachten, Mecklenbeck wieder nach Münster zum Start „Neuer Krug" zurück.

Nachmittags um 2.30 Uhr ist der Kampf der Turner und Sportler auf dem Sportplatz Münstermann. Der Nachmittag umfaßt: 1. Werbeturnen der Damenabteilung; 2. Werbeturnen der Herrenabteilung; 3. Übungen mit dem Medizinball; 4. Leichtathletische Wettkämpfe; 5. Werbefußball- und Handballspiel der Vereinsmannschaften.

Tennis.

Im Anschluß an den französisch-spanischen Länderkampf kommt am 24. und 25. September in Villa d'Este ein französisch-italienischer Tennisländerkampf zum Austrag, den die Franzosen mit der Mannschaft Landry, Gentien, Boussus, Geraud aufnehmen werden.

Schwimmen.

Im Schwimmsport macht die Reichshauptstadt mit dem 1. verbandsoffenen Hallenfest der Wintersaison den Anfang. Der Berliner Schwimmklub Otter hat für Sonntag ein verbandsoffenes Wettschwimmen ausgeschrieben, das in der Hauptsache den Junioren, den 2. Senioren, den Damen und der Jugend Betätigung bringt. Abgesehen vom Herren-Freistilschwimmen über 100 Meter mit Schubert-Breslau und Gubener-Magdeburg sowie dem Damen-Rückenschwimmen über 100 Meter, das ebenfalls nur zwei Bewerberinnen gefunden hat, weisen alle Rennen starke Felder auf.

In Hagen treffen sich die Wasserfreunde Hagen und der Schwimmverein Witten in einem Klubkampf, der bei der Ebenbürtigkeit beider Gegner harte Kämpfe bringen dürfte.

Radsport.

Auf der Köln-Riehler Radrennbahn wird das Radsportjahr 1927 am Sonntag mit einem glänzenden Programm seinen Abschluß finden. In den drei Dauerrennen für Fahrer der A-Klasse, und den drei Dauerrennen für Fahrer der Extraklasse, wird hervorragender Sport geboten. In den Hauptrennen starten Kremer, Möller, Sawall, Leby und Thollembeeck. — Auf der Radrennbahn in Nürnberg gelangt das Goldene Rad von Nürnberg in der Besetzung von Snoek, Maronnier, Rosellen und Herbst zur Durchführung. — In Forst wird die Saison mit einem Dauerrennen geschlossen, für welches Thomas, Miquel, Rommel und Junghanns verpflichtet wurden. — In Mainz gibt es ein 100 Km. Mannschaftsfahren nach Sechstagerart, während die Berliner Rüttarena ein Dreistunden-Mannschaftsrennen abwickelt.

Auch die Straßenfahrer finden noch reiche Betätigung. So wird die Berliner Union-Meisterschaft auf der 100 Km. langen Strecke Spandau—Döberitz, Briesen und zurück entschieden. — Der Radsportverein Edelweiß Mettmann hat ein 120 Km. Rennen um den Straßenpreis von Neanderthal ausgeschrieben, in dem die Bundesamateure gleichzeitig um den großen Supremapreis kämpfen werden. — Die 4. Wiederholung der Fernfahrt um den großen Westfalenpreis wird auf einer 200 Km. langen Strecke mit Start und Ziel in Dortmund ausgefahren. — Der Bezirk Hanau des B. D. R. veranstaltet zum 6. Male seine Fernfahrt Rund um Hanau über 165 Km. — In Paris gibt es große Fliegerkämpfe, an denen auch der Weltmeister Martinetti teilnimmt. — Der Kölner Ofzmella startet in Limoges in dem klassischen französischen Fliegerrennen um den großen Preis der U. V. T., hoffentlich mit gutem Erfolg.

Großer Bismarckpreis.

Der Rad- und Motorsportverein „Wehmlinde" 21 e. V. in Dortmund wiederholt am heutigen Sonntag zum 4. Male die Fernfahrt um den Großen Westfalenpreis unter der neuen Bezeichnung „Großer Bismarckpreis". Die Fahrt ist für alle Mitglieder des Bundes Deutscher Radfahrer offen und führt von Dortmund über Unna, Werne, Herbern, Münster, Telgte, Warendorf, Rheda, Wiedenbrück, Lippstadt, Erwitte, Soest, Werl und Unna nach Dortmund zurück, d. i. über eine Gesamtstrecke von 200 Kilometern. Die Teilnehmer werden morgens 8 Uhr am Westfalendamm abgelassen, wo sich auch das Ziel befindet. Münster und Erwitte sind Kartenabwurfkontrollen, zwischen Rheda und Wiedenbrück ist eine Verpflegungszone eingerichtet. Die hiesige Kontrolle befindet sich bei Wathorst (Kleiner Schützenhof"). Die Fahrer treffen dort über die Hammer Straße kommend, etwa um 9¾ Uhr vormittags ein und verlassen die Stadt über die Promenade, Hörster Tor, Bohlweg und Schiffahrter Damm wieder in der Richtung Telgte. Die Fahrt ist mit wertvollen Preisen ausgestattet; so erhält der Sieger außer Kranz und Schleife und einer vollständigen Bismarck-Rennmaschine die Ehrenplakette der Stadt Dortmund sowie das Anrecht auf den Pokal des „Sport vom Sonntag" in Dortmund.

Kraftfahrsport.

Teutoburger-Wald-Rennen.

Auf der bekannten Rennstrecke Buschkamp—Stiller Frieden—Eickelmann, unweit Bielefeld, wird am Sonntag das 2. Teutoburger-Wald-Rennen ausgefahren. Der Bielefelder Automobil- und Motorrad-Klub darf mit dem Nennungsergebnis vollauf zufrieden sein, da beim ersten Nennungsschluß bereits über 50 Meldungen vorlagen. Von bekannten Fahrern werden Carraciola auf Mercedes, Butenuth auf Hanomag, Brackelsberg auf Bugatti und Müller auf N. S. U. in den Rennwagenklassen teilnehmen. Auch die Motorradklassen werden stark beschickt. Wemhöner-Bielefeld, Pätzold, Köln, Alberti-Gelsenkirchen, Mertens-Beckum, Erlenbruch-Elberfeld, Wiese-Hannover und Sahrmann-Bielefeld sind hier die Bekanntesten.

Eine Bergprüfungsfahrt veranstaltet der Velberter Motorsportklub 1924 an der Landeskrone bei Velbert. Durch die stellenweise große Steigerung wird es auch diesmal wieder ein äußerst harter Kampf um die Siegespalme werden.

In Norddeutschland ist die Fernfahrt Quer durch Holstein des Hamburger Automobilklubs das bedeutendste motorsportliche Ereignis. — In Thüringen hat der Gau IIa eine Gesellschaftsfahrt durch den Thüringer Wald in 3 Etappen ausgeschrieben, die am Sonntagmorgen in Sonneberg ihren Anfang nimmt.

Das erste internationale Arlbergrennen für Automobile und Motorräder verbunden mit dem großen Bergpreis von Österreich bringt in allen Kategorien beste Klasse an den Ablauf. Von deutschen Fahrern haben gemeldet Müller-München, Glas-München, Malenbrei-Stuttgart, E. Henne- und A. Reid-München, Gall- und Steiger-München sowie Drax-München und Dr. Klüter-Garmisch.

Pferdesport.

Mit fünf Galopprenntagen in allen Teilen des Reiches ist das Turfprogramm des heutigen Sonntags wieder als sehr reichhaltig zu bezeichnen. Auf der Grunewaldbahn in Berlin kommen einige größere Prüfungen zur Entscheidung, der Rheinlandpreis im Werte von 13 000 Mark und der Preis der Pfalz für Zweijährige im Werte von 10 400 Mark. — Im Reiche bringt die Derbybahn in Hamburg-Horn am ersten Tage ihres dreitägigen Schlußmeetings am 25. September als letztes großes Rennen den Deutschen Stutenpreis über 2400 Meter im Werte von 15 000 Mark zur Durchführung, für den u. a. Grafenkrone, Postenkette, Athanasie, Teerose, Mad. Pompadour, Waldprinzessin, Orgel, Ostrau und Graue Theorie genannt wurden. — Halle und Königsberg halten kleinere Rennen ab, die keine größeren Ereignisse bringen. — Im Westen des Reiches, in Horst-Emscher, wird es am Sonntag und Mittwoch wieder spannenden Sport geben, da das Nennungsergebnis in allen Prüfungen nichts zu wünschen übrig läßt. Am ersten Tag überragt die Horster Meile, für die auch einige Berliner Pferde genannt haben, während am Mittwoch der Preis der schwarzen Diamanten über 1800 Meter die wertvollste Prüfung ist.

Boxen.

Amateurboxländerkampf Deutschland — Dänemark.

Am Sonntag ist Stettin der Austragungsort des deutsch-dänischen Länderkampfes der Amateurboxer, den der Deutsche Reichsverband mit der Mannschaft Liebers-Chemnitz, Tittel-Stettin, Daichow-Berlin, Dübbers und Domgörgen-Köln, Pautz I-Berlin, Müller-Köln und Jaspers-Stettin, der Dänische Amateurbox-Verband mit Koller, Nielsen, Kaas, C. Jensen, A. Sande, L. Ludwigsen, T. Petersen und Jacob Michaelsen (jeweils vom Fliegen- bis Schwergewicht) bestreiten. Obwohl die Mannschaft der Gäste als sehr stark gilt, kann man im Gesamtergebnis doch mit einem deutschen Siege rechnen.

In Mühlhausen i. Thür. kommt am Sonntag ein hervorragendes Boxprogramm zur Abwicklung. Der Hannover aner Ernst Rösemann trifft in dem Hauptkampf auf den holländischen Schwergewichtler Joop Liet, der momentan in hervorragender Form ist. In den Rahmenkämpfen begegnen sich Spiers und Kruse-Hamburg, Stamms u. v. Brugge-Holland sowie Heinrich-Mühlhausen und Kokke-Holland.

Auch in Koblenz werden am Samstag Professional-Boxkämpfe mit hervorragender internationaler Besetzung durchgeführt. Das Haupttreffen des Abends ist die Begegung zwischen dem französischen Meisterboxer Alonzo und dem Koblenzer Heeser II. Rüßgen-Köln trifft auf Hammer-Godesberg, Gühring-Köln kämpft gegen Faust-Frankfurt, der Koblenzer Strauß hat den Belgier Booren als Gegner, während Beyerling-Köln und Heydt-Belgien zusammentrifft.

Vom Reitsport in Münster.

Internes Abendturnier des Westfälischen Reitklubs Münster.

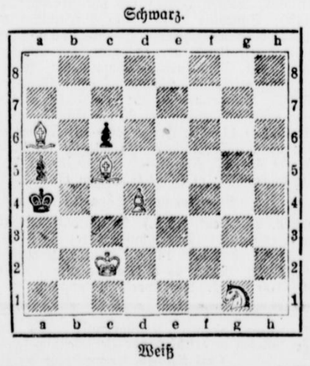
Am 22. September, abends 7½ Uhr, veranstaltete der in diesem Jahre ins Leben gerufene Westfälische Reitklub Münster in der Reithalle der Westfälischen Reit- und Fahrschule am Albersloher Weg erstmalig ein kleines, internes Turnier für seine Mitglieder. Eine entsprechend der beschränkten Unterbringungsmöglichkeit weniger zahlreiche als reitsportbegeisterte und sachverständige Reihe von Zuschauern verfolgte mit lebhaftem Interesse die hübschen Darbietungen. Man sah erfreulicherweise auch sehr viel Damen ihr Faible für das Pferd bekunden. Das Beispiel der 4 schneidigen Münsteranerinnen, die in einer Reitprüfung Kl. A und einem Jagdspringen Kl. A. schon Beweise eines beachtlichen guten reiterlichen Könnens an den Tag

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problemschach.

Problem 163 von W. Otte, Münster (Urdruck).

Schwarz.



Weiß

(5+4 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Partieschach.

Partie 60.

Sizilianisch.

Weiß: W. Sander, Münster.		Schwarz: F. Alsen, Hagen.	
1. Sg1 — f3	c7 — c5		
2. e2 — e4	Sb8 — c6		
Mit Zugumstellung ist die sizilianische Partie entstanden.			
3. d2 — d4	c5 × d4		
4. Sf3 — d4	c7 — e6		
5. Sb1 — c3	a7 — a6		
Die Paulsen-Variante.			
6. Lc1 — e3	Sg8 — f6		
		7. Lf1 — d3	Sc6 — e5
		8. 0 — 0	
		In Betracht kam Le2 nebst f2 — f4	
		8. . .	b7 — b5
		9. h2 — h3	
		Positionsgemäß und Vorbereitung von f2 — f4	
		9. . .	Le8 — b7
		10. a2 — a3	Ta8 — c8
		11. Kg1 — h1	
		Zur Vorbereitung des direkten Königsangriffs, der erfolgreich ist, weil Schwarz ohne vorherige Sicherung bzw. Entwicklung des Königsflügels seinen Vorteil auf der Damenseite verfolgt.	
		11. . . .	h7 — h6
		Entwicklung des Königsflügels war nötig.	
		12. f2 — f4	Se5 — c5
		Schwarz schlägt nicht auf d3, in Konsequenz des Angriffs auf dem Damenflügel, der mit Gewinn eines Bauern gekrönt ist. Aber was nach Schwarz gegen den Königsangriff?	
		13. Le3 — c1!	Sc4 × a3
		Weiß konnte sich zu dem Bauernopfer nur auf Grund seines Angriffsgesehis entschließen, und die Fortsetzung zeigt, daß er die Position richtig eingeschätzt hat.	
		14. e4 — e5!	Sf6 — g6
		Der einzige Zug, um nicht eine Figur zu verlieren, z. B. Sh7, Lh7:, Th7:, Dd3 nebst C2 × a3.	
		15 f4 — f5!	Dd8 — h4
		16. Sb4 — f3	Dh4 — h5
		17. f5 × e6	f7 × e6
		Das Schlagen mit dem d — Bauern rettet die Partie auch nicht, z. B. 17. . . de 18. ba, Tc3: 19. Lb2, Tc7 20 Dh2, Lc5 21. Tad1, Le6 22. Lb5+ und gewinnt, wenn 19. . . Tc8, so 20. Dd2, Le4 21. Tad1, Le6 22. Le4: Eingehende Analysen ergaben immer den Verlust für Schwarz.	
		18. b2 × a3	Tc8 × c3
		19. Lc1 — b2	Tc3 — c8
		20. Dd1 — d2!	Lf8 — c5
		21. Ta1 — d1!	
		Droht Lg6+, Dg6: Dd7+, Kf8 und Sh4+ bezw. Sg5+ usw.	
		21. . . .	Tc8 — d8
		22. Kh1 — h2!	Lb7 × f3
		23. Tf1 × f3	Sg8 — e7
		24. Td1 — f1	Dh5 — g5
		25. Dd2 — e2!	
		Dieser Zug ermöglicht die elegante Gewinnkombination	
		25. . . .	Se7 — f5
		26. Tf3 × f5	e6 × f5
		27. Tf1 × f5	Dg5 — h4
		Wenn Dg6, dann Tf8+ usw.	
		28. g2 — g3!	Dh4 — g5
		Wenn Lg1+, so natürlich Kg2.	
		29. Tf5 × g5	h6 × g5
		30. Ld3 — g6+	Ke8 — e7
		31. De2 — g4	Td8 — f8
		32. Dg4 × g5+	Ke7 — e6
		33. Dg5 — g4×	Ke6 — e7
		34. h3 — h4	Tf8 — f2+
		35. Kh2 — h3	Tf2 — f1
		36. Dg4 — g5+	Ke7 — e6
		37. Dg5 — g4+	Ke6 — e7
		38. Dg4 — e4	Th8 — f8
		39. De4 — d5	d7 — d6
		40. e5 — e6	Tf8 — f3
		41. Lg6 — f7;	
		Schwarz gibt auf.	

Die Partie wurde im Meisterturnier des Westf. Schachbundes in Bochum gespielt (5. Aug. 27)
Anmerkungen von W. Sander, Münster.

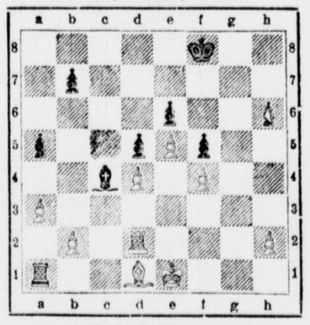
*

Lösungsfrist: 2. Oktober 1927.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchenerstraße 100.

Partiestellung 61.

Schwarz: W. Schönmann.



(9+9 St.) Weiß: H. Wagner.

Vorstehende Partiestellung ereignete sich im Bremer Meisterturnier. Schwarz lehnte ein Remisangebot ab und fiel in eine tiefe Falle, die der erfahrene Internationale erfand.

34. Ke1 — f2	Ta1 — b1	36. Kg3 — h4	a5 — a4
35. Kf2 — g3	b7 — b5	37. Kh4 — h5!	

Die Kiebitze geraten außer sich. Daß so etwas einem Meister passieren kann! Die Partie ist jetzt entschieden, denn Meister Schönemann glaubt mit den Kiebitzen an ein Versehen und verliert.

37 . . . Tb1×d1?

Wenn er erst Kf8—g7 gezogen hätte, wäre Kh5—h4 gefolgt nebst sicherem Remis.

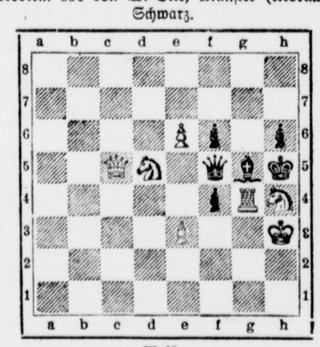
38. Td2×d1; Le4—e2+; 39. Kh5×h6; Le2×d1; 40. Kh6—g6.

Jetzt hat Schwarz war einen Läufer mehr, der aber nichts ausrichten kann. Die weißen Bauern kann er nicht belästigen, außerdem sieht er schon den Heldentod nach 41. h4 42. h5. vor Augen, wonach Weiß gewinnen würde. Schwarz verzichtet deshalb auf die Deckung des Be6 durch Ke7.

40. . . . Kf8—g8; 41. Kg6—f6, Kg8—87; 42. Kf6×e6, Kh7—g6; 43. Ke6×d5, Kg6—f7; 44. Kd5—d6, Ld1—h5; 45. e5—e6+, Kf7—e8; 46. Kd6—e5, Lh5—g4; 47. h2—h4, Ke8—f8; 48. Ke5—f6, Aufgeben.

Problem 164 von W. Otte, Münster (Urdruck).

Schwarz.



Weiß

(7+6 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Lustige Ecke.

Enfant terrible.

„Bist du eigentlich Schauspielerin, Tante Minna?"
„Nein, mein Kind, warum denn?"
„Weil Papa neulich sagte, immer wenn du kommst, hätten wir das schönste Theater."

Umständlich.

Verkäuferin: „Ich kann ja an dem Stock unten etwas abnehmen lassen, wenn er dem Herrn zu hoch ist."
Käufer: „Aber Freileinchen, det is 'n Irrtum — unten paßt det Ding janz wundascheen; nur oben klappt de Sache nich."

Auch ein Boxsportfreund.

Meier: „Na, sind Sie denn auch fürs Boxen, Herr Müller?"
Müller: „Oh, ja, es gefällt mir sehr gut

legten, wird sicher ermunternd und anspornend auch auf diejenigen Damen wirken, die sich hier noch nicht vor der Öffentlichkeit in den Sattel wagten. Wir glauben bestimmt, daß bei der nächsten Gelegenheit das „schwache Geschlecht" noch eine ganze Anzahl mehr Anwärterinnen auf Turnier-Ehren stellen wird. In den beiden Herren-Abteilungen stiegen 12 Vereinsmitglieder zu Pferde. Auch sie zeigten gute, teilweise sogar hervorragende Leistungen, die sich ruhig auch auf größeren Turnieren sehen lassen konnten.

Das Verdienst der Leitung des Westfälischen Reitklubs um die Belebung und Ausbreitung des Reitsports in Münster ist durch dieses kleine Turnier stark unterstrichen worden. Der heute noch kleine Kreis der Jünger Sankt Georgs in Münster wird dank der Tatkraft solcher Führer wie E. Bischoff, Direktor Linnemann, C. A. Peters und nicht zuletzt Dr. Pulte sicherlich immer mehr an Ausdehnung gewinnen. Man nahm jedenfalls den Eindruck mit nach Hause, daß hier eine gute Sache in guten Händen liegt. Der tüchtige Vater Stecken und sein Assistent Rütten werden als Reitlehrer das übrige dazu tun.

Einen außerordentlich beifällig aufgenommenen Doppelerfolg feierte gleich bei ihrem Debut als Turnierreiterin Fräulein Edith Bischoff, die auf Ziethen sowohl die Reitprüfung für Damen wie das Damen-Jagdspringen Kl. A mit einem ausgezeichneten fehlerlosen Ritt gewann. In der Reitprüfung standen ihr allerdings ihre Konkurrentinnen Frau L. Strootmann, Frl. M. Gröter und Frau Dr. Flecken nur wenig nach; im Springen aber war Fräulein Bischoff die unbestrittene Meisterin.

Die Herren ritten in zwei Abteilungen, eine mit 4 Teilnehmern auf eigenen Pferden, die andere mit 8 Teilnehmern auf Pferden der Reit- und Fahrschule. In der ersten Abteilung siegte Herr Holtermann auf Direktor Linnemanns Consul vor Herrn C. A. Peters auf Kobold, Herrn J. Brinkhaus auf Constezza und Fräulein Willner auf Skandal. Aus der zweiten Abteilung ragte Herr C. W. Grote auf dem guten Concurrent besonders hervor. Sitz und Einwirkung dieses Reiters sind gleich vorzüglich und befähigen ohne weiteres auch für größere Aufgaben. Die Herren Dr. Flecken, Dr. Strootmann, O. Liessem und W. König wurden von den Richtern auf die nächsten Plätze gestellt.

Das Springen auf eigenen Pferden gewann Herr C. A. Peters auf seinem Kobold mit 0 Fehlern und bester Zeit (43 Sekunden). Herr Brinkhaus auf Constezza wurde, ebenfalls mit 0 Fehlern, nur um eine Sekunde geschlagen, Herr Haltermann auf Consul, auch mit 0 Fehlern, um eine weitere Sekunde. Pech hatte Fräulein Willner, die mit Skandal zuletzt sprang und in einem fabelhaften Tempo über die Hindernisse ging; wenn ihr Pferd ausgerechnet am letzten Sprung nicht durch Reflexieren 4 Fehler gemacht hätte, wäre sie mit bester Zeit die Siegerin gewesen.

Auf das Springen der Pferde der Reit- und Fahrschule legte Herr Dr. Strootmann mit Judith Beschlag, der sein Pferd ohne Fehler in der ausgezeichneten Zeit von 32 Sekunden meisterhaft über die Bahn brachte. Drei andere fehlerlose Reiter, die Herren W. König, Dr. Flecken und C. W. Grote, bekamen in dieser Reihenfolge, nur um Sekunden auseinander, die nächsten Preise. Herr Wiegmann mit 4 Fehlern als Fünfter.

Damit schloß das wirklich nette kleine Turnier, das hoffentlich noch recht häufig Wiederholungen erleben wird. Auch wir in Münster müssen uns in reitsportlicher Beziehung so etwas wie Geltung zu verschaffen suchen. Lange genug galten wir nichts; aber jetzt keimt neues Leben. Deshalb, Münsteraner: an die Pferde und aufgesessen! Mit 80 Pferden durch die Gegend zu brausen, mag auch etwas sein, aber ein Pferd, das sich aus Benzin wenig macht, unter sich zu fühlen, das ist doch unendlich viel schöner. Wie sagt doch Rudolf G. Binding in seiner „Reitvorschrift für eine Geliebte"? „Reiten ist Wille ins Weite, ins Unendliche. Wenn deine Seele eins mit der Kraft deines Pferdes hinausgetragen in den Morgen und in die Sonne etwas anderes vor sich sieht als die Unendlichkeit und das Glück, so begreift sie die Fülle des Geheimnisses nicht. Aber die Ohren deines Pferdes spielen am Rand dieser Unendlichkeit ihr Spiel. Der Himmel ist hoch und die Erde ist weit. Drei Fuß höher über dem Boden als andere Menschen, gibt dir ein ewiges Gefühl davon. Es wird dich nie mehr verlassen."

R. Fahlenkamp.

Die Radmeisterschaft von Münster.

Nach dreiwöchiger, durch das regnerische Wetter verursachter Unterbrechung konnte am Mittwoch endlich das 20. Abendrennen im Rahmen der Meisterschaft durchgeführt werden. Der Besuch war trotz sommerlicher Wärme, wohl wegen des frühen Beginnes, nur schwach. Auch von den Teilnehmern am Wettbewerb selbst glänzten mehrere durch Abwesenheit, so der in Frankfurt schwer gestürzte, aber inzwischen wieder hergestellte Standhaft und der erkrankte Brockhoff, dem übrigens die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen ist. Stüwe und Niermann zeigten sich erst bei Eintritt der Dunkelheit auf der Bahn. In die Ehren des Tages teilten sich Grothues, Trelle und Edeler, die je ein Rennen gewannen, aber die meisten Punkte vermochte Heyen einzuheimsen, der sich nach einer minder erfolgreichen Sommerzeit anscheinend für die bevorstehenden Rennen in der Halle Münsterland wieder in seine vorjährige Winterform hineinarbeitet. Wie wir hören, beabsichtigt Heyen, mit Stüwe zunächst an den Rennen im Berliner Sportpalast teilzunehmen. Brauer, der durch sein rücksichtsloses Fahren im Meilenrennen sich selbst und den kleinen Ridder zu Fall brachte, zog sich dafür eine wohlverdiente Verwarnung zu. — Ergebnisse:

Meilenfahren (7200 Mtr.): 1. Grothues 12:19,4; 2. Heyen 2 Lg. ½ Vorderrad; 3. Trelle 1 Lg.; 4. Edeler ½ Lg. Die Führungspresse gewinnen Bienhüls (8) und Edeler (4 Runden).

Prämienfahren (4800 Mtr.): 1. Trelle 8:07,1; 2. Heyen 2 Lg.; 3. Grothues ½ Lg.; 4. Edeler 1 Lg.

Australisches Verfolgungsrennen (4800 Mtr.): 1. Edeler 7:30,3; 2. Gierse; 3. Heyen; 4. Trelle.

Stand der Meisterschaft.

1. Brockhoff 281 Punkte; 2. Grothues 223 P.; 3. Trelle 211 P.; 4. Standhaft 203½ P.; 5. Edeler 176 P.; 6. Heyen 148½ P.; 7. Gierse 145 P.; 8. Brauer 102 P.; 9. Niermann 72 P.; 10. Heitmann 59½ P.; 11. Bienhüls 41½ P.; 12. Stüwe 38 P.; 13. Brügemann 25 P.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Samstag vormittag.

Das Sturmwirbelsystem über der Nordsee, das in seinem Südteile, wo die Temperaturgegensätze aneinanderprallen, immer neue Teilstörungen entwickelt, besteht fort und dirigiert die Witterung ganz West- und Mitteleuropas. Trotz des abnorm niedrigen Barometerstandes ist der allgemeine Witterungscharakter nicht ausgesprochen ungünstig, es fallen nur vorübergehend Niederschläge

Handel und Volkswirtschaft.

Vor einer amerikanischen Insolvenzwelle?

Starke Abnahme der amerikanischen Netto-Verdienste. — Größerer Geschäftsumfang im Vergleich zum Vorjahr, aber Anwachsen der Verbindlichkeiten um 30 bis 50 Prozent durch Abzahlungskredite. — Was man drüben zur neuesten Diskontpolitik sagt.

Häufig macht man sich in Europa von der amerikanischen Prosperität einen durchaus falschen Begriff. Die Billigkeit des Geldes hat zwar die Produktion gewaltig angeregt, jedoch ist das Konsumproblem Amerikas trotz Absatzfinanzierung noch keineswegs vorbildlich geregelt. Im Gegenteil, wenn nicht alle täuscht, wird gerade das Anwachsen dieser Verbindlichkeiten neben den sonstigen ungünstigen Wirkungen zu einer Insolvenzwelle führen, deren Eintritt unvermeidlich ist. Wie weit diese Entwicklung bereits fortgeschritten ist, geht aus der folgenden Zusammenstellung amerikanischer zuverlässiger Wirtschaftsäußerungen hervor.

Bezugnehmend auf die jetzige Geschäftslage sagt der September-Bericht der National City Bank: „Die üblichen Maßstäbe der geschäftlichen Tätigkeit deuten auf das Bestehen eines gewissen Nachlasses in verschiedenen Zweigen der Produktion und der Verteilung hin. Eisen und Stahl, sowie die Erzeugung von Automobilen sind niedriger als vor einem Jahr und das Geschäft im allgemeinen weist ein ungleichmäßigeres Aussehen auf, als im August des letzten Jahres, als die Erholung von einer Periode des Zögerns im Frühjahr und frühen Sommer bereits kräftig auf dem Wege war. Es ist jedoch klar, daß die Geschäfte als ganzes genommen, weiter in sehr großem Umfange fortgesetzt werden."

Der Umfang der Geschäfte ist jedoch eine Angelegenheit für sich, da die aus dieser Tätigkeit sich ergebenden Gewinne für die künftige Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse mindestens ebenso wichtig sind. Darüber aber sagt das „Journal of Commerce" in einem unlängst erschienenen Leitartikel: „Die bisher veröffentlichten Gesellschaftsberichte drängen mehr und mehr zu einer Erneuerung der Frage, ob die amerikanische Geschäftswelt nicht in eine Periode scharf herabgesetzter Gewinnmöglichkeiten eingetreten ist. Untersuchungen auf verschiedenen Gebieten scheinen darauf hinzudeuten, daß in den letzten Monaten eine starke Abnahme in dem Netto-Verdienst der Hauptunternehmungen stattgefunden hat und dies wird besonders markant, wenn man einige, die besonders erfolgreich gewesen sind ausschaltet, so daß der Vergleich sich nur auf die Durchschnittsunternehmungen bezieht. Anfangs dieses Sommers lenkte das „Journal of Commerce" die Aufmerksamkeit bereits auf die schnell steigenden Bankerotte.

Ein weiteres führendes Newyorker Blatt äußert sich folgendermaßen über den augenblicklichen Geschäftsstand: „Sowohl vom Einkommen — wie vom Bankerottstandpunkt aus, erweist sich das Jahr 1927 keineswegs als ein Prosperitätsjahr. In einigen Zweigen besteht ein sehr größerer Geschäftsumfang als letztes Jahr und die Arbeiterschaft ist gut beschäftigt zu hohen Löhnen. Wenn das Prosperität ist, so haben wir sie; aber es wird schwer sein, diejenigen Geschäftsleute, die den Bankerott vor Augen haben, und es sind deren nicht wenige, davon zu überzeugen, daß alles so ist wie es sein sollte. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten ist zwischen einem Drittel und der Hälfte größer, als sie letztes Jahr war und sie ist noch im Steigen begriffen, offenbar weil die Abzahlungskredite eine weitere Ausdehnung erfahren haben.

Wenn an der amerikanischen Aktienbörse sich bisher angesichts der so ausgezeichneten Geschäftsentwicklung noch keine sichtbaren Rückwirkungen eingestellt haben, so liegt das zum Teil an der Verbilligung des amerikanischen Diskontsatzes und an Vorgängen welche die Öffentlichkeit ablenken. Anfang September äußerte sich ein amerikanisches Börsenblatt über die Börsenkonjunktur folgendermaßen: Man darf im allgemeinen sagen, daß an der Börse eine sinkende Tendenz vorherrscht, die jedoch durch weiteres Steigen der drei führenden Werte J. S. Steel, General Motors und General Electric verschleiert wurde. Wenn zu gleicher Zeit andere gute Werte, wie Woolworth, Smolters, Hudson und Harvesters auf die abschüssige Bahn geraten sind, kann man sich des Verdachtes nicht erwehren, daß hier mit den erwähnten großen drei als Kulissen, Abstoßungen stattgefunden haben, welche naturgemäß den Preis beeinflussen mußten.

Zum Schluß wollen wir noch darauf hinweisen, wie man in Amerika die letzte Diskontermäßigung beurteilt. Man argumentiert: Die Politik der Bundesreserve Bank ist dem In- wie Auslande immer noch ein großes Rätsel, da die Herabsetzung der Diskontrate der meisten Bundesreservebanken zu einer Zeit erfolgte, wo sonst durch die Finanzierung der Erntebewegung höhere Raten einzutreten pflegen. Man ist geneigt, in amerikanischen Geschäftskreisen infolgedessen von einer Änderung der amerikanischen Finanzpolitik zu sprechen, mit der Begründung, daß durch Schaffung eines höheren amerikanischen Preisstandes es dem Auslande ermöglicht werden soll, leichter durch Importe anstatt durch Gold seine Schulden zu bezahlen. Diese amerikanische Ansicht wird damit begründet, daß angeblich die amerikanischen Zollmauern im großen und ganzen keine Erhöhung finden sollen. In dieser Beziehung ist folgender Vorgang sehr interessant. Senator Moses kündigte unlängst anläßlich der Jahres-Generalversammlung der amerikanischen Wollspinnerei-Besitzer an, daß der Zolltarif im nächsten Kongreß zur Beratung kommen werde. Er wünsche deshalb Daten aus denen er die Berechtigung einer Erhöhung der Sätze ableiten könne. Die Ankündigung hat ihm einen scharfen Absagebrief der Carded Woolen Manufactures Association eingetragen, die sich ernstlich dagegen verwahrt, den amerikanischen Erzeugern von Wolle einen noch größeren Zollschutz zu gewähren. Es wird darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der verarbeitenden Wolle importiert werden müsse, wofür schwerer Zoll zu zahlen sei.

Vom deutschen Standpunkt aus kann man die letzteren Ausführungen der Leitung der Association nur begrüßen, da die Passivität des deutschen Außenhandels nicht zu letzt darauf beruht, daß ein deutscher Export nach den U. S. A. entweder unmöglich oder durch neue Maßnahmen unmöglich gemacht wird.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		23. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	24. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.01	168.35	168.05	168.40
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.790	1.794	1.790	1.794
Brüssel	100 Belga	58.375	58.495	58.39	58.51
Norwegen	100 Kronen	110.49	110.71	110.76	110.93
Dänemark	100 Kronen	112.26	112.48	112.29	112.51
Schweden	100 Kronen	112.69	112.91	112.76	112.98
Finnland	100 fin. Mark	10.56	10.58	10.57	10.59
Italien	100 Lire	22.845	22.885	22.875	22.915
London	1 Pfund	20.39	20.43	20.399	20.439
Amerika	1 Dollar	4.190	4.198	4.191	4.199
Frankreich	100 Franken	16.44	16.48	16.445	16.485
Schweiz	100 Franken	80.79	80.95	80.81	80.97
Spanien	100 Peseta	72.98	73.12	73.48	73.62
Tokio	1 Yen	1.957	1.951	1.950	1.954
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.500	0.502	0.500	0.502
Wien	100 Schilling	59.09	59.21	59.095	59.215
Prag	100 Kronen	12.422	12.442	12.423	12.443
Jugoslawien	100 Dinar	7.386	7.400	7.386	7.400
Ungarn	100 Pengö	73.33	73.47	73.35	73.49
Bulgarien	100 Leva	3.024	3.030	3.000	3.000
Lissabon	100 Escudo	20.53	20.62	20.55	20.59
Danzig	100 Gulden	81.27	81.43	81.33	81.49
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.145	2.149	2.145	2.149
Athen	100 Drachm	5.494	5.506	5.494	5.506
Kanada	1 Dollar	4.195	4.203	4.194	4.202
Uruguay	1 Peso	4.206	4.214	4.216	4.224
Cairo	100 Piaster	20.915	20.955	20.92	20.96

Umsätze auf dem Elektromarkt, sonst ruhiges Geschäft.

tu **Berlin,** 24. Sept. **(Tel.)** An der Sonnabendbörse, die außerordentlich ruhig und anregungslos verlief, was das Geschäft zunächst fast ausschließlich auf den Elektromarkt beschränkt, wo wiederum große spekulative Umsätze in den Aktien der Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen stattfanden. Sämtliche übrigen Gebiete des Effektenmarktes lagen verödet. Der Grund für die seit einigen Tagen auffallende Spezialbewegung von Gesfürel ist noch immer nicht ersichtlich. Man verweist nur auf die Beteiligung an der Companie Hispano und kolportiert Gerüchte, deren Inhalt wenig Wahrscheinlichkeit hat. Die Gesamttendenz war infolge der Stagnation etwas schwächer. Die erneute Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten gegen kommunale Auslandsanleihen beeinträchtigt die Unternehmungslust, obwohl die Geldversorgung der Börse zum Ultimo sich reibungslos vollzog. Das Angebot an Tagesgeldern nahm zum Wochenschluß weiter zu, so daß der Zinssatz auf 4,25—6 Prozent ermäßigt wurde. Monatsgeld war dagegen nicht unter 8—9 Prozent zu haben. Warenwechsel mit Bankgiro zirka 6,25—6⅜ Prozent. Am Devisenmarkt zeigte der Dollar in Reaktion auf die letzte scharfe Abschwächung eine geringe Besserung. Kabel Berlin notierte im Freiverkehr 4,1952. Das englische Pfund lag wieder bemerkenswert fest. London—Newyork 4,8668. Festere Notierungen wurden ferner für Oslo—Madrid und Mailand aus London gemeldet.

Am Elektroaktienmarkt eröffneten Gesfürel 2,25 Prozent, Licht u. Kraft 1,5 Prozent höher. Montanaktien angeboten im Hinblick auf die erneute Ablehnung der Kohlenpreiserhöhung. Rheinstahl minus 1⅜, Harpener minus 2,5, Köln-Neuessen minus 2 Prozent. Maschinenfabriken und Waggonwerte wurden teilweise gesucht, letztere wegen der in Aussicht stehenden größeren Reichsbahnbestellungen. Busch Waggon plus 3,5, Kraus u. Co. plus 3. Sonst ermäßigte sich das Kursniveau überwiegend bis 2 Prozent. Schiffahrtswerte lagen sehr still. Hapag wurden zum ersten Kurs mangels Interesse überhaupt nicht notiert. Nordd. Lloyd minus ⅝ Prozent. Später ging von der festen Haltung der Elektrizitätspapiere eine allgemein leichte Erholung aus. Siemens, die bei Beginn 2,5 Prozent verloren hatten, konnten diesen Verlust wieder ausgleichen. Farbenindustrie 295 nach 293,5. Deutsche Staatsrenten abbröckelnd.

Im weiteren Verlauf der Börse fanden ausschließlich Elektrowerte Interesse. Gesfürel befestigten sich um 3,5 Prozent auf 291, wurden aber zu diesem Kurs angeboten. Die angeblichen Äußerungen des Reichsbankpräsidenten über die Auslandsanleihen sollen nicht zutreffen. Beachtung fanden die Ausführungen zweier Wirtschaftsführer in einem Reisebericht über die Aussichten der Konjunktur, die zu einem freundlichen Resultat kommen. In der Mitte der zweiten Stunde war die Geschäftslosigkeit teilweise auch im Zusammenhang mit den bevorstehenden jüdischen Feiertagen so ausgeprägt, daß bei allerkleinsten Verkäufen die Tendenz abermals schwächer wurde. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5⅞ Prozent.

Bis zum Schluß der Börse setzte sich wieder eine kräftige Aufwärtsbewegung durch und zwar insbesondere als bekannt wurde, daß der Satz für Reportgeld 2,25 Prozent (8,25—8,75 Prozent) ermäßigt worden ist. Starke Beachtung fand auch die Neubesitzanleihe, die vorübergehend auf 16,25 steigen konnte. An der Nachbörse konnte sich das erhöhte Kursniveau größtenteils nicht halten, da auf Gewinnmitnahmen die Kurse leicht abbröckelten.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 24. Sept. **(Tel.)** Bei geringer Unternehmungslust zum Wochenschluß und leicht erhöhten Cif-Preisen für Manitoba- und Hard-Winterweizen war die Berliner Marktlage nur wenig befestigt. Lieferung notierte ½ Mark höher. Roggen wird aus den Provinzen etwas stärker offeriert. Laufender Monat war wegen des ungenügenden Mehlgeschäftes vernachlässigt und im Preise unverändert. Spätere Sichten zogen 1 resp. 1,5 Mark an. Gerste und Hafer ohne nennenswerte Umsätze. Mais infolge matteren Auslandes etwas schwächer.

Die amtlich notierten Preise betragen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 252—256 ruhig; September-Lieferung 272,25—271,5; Oktober-Lieferung 271,25; Dezember-Lieferung 273; Roggen, märk. 239—242 ruhig; September-Lieferung 261; Oktober-Lieferung 249,5 —250; Dezember-Lieferung 245,75—245; Sommergerste 220—265; Wintergerste 217—224; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 196—208 ruhig; Mais, loko Berlin 192—194 matter; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 32,75—36,25 ruhig; Roggenmehl 32,5—34,5 ruhig; Weizenkleie 14,75 still, Roggenkleie 14,75 still; Raps 300—310 ruhig; Viktoriaerbsen 47—55; Kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 15—16; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 22,5—23; Sojaschrot 20—20,5; Kartoffelflocken 21,5—22,2.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 24. Sept. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: innerhalb 10 Tagen 27,5; zweite Hälfte Oktober-Dezember 26,25—26,5; Tendenz: matt.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 24. Sept. **(Tel.)** Loko 22,65.

tu **Bremen,** 24. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Oktober 21,62—21,65; Dezember 21,85—21,95; Januar 21,90—21,92; März 22,07—22,10; Mai 22,17—22,19; Juli 22,00—22,16; Tendenz: abgeschwächt.

tu **Liverpool,** 24. Sept. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 10,84; Dezember —; Januar 10,93—10,95; März 10,97; Mai 11,01—11,03; Juli 10,97; Tendenz: stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 24. Sept. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8,00.

tu **Berlin,** 24. Sept. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 125,75.

Viehmärkte.

tu **Berlin,** 24. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 2148, darunter Ochsen 668, Bullen 532, Kühe und Färsen 948; Kälber 1300; Schafe 4430; Schweine 8978; zum Schlachthof direkt seit letztem Markt 1177; Auslandsschweine 26. Verlauf: bei Rindern ruhig, bei Kälbern glatt, kleine vernachlässigt; bei Schafen glatt, fleischige vernachlässigt; bei Schweinen anfangs ruhig, zum Schluß befestigt. Preise: Ochsen a1) 57—60; a2) —; b1) 53—56; b2) —; c) 48—50; d) 35—44; Bullen a) 58—59; b) 55—56; c) 50—52; d) 45—48; Kühe a) 48—50; b) 37—45; c) 29—35; d) 20—24; Färsen a) 56—58; b) 51—54; c) 44—48; Fresser 40—49; Kälber a) —; b) 82—92; c) 75—83; d) 57—70; Schafe a1) 68—89 (Holstein.); a2) 68—70; b) 52—62; c) 42—47; d) 30—40; Schweine a) 72—79; b) 71—72; c) 70—71; d) 66—69; e) 61—64; Sauen 60—63.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

tu **Essen,** 24. Sept. **(Tel.)** Gesamtauftrieb: 4320. Es kosteten Ferkel im Großhandel (Durchschnittsware) 6—8 Wochen alte 8—14 Mark; 8—12 Wochen alte 14—22 Mark; Läuferschweine 3—4 Monate alte 22—30 Mark; 4—6 Monate alte 30—70 Mark; magere Sauen 60—100 Mark. Marktverlauf: langsam.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	23. 9.	24. 9.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	55	55
dto. II	96	96
6% Wertb. 1923	15.4	15.4
Abl.-Sch. neu	87.5	87.5
5% R.-Anl. 27	9.05	9.05
Schutzgebiet	—	—
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	—
8% F.-G.-Anl. 2	100	100
7% dto. 2	97.5	97.5
7% G.-Pfandbr.	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	149	148
Hb.-Südam.-Dam.	222	220
Hansa-Dampf.	227	225
Nordd. Lloyd	159	149
Vereinigte Elbe	72	71
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	144	144
Berl. Handelsg.	248	246
Commerzbank	172	172
Darmst. Bank	229	229
Deutsche Bank	165	165
Disconto	156	156
Dresdner Bank	161	161
Osnabr. Bank	101	101
Reichsbank	170	169
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	236	236
Isenbeck Hamm	276	276
Schlegelbräu	112	112
Wicküler	247	247
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	235	233
Adler Zement	163	166
Adlerwerke	145	149
A.-G. für Bau	106	107
Alexander	100	100
A.-E.-G.	60	60
Alsen Zement	183	184
Anglo G. Guano	230	228
Anhalter Kohle	100	100
Ankerwerke	113	112
Annener Guß	180	180
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	140	137
Balcke Masch.	137	137
Berlin Anh. M	45¼	45¼
Banning Masch.	—	—
Baroper Walzw	129	126
Basalt	93	92.5
Bayer. Spiegel	63	67
Bemberg I. P.	586	590
Berg. Eveking	90	—
Berger Tiefbau	308	308
Bergmann	195	197
Berlin Gubener	341	337
Berl. Karlsruh.	70	70
B. Maschinenb.	123	133
Beton & Monier	126	125
Bingwerke	—	—
Bisp. Walzw.	65½	65
Braunkohlenbr	191	191
Braunschw. M.	74.5	74.5
Breitenb. Zem.	139	141
Bremer Linol.	237	235
Bremer Vulkan	130	131
Buderus	80.1	80.5
Busch. Lüdensch.	139	139
Busch Waggon	116	116
Byk Gulden	92	91
Calmon Asbes	46	46
Capito & Klei	85	85
Charl. Wasser	138	139
Chem. Heyde	130	131
Chem. Gelsenk.	80.1	80.5
Chem. Albert	139	139
Contin. Caoutch.	116	116
Daimler Moto	117	117
Dessauer Gas	195	193
Deutsch. Atlant.	112	112
Disch. Asphalt	160	160
Disch. Erdöl	146	146
Deutsche Kali	100	100
Deutsche Ka.	—	—
D. Maschine	85.5	85.5
D. Schachtbau	115	115
D. Wollware	57.5	58
D. Eisenhan.	83.5	83
Dürkopp	80.5	80.5
Düsseld. Eis.	—	—
Düsseld. Masch.	—	67
Dynamit No.	139	139
Egestorff Sa.	125	124
Elsenw. Kra.	—	—
Elektr. Liefer.	185	187
Elek. Lichtu. Kr.	210	214
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	220	218
Essener Steink.	155	155
Faber Bleistift	72	72
Fahlberg List	128	129
I. G. Farbenind.	293	294
Feldm. Papier	218	216
Felten & Guill.	136	138
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb.	111	109
Friedrh. Kali	147	74
Frister	111	112
Gaggenau	51	51½
Gebhardt & Co.	137	138
Gelsenk. Berg.	150	150
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	209	209
Gerresh. Glas	146	146
Ges. f. elek. Unt.	280	290
Gildemeister	108	108
Görmes & Co.	222	227
Gladb. Woll. Ind.	213	217
Goedhardt	127	129
Goldschmidt	127	128
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	112	114
G. Gundlach	104	105
Gutmann M.	79	79¼
Hacketh. Draht	94.8	94½
Hammersen	165	165
Hannov. Masch.	106	—
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	117	117
Harkort Bergb.	30	29
Hark. Brückb.	103	103
Harpen. Bergb.	201	203
Hartmann	29.1	30
Heckmann	79	79.1
Hedwigshütte	114	114
Heine & Co.	73.5	73
Held & Franke	62	64
Hemmoor Port.	235	235
Hilgers Verz.	—	88.5
Hilpert Masch.	78	77½
Hindr. Aufferm.	121	120
Hirsch Kupfer.	—	103
Hoesch Stahlw.	176	174
Hoffm. Stärke	80.5	80.5
Hohenlohe	23.1	23.8
Ph. Holzmann	196	197
Höxter-Godeih.	70	69
Hubertus Brk.	138	138
Humb. Masch.	40	39.5
Hutschenreuth.	68.5	67.5
Ilse Bergbau	243	245
Junghans	107	107
Kahla Porzell.	108	106
Kali Aschersl.	167	170
Kalker Masch.	68¼	68¼
Karlsr. Masch.	23.1	24
Karstadt	147	146
Kasseler Federst.	—	—
Klöcknerwerk	157	157
Koch Adler	108	108
Köln-Neuessen.	176	175
Kölsch Walzg.	74	74
Köntg Wilh.	240	240
Körting Gebr.	—	98.5
Krauss & Co.	65	62
W. Krefft	123	122
Kromschröder	149	149
Kronprinz Met.	120	120
Küppersbusch.	194	192
Kyffhäuser H.	65.1	66.5
Lahmeyer	182	181
Laurahütte	82.5	83.1
Leopoldsgrube	100	100
Lindes Eism.	155	155
Ludwig Löwe	272	280
Lüdensch. Met.	106	103
Magdeb. Bergw.	113	114
Magdeb. Mühl.	129	129
Magirus	54	53½
Mannesmann	171	170
Mansfelder Akt.	127	127
Mark Portl. Zem.	—	—
Maschin. Baum	127	130
Mechan. Linden	268	268
Meltzer Till	30¼	30.5
Mix & Genest	145	144
Mot. Deutz	69½	—
Mühle Rüning.	152	152
Wilhlm. Berg.	147	146
Müller Gummi	114	114
Nationale Auto	115	116
Nordd. Steingut	185	185
Nordd. Wolle	163	163
Oberbedarf	106	106
Oberschl. Koks	100	100
Oeking Stahl	44¼	42½
Orenst. & Kopp	133	133
Osnabr. Kupfer	—	—
Ottensen Eisen	20½	20.1
Phoenix Bergw	110	110
Phoen. Braunk.	102	102
Plauener Spitz	65	64
Poge Elektr.	126	—
Polyphon	165	165
Pongs Spinn.	54	55
Poppe & Wirth	83	85
Porta Union	—	—
Prinzengrube	106	106
Rasquin Farb.	99	95
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	89	92
Reisholz Papier	283	286
Rhein. Braunk.	242	242
Rhein. Spiegelg.	189	189
Rheinstahl	190	190
Rh.-Westf. Elek.	189	192
Rh. Westf. Kalk	153	153
Rh.-W. Spreng.	111	111
Rh.-W. Zement	—	—
Rhein. Textil	81¼	—
Rhenania Ch.	61	—
Riebeck Mont.	173	177
Riedel	58.5	59.5
Rodder Grub.	650	650
Rosenthal Porz.	115	116
Rückforth	106	105
Rütgerswerke	95.3	95
Sachsenwerk	129	123
Salzdetfurth	246	244
Sarotti	187	185
Sauerbrey	79	76
Saxonia-Portld.	140	139
Schering chem.	230	230
Schles. Leinen	92	90
Schles. Zink	100	101